

Drs. 8956-21
Köln 23 04 2021

Stellungnahme zum
**Institute for Advanced
Sustainability Studies e. V.
(IASS), Potsdam**

INHALT

	Vorbemerkung	5
A.	Entwicklung und Kenngrößen	6
B.	Aufgaben	8
C.	Stellungnahme und Empfehlungen	9
 Anlage: Bewertungsbericht zum Institute for Advanced Sustainability Studies e. V. (IASS), Potsdam		 19

Vorbemerkung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat in Abstimmung mit dem Land Brandenburg den Wissenschaftsrat im Dezember 2018 gebeten, das *Institute for Advanced Sustainability Studies* e. V. (IASS) in Potsdam erneut zu evaluieren und das Verfahren in der zweiten Jahreshälfte 2019 aufzunehmen.

Der Wissenschaftsrat hat den Evaluationsausschuss im Januar 2019 gebeten, die Evaluation des IASS durchzuführen; dieser hat eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt. In dieser Arbeitsgruppe haben auch Sachverständige mitgewirkt, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrats sind. Der Wissenschaftsrat ist ihnen zu besonderem Dank verpflichtet.

Bedingt durch die Corona-Pandemie musste die ursprünglich für Mitte März 2020 vorgesehene Begutachtung zeitlich verschoben werden. Die Arbeitsgruppe hat das IASS auf der Basis von Unterlagen und von Videokonferenzen am 2. und 3. November 2020 begutachtet und auf dieser Grundlage einen Bewertungsbericht verfasst. Nach Verabschiedung durch die Arbeitsgruppe ist der Bewertungsbericht im weiteren Verfahren nicht mehr veränderbar.

Der Evaluationsausschuss des Wissenschaftsrats hat auf der Grundlage dieses Bewertungsberichts am 11. März 2021 die wissenschaftspolitische Stellungnahme erarbeitet. Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme in seinen Sitzungen vom 21. bis 23. April 2021 beraten und verabschiedet.

A. Entwicklung und Kenngrößen

Das *Institute for Advanced Sustainability Studies* (IASS) wurde am 2. Februar 2009 durch die Bundesregierung, das Land Brandenburg und einige Mitglieder der Allianz der Wissenschaftsorganisationen als eingetragener Verein mit Sitz in Potsdam gegründet und nahm zum 1. Januar 2010 seine Arbeit auf.

Das IASS wird im Rahmen der Projektförderung durch eine gemeinsame Zuwendung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF, 85 %) und des brandenburgischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK, 15 %) finanziert. Im Haushaltsjahr 2019 erhielt das IASS Zuwendungen im Umfang von insgesamt 9,7 Mio. Euro (Kernfinanzierung inkl. Übertrag), davon 8,3 Mio. Euro vom Bund und 1,4 Mio. Euro vom Land. Darüber hinaus vereinnahmte das IASS in demselben Haushaltsjahr Drittmittel im Umfang von 7,3 Mio. Euro.

Zum 31. Dezember 2019 beschäftigte das IASS 123 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (105,3 VZÄ) aus Mitteln der Kernfinanzierung von BMBF und MWFK, davon gehörten 87 Personen (72,7 VZÄ) zum wissenschaftlichen Personal und 36 zum nicht wissenschaftlichen Personal (32,6 VZÄ). 15 der 87 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurden sowohl aus Mitteln der Kernfinanzierung als auch aus Drittmitteln finanziert. Hinzu kamen 53 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (40,0 VZÄ), die ausschließlich aus Drittmitteln finanziert wurden. Das gesamte wissenschaftliche Personal war befristet beschäftigt.

Das IASS wurde im Jahr 2014 erstmals vom Wissenschaftsrat evaluiert. |¹ Auf der Grundlage der dabei ausgesprochenen Empfehlungen stieß das Institut in den folgenden Jahren eine inhaltliche Neuausrichtung und strukturelle Reformen an. Dazu gehörten insbesondere eine Stärkung der sozialwissenschaftlichen Kompetenzen, ein Aufwuchs an eigenem wissenschaftlichem Personal

|¹ Wissenschaftsrat: Stellungnahme zum *Institute for Advanced Sustainability Studies* (IASS), Potsdam (Drs. 4204-14), Oktober 2014.

bei gleichzeitiger Reduzierung des Fellow-Programms sowie eine Reorganisation der Leitungsstruktur und der Forschung. Die ersten entsprechenden Maßnahmen wurden vom Wissenschaftsrat im April 2018 in einer Stellungnahme zur zwischenzeitlichen Umsetzung seiner Empfehlungen begrüßt. Zugleich sprach er sich für eine erneute Evaluation aus, um zu überprüfen, ob die eingeleiteten Maßnahmen geeignet sind, eine anhaltende Verbesserung der Forschungsqualität zu befördern. |²

|² Wissenschaftsrat: Umsetzung der Empfehlungen aus der zurückliegenden Evaluation *Institute for Advanced Sustainability Studies* e. V. (IASS), Potsdam (Drs. 6995-18), April 2018.

B. Aufgaben

Die Aufgabe des Vereins IASS besteht gemäß § 2 der Satzung „in der Förderung von Wissenschaft und Forschung zur globalen Nachhaltigkeit, insbesondere in den Bereichen Klimawandel, Erdsystem und nachhaltige Entwicklung, der Aus- und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie des wissenschaftlichen Informationsaustauschs und des gesellschaftlichen Dialoges an der Schnittstelle von Forschung und Politik. Dieser Zweck wird insbesondere erfüllt durch:

- a) den Betrieb eines interdisziplinär und international ausgerichteten Instituts, das exzellente Forschung betreibt und dabei von den Mitgliedern der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen und deren Einrichtungen unterstützt wird,
- b) die Unterstützung in- und ausländischer Fellows bei der Ausführung frei gewählter, zeitlich befristeter Forschungsvorhaben in Potsdam,
- c) die Initiierung strategischer Dialoge mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, die den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Gesellschaft beschleunigen,
- d) die Bildung strategischer Partnerschaften mit ausgewählten Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zur Intensivierung der Forschungszusammenarbeit,
- e) die Kommunikation von IASS-Ergebnissen in die Öffentlichkeit und Politik.“ |³

|³ Satzung des „*Institute for Advanced Sustainability Studies e. V. (IASS)*“ vom 2. Februar 2009 in der Fassung vom 22. November 2017.

C. Stellungnahme und Empfehlungen

C.1 ZUR BEDEUTUNG

Seit der zurückliegenden Evaluation im Jahr 2014 hat sich das IASS inhaltlich und vor allem strukturell bereits positiv weiterentwickelt. Im breiten Feld der Nachhaltigkeitsforschung konzentriert sich das Institut auf die für das Erreichen von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzzielen wichtige Frage, wie die gesellschaftliche Transformation hin zu einer Stärkung von Nachhaltigkeit durch demokratische Prozesse und unter Einbindung betroffener Akteure gestaltet werden kann. Hierfür hat das IASS ein wissenschaftliches Konzept erarbeitet, das eine Verbindung von Nachhaltigkeitsforschung, Transformationsforschung und transformativer Forschung ebenso vorsieht wie eine transdisziplinär ausgerichtete, ko-kreative Politik- und Gesellschaftsberatung. |⁴ Der gesellschaftlich äußerst wichtige und zeitgemäße Anspruch des Instituts ist es, die Dichotomie von Forschung und Transfer zu überwinden und Transformationsprozesse mit wissenschaftlichen Methoden zu gestalten.

Die Forschungs- und Beratungsleistungen des IASS sowie seine Gestaltung und wissenschaftliche Begleitung konkreter Transformationsprozesse werden insbesondere seitens der Politik zunehmend nachgefragt. Darin zeigt sich der wachsende Bedarf an Akteuren, die sich als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik bzw. Gesellschaft (*science-policy-interface*) verstehen und den wechselseitigen Austausch zwischen beiden Seiten sowohl wissenschaftlich reflektieren als auch – und gerade aufgrund dieser Reflexion – praktisch befördern können. Mit seinem grundsätzlich überzeugenden Konzept ist es dem IASS gelungen, sich mit einem eigenen Profil als Akteur an den Schnittstellen

|⁴ Als transformative Forschung bezeichnet das IASS die Mitgestaltung dieser Transformationen auf der Basis evidenzinformierten Wissens. Evidenzinformiert ist Politikberatung nach dem Verständnis des IASS dann, wenn sie politische Handlungen informiert, aber nicht bestimmt und zugleich nicht nur Faktenwissen, sondern auch Gestaltungswissen in die Beratung einbringt. Als ko-kreativ bezeichnet das IASS ein partizipatives Verfahren, bei dem die einbezogenen Akteure (aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Medien und Zivilgesellschaft) ihr Wissen, ihre Werte und Interessen einbringen und in einem diskursiven Prozess zu einem gemeinsamen Problemverständnis und ggf. zu gemeinsam getragenen Lösungsoptionen gelangen.

von Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung, Natur- und Sozialwissenschaften sowie von Wissenschaft und Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu etablieren. Damit verbindet sich auch das große Potenzial, wissenschaftliche Entwicklungen anzustoßen und zu einem attraktiven Partner für wissenschaftliche Zusammenarbeit zu werden.

Eine wichtige Voraussetzung hierfür war der weitreichende Funktionswandel, den das IASS seit der zurückliegenden Evaluation vollzogen hat. Umfang und Bedeutung des Fellow-Programms, das in den Anfangsjahren konstitutiv für das Selbstverständnis des IASS als *Institute for Advanced Study* war, wurden zugunsten eines Aufwuchses an eigenem wissenschaftlichem Personal reduziert. Damit wurde die Möglichkeit verbessert, kontinuierlich längerfristige Forschungsziele zu verfolgen. Zugleich haben Politik- und Gesellschaftsberatung sowie die wissenschaftsgestützte Gestaltung und Begleitung konkreter Transformationsprozesse im Portfolio des Instituts an Gewicht gewonnen. Damit entspricht das IASS nicht mehr einem *Institute for Advanced Study* im engeren Sinne, wie der Wissenschaftsrat diesen Einrichtungstypus in seinen jüngsten Empfehlungen beschreibt. |⁵ Charakteristisch für das IASS ist inzwischen die institutionelle Integration der Funktionen eines Forschungsinstituts und einer Beratungseinrichtung mit einem auf beide Funktionen bezogenen Fellow-Programm. Für eine anhaltend erfolgreiche Weiterentwicklung des Instituts ist es von zentraler Bedeutung, diese Funktionen in einer produktiven Balance zu halten und das vorhandene Potenzial noch besser auszuschöpfen. Um dies zu erreichen, sollten die in den nächsten Abschnitten ausgesprochenen Empfehlungen umgesetzt werden.

Angeichts des großen Bedarfs von Politik und Gesellschaft an dem spezifischen Beitrag des IASS zu einer wissenschaftsgestützten Transformation hin zu einer Stärkung von Nachhaltigkeit sowie der positiven Entwicklung des Instituts seit dem Jahr 2014 empfiehlt der Wissenschaftsrat den Zuwendungsgebern, dem IASS nunmehr eine konkrete institutionelle Entwicklungsperspektive zu geben. Grundlage für die Realisierung dieser Perspektive sollte ein Integrationskonzept sein, das die in dieser Stellungnahme genannten Empfehlungen aufgreift. Dabei sollte der besondere, multifunktionale Charakter des Instituts unbedingt beibehalten und nicht zu einer Seite hin verschoben werden. Zudem sollte das Institutsprofil weiter geschärft werden. Damit das IASS auch künftig glaubwürdig und erfolgreich an der Schnittstelle von Wissenschaft und Politik, Wirtschaft und Gesellschaft agieren kann, ist seine Unabhängigkeit bei der Wahl der Forschungsthemen und Transferaktivitäten unverzichtbar. Um dies zu gewährleisten, sollten Zuwendungsgeber und

|⁵ Wissenschaftsrat: Entwicklungsperspektiven von *Institutes for Advanced Studies* (IAS) in Deutschland (Drs. 8958-21), April 2021.

Mitgliederversammlung die Prüfung institutioneller Optionen möglichst offen und breit anlegen und dabei auch über ein geeignetes Format für diesen neuartigen Institutionstypus nachdenken. Mit der Verstetigung sollte eine Änderung des englischen Institutsnamens verbunden werden, die dem zwischenzeitlich vollzogenen Wandel von Funktion und Profil des IASS entspricht. Für die Übergangszeit sollten die Zuwendungsgeber eine Finanzierung bereitstellen, die es dem IASS ermöglicht, seine Aufgaben im bisherigen Umfang weiter wahrzunehmen.

C.II ZU DEN ARBEITSSCHWERPUNKTEN

Zur Forschungs- und Arbeitsplanung

Das grundsätzlich überzeugende Konzept des IASS (vgl. C.I) sollte künftig leitend für das Forschungs- und Arbeitsprogramm sowie für die Auswahl geeigneter kern- und drittmittelfinanzierter Forschungs- und Beratungsvorhaben sein. Dabei sollte größere Kohärenz angestrebt werden. Die Verantwortung hierfür liegt insbesondere bei der Leitung des Instituts und der Forschungsbereiche. Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten in angemessener Weise in dieses Entscheidungsverfahren einbezogen sein.

Gemessen an seiner Größe bearbeitet das IASS derzeit noch ein zu breites Themenspektrum. Die wissenschaftliche Befassung mit Transformationsprozessen, die den Aspekt der Nachhaltigkeit stärken sollen, ist zwar auf die Diversität der betrachteten Themenfelder angewiesen. Um wissenschaftlich in die Tiefe gehen und hochwertige Beiträge für Politik und Gesellschaft erarbeiten zu können, sollte das IASS sein Themenspektrum allerdings reduzieren und sich auf Schwerpunkte fokussieren. Zugleich sollte es offen bleiben für die dynamischen Entwicklungen in dem auf Nachhaltigkeit und Transformation konzentrierten Forschungs- und Politikfeld und außerdem vorausschauend gesellschaftlich relevante Fragen in den thematischen Schwerpunkten identifizieren und aufgreifen.

Zu den Forschungsbereichen und Foren

Der Zuschnitt der Forschungsbereiche und Foren sollte mit dem Ziel überprüft werden, ein höheres Maß an thematischer und methodischer Konsistenz innerhalb dieser Organisationseinheiten und eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen ihnen zu erreichen. Innerhalb der Forschungsbereiche und Foren sollten Nachhaltigkeitsforschung, Transformationsforschung und transformative Forschung sowie natur- und sozialwissenschaftliche Forschung künftig gemäß der Programmatik des Instituts stärker ineinandergreifen. Am besten gelingt dies momentan im Forschungsbereich „Energiesysteme und gesellschaftlicher Wandel“, dessen Forschungsgruppen durch den gemeinsamen Be-

zug auf die Energiewende eine vergleichsweise hohe Konsistenz und einen gemeinsamen methodischen Kern aufweisen. In den anderen Forschungsbereichen und den Foren stehen Einzelprojekte vielfach unverbunden nebeneinander. Dort sollte der Bezug auf übergeordnete Perspektiven klarer herausgearbeitet werden.

Die Qualität der vielfältigen Forschungsprojekte, die in den Forschungsbereichen „Systemische Wechselwirkungen: Natur, Technologie, Gesellschaft“, „Governance für Umwelt und Gesellschaft“ sowie „Energiesysteme und gesellschaftlicher Wandel“ bearbeitet werden, ist überwiegend zufriedenstellend bis gut, in einzelnen Fällen sehr gut. Hingegen sind die wissenschaftlichen Leistungen des Forschungsbereichs „Wahrnehmung, Werte, Orientierung“ verbesserungsbedürftig. Angesichts der transversalen Bedeutung dieser Thematik wäre ihre Integration in alle inhaltlichen Felder des IASS angeraten. Der Forschungsbereich „Demokratische Transformationen“ befindet sich noch in den Anfängen und kann erste Erfolge bei der Konzeption und Realisierung von Dialogprozessen mit Akteuren des Strukturwandels in der Lausitz aufweisen. Eine fundierte wissenschaftliche Auswertung der dabei gewonnenen Erkenntnisse steht noch aus.

Die große Stärke des IASS liegt im Bereich konkreter Transferprojekte. Seit der zurückliegenden Evaluation hat das Institut sein Transferverständnis in begrüßenswerter Weise weiterentwickelt und bezieht nunmehr Partnerinnen und Partner aus unterschiedlichen Praxisfeldern in die Formulierung und Bearbeitung von Forschungsfragen ein. Auf diese Weise wird Transfer zu einem rekursiven Prozess und die Möglichkeit nimmt zu, die gewünschten Wirkungen zu erzielen.

Das IASS hat im Begutachtungszeitraum zahlreiche Aufträge vor allem des Bundes und Brandenburgs, in geringerer Anzahl auch von anderen Ländern und Kommunen sowie aus dem Ausland erhalten. Dies belegt, dass insbesondere die Politik im IASS einen verlässlichen Partner sieht, der neuartige Formate wissenschaftsgestützter Politik- und Gesellschaftsberatung zu Transformationsprozessen und wissenschaftsgeleiteter Prozessgestaltung entwickeln und in der Praxis einsetzen kann. Positiv zu bewerten ist, dass das IASS aktiv auf potenzielle Auftraggeber und Praxispartner zugeht und diesen seine Leistungen anbietet. Im Interesse größerer Kohärenz sollte sich das IASS künftig auf Transferprojekte konzentrieren, die zu seinen Schwerpunkten und den bereits am Institut vorhandenen Kompetenzen passen.

Insgesamt sollte das Potential der vielfältigen Forschungs- und Transferprojekte noch besser ausgeschöpft werden. Um dies zu ermöglichen, sollten sich die Forschungsbereiche intern sowie bereichsübergreifend enger austauschen, voneinander lernen und die Erkenntnisse aus oftmals lokal ausgerichteten Vorhaben gemeinsam mit dem Ziel reflektieren, zu generalisierbaren Aussagen zu gelangen. Ebenso sollte geklärt werden, wie Erkenntnisse aus der Forschung

in Politik- und Gesellschaftsberatung übersetzt werden können und wie transformative Wirkung konkret erreicht werden soll und kann. Dabei sollte das IASS anstreben, sowohl zur Theoriebildung beizutragen als auch in unterschiedlichen Kontexten anwendbare kollaborative Methoden und Formate für die Umsetzung von Transformationen zu entwickeln. Das Instrumentarium zur Realisierung der transformativen Ziele sollte geschärft und kontinuierlich auf seine Wirksamkeit hin überprüft werden.

Mit einem Teil dieser Aufgaben ist derzeit der Organisationsbereich „Foren: Wissenschaft, Politik, Gesellschaft“ betraut, der den Austausch mit Politik und Gesellschaft intensivieren, als verbindendes Element zwischen den Forschungsbereichen fungieren und zur Reflexion des transformativen Forschungsansatzes beitragen soll. Angesichts der derzeit noch unzureichenden Kohärenz des IASS insgesamt kommt dies jedoch einer strukturellen Überforderung gleich, weshalb die Funktion der „Foren“ überprüft und neu ausgerichtet werden sollte. Dessen ungeachtet erbringen einzelne Gruppen dieser Organisationseinheit gute Leistungen vor allem in Transferprojekten.

Zu Publikationen und Drittmitteln

Seit der zurückliegenden Evaluation und insbesondere im Jahr 2019 sowie im ersten Halbjahr 2020 hat die Anzahl und Qualität der Veröffentlichungen des wissenschaftlichen Personals des IASS zugenommen; zuletzt war auch eine erhebliche Zunahme an Aufsätzen in referierten Zeitschriften zu verzeichnen. Dieser Anstieg ist positiv zu bewerten, zumal die wissenschaftlichen Beschäftigten etwa zu gleichen Teilen Aufgaben in Forschung, Beratung und Prozessgestaltung wahrnehmen. Ebenso positiv ist, dass das IASS zur Stabilisierung dieser Entwicklung im Jahr 2018 eine nach Zielgruppen differenzierte Publikationsstrategie verabschiedet hat, die für wissenschaftliche Veröffentlichungen auf Beiträge in referierten Zeitschriften setzt.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IASS halten in begrüßenswertem Umfang Vorträge, übernehmen Moderationen und wirken an Panels mit. Wertvolle Foren für einen Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sind die vom IASS – teilweise gemeinsam mit Partnern – ausgerichteten nationalen und internationalen Konferenzen sowie die Veranstaltungen des Instituts am Rande internationaler Konferenzen (z. B. der Vereinten Nationen).

Einen ebenfalls erheblichen Anstieg verzeichnet das IASS bei der Vereinnahmung von Drittmitteln (2011-2013: 0,89 Mio. Euro; 2016-2018: 12,85 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist grundsätzlich zu begrüßen. Allerdings waren im Begutachtungszeitraum die Anteile der vereinnahmten Mittel aus wettbewerblichen Verfahren der Europäischen Union (EU) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit 3,6 % bzw. 1,3 % selbst für ein ausgeprägt anwendungs- und beratungsorientiertes Institut deutlich zu gering. Die im

Jahr 2018 implementierte Drittmittelstrategie des IASS, die beabsichtigt, allein oder mit kooperierenden Einrichtungen vermehrt wettbewerblich vergebene Forschungs Drittmittel einzuwerben, wird nachdrücklich unterstützt.

Zu Lehre und Nachwuchsförderung

Hervorzuheben ist das große Engagement von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des IASS in der Hochschullehre in Berlin und Brandenburg, teilweise auch darüber hinaus. Der Wissenschaftsrat begrüßt, dass das IASS Post-docs, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben, für akademische Lehrtätigkeiten freistellt. Ebenso begrüßt er die Nachwuchsgruppen, die das IASS mit Finanzierung des BMBF eingerichtet hat, als probates Instrument zur Förderung jüngerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Aufgrund der vielfältigen Herkunftsdisziplinen der am IASS tätigen Doktorandinnen und Doktoranden lässt sich ein gemeinsames Graduiertenprogramm mit einer Universität kaum realisieren. Umso wichtiger ist es, dass das IASS sein Vorhaben rasch umsetzt, ein eigenes strukturiertes Programm für die Promovierenden zu entwickeln und dieses gemeinsam mit Universitäten der Region und darüber hinaus durchzuführen. Der Wissenschaftsrat ermuntert das IASS zudem nachdrücklich in seinem Vorhaben, die Betreuungsvereinbarungen zu überarbeiten und die Zuständigkeiten der Betreuenden darin klarer festzuschreiben. Verbindlich festgelegt werden sollte auch, dass mindestens eine der betreuenden Personen aus dem Kreis der erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IASS kommt und mindestens eine weitere betreuende Person an einer Universität die Herkunftsdisziplin des bzw. der Promovierenden vertritt. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass die Promovierenden, die in Projekten des IASS mit transdisziplinären oder transformativen Ansätzen arbeiten, den Anschluss an ihre Herkunftsdisziplin wahren können. Dem IASS wird die Einrichtung einer Stelle zur Unterstützung der zahlreichen Promovierenden am Institut sowie zur Koordination des Promotionsprogramms empfohlen.

Zum Fellow-Programm

Positiv bewertet der Wissenschaftsrat die seit der zurückliegenden Evaluation vollzogene, weitreichende Reform des Fellow-Programms. Die deutliche Reduzierung der Fellowships hat einen Stellenaufwuchs für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht und damit eine wichtige Voraussetzung für größere Kontinuität in Forschung, Beratung und Prozessbegleitung geschaffen. Begrüßt wird auch, dass inzwischen alle Fellowships öffentlich ausgeschrieben und nach transparenten Kriterien ausgewählt werden. Das IASS sollte in zwei bis drei Jahren seine Erfahrungen mit der Ausschreibung von Senior Fellowships prüfen und auf dieser Grundlage entscheiden, ob zur Gewinnung sehr renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein

gewisser Anteil dieser Fellowships wieder mittels persönlicher Einladungen vergeben werden sollte. Auch in diesen Fällen sollten allerdings die den Ausschreibungen zugrunde gelegten Kriterien angewendet werden.

Angesichts des eingangs beschriebenen Funktionswandels des IASS (vgl. C.I) sollten die Fellows zum beiderseitigen Nutzen noch stärker in die Forschungs- und Transferaktivitäten des Instituts eingebunden werden.

Der Austausch zwischen Fellows sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des IASS in konkreten Projekten wie auch in regelmäßigen gemeinsamen Veranstaltungen wird von beiden Seiten als bereichernd wahrgenommen. Die Fellows schätzen zudem die individuelle Betreuung, das Fellow-Programm und die große Vielfalt an beruflichen Hintergründen, Erfahrungsstufen und Herkunftsländern in ihren Reihen. Diese Vielfalt sollte unbedingt erhalten und erweitert werden. Forscherinnen und Forscher aus bislang wenig vertretenen Ländern sowie Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft, sollten – wie vom IASS geplant – gezielt auf Fellowships aufmerksam gemacht werden.

Zu Kooperationen

Da das IASS die für die Bearbeitung seiner vielfältigen Themen erforderliche disziplinäre Kompetenz nicht in der ganzen Breite selbst vorhalten kann und sollte, kommt strategisch ausgerichteten Kooperationen eine große Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund begrüßt der Wissenschaftsrat die drei gemeinsamen Berufungen, die mit den Universitäten Potsdam und Stuttgart erfolgt sind, die Vorbereitungen für weitere gemeinsame Berufungen mit der Humboldt-Universität zu Berlin und der Technischen Universität Berlin sowie die Verleihung von Honorarprofessuren an Wissenschaftler des IASS. Diese tragen zur Vernetzung des Instituts bei und erleichtern dessen Einbindung in Verbundforschungsvorhaben etwa der DFG und der EU. Erste gemeinsame Vorhaben sind bereits in Vorbereitung. Im Falle einer Institutionalisierung des IASS sollten die bislang befristet erfolgten Berufungen auf Dauer bzw. bei Juniorprofessuren mit *tenure track* erfolgen.

Um seine Kooperationen systematisch zu erweitern, sollte das IASS eine Kooperationsstrategie und ein Verfahren entwickeln, das die Identifikation geeigneter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem gesamten Inland und dem Ausland für eine langfristige Zusammenarbeit ermöglicht. Fester Bestandteil der Kooperationsstrategie sollte auch das Fellow-Programm sein, dessen Beitrag zur nationalen und internationalen Vernetzung des IASS durch das geplante Alumni-Programm noch vergrößert werden könnte.

Das IASS verfügt über einen sehr engagierten Beirat, der den inhaltlichen und strukturellen Reformprozess des Instituts seit der zurückliegenden Evaluation in begrüßenswerter Weise unterstützt hat. Mit regelmäßigen Audits sollte dieser Beirat auch künftig zur Qualitätssicherung des IASS beitragen und das Institut insbesondere bei der Fokussierung des Forschungs- und Arbeitsprogramms beraten.

Positiv zu bewerten ist, dass das IASS unter Mitwirkung seines Beirats Indikatoren zur Messung und Bewertung seiner Transferleistungen und einen eigenen Ansatz zur Bewertung der Wirksamkeit seiner Beratungstätigkeiten sowie der von ihm gestalteten und begleiteten Prozesse erarbeitet hat. Diese Verfahren sollten weiterentwickelt und um qualitative Bewertungskriterien sowie Befragungen der Praxispartnerinnen und -partner ergänzt werden. Sobald ausreichend Erfahrung mit diesen Verfahren vorliegt, sollte das IASS seine Erkenntnisse publizieren.

C.III ZU ORGANISATION UND AUSSTATTUNG

Zur Organisation

Das IASS sollte sein Vorhaben umsetzen, den Vorstand auf zwei wissenschaftliche und eine administrative Direktorenstelle zu verkleinern. Im Interesse der interdisziplinären Ausrichtung des Instituts sollte dabei auf eine paritätische Verankerung von Natur- und Sozialwissenschaften im Vorstand geachtet werden. Der Vertrag des derzeitigen geschäftsführenden Direktors sollte bis zur Sicherung seiner Nachfolge verlängert werden, um eine längere Vakanz zu vermeiden.

Der Wissenschaftsrat unterstützt das Vorhaben des IASS, unterhalb des Vorstands eine zweite Führungsebene mit klaren Zuständigkeiten zu etablieren. Diese sollte über einen gewissen Freiraum in der Leitung der Forschungsbereiche verfügen, in wichtige Vorstandsentscheidungen einbezogen und möglichst gemeinsam mit Hochschulen besetzt werden. Bei der Neubesetzung von Leitungsstellen sollte das IASS das Ziel der Gleichstellung verfolgen.

Der momentane Zuschnitt der Forschungsbereiche sollte mit dem Ziel größerer thematischer und/oder methodischer Konsistenz überdacht werden. Ebenso müssen Rolle und Funktion der Foren geprüft und präziser bestimmt werden. Einer Klärung bedarf ferner die Frage, wie das deutsche Sekretariat des

Deutsch-Französischen Zukunftswerks für beide Seiten gewinnbringend in die Aufbauorganisation des IASS integriert werden kann. |⁶

Zur Ausstattung

Finanziell und im Hinblick auf wissenschaftliches Personal ist das IASS ausreichend ausgestattet. Hingegen sind die Kapazitäten im Verwaltungsbereich aufgrund der deutlich gestiegenen Drittmiteinnahmen inzwischen ausgeschöpft. Auch das IT-Personal ist knapp bemessen. Das IASS sollte für beide Bereiche prüfen, ob durch interne Umschichtungen zusätzliche Stellen geschaffen werden können.

Positiv hervorzuheben ist das große Engagement der bislang durchgängig nur befristet beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen und auf allen Qualifikationsstufen. In dem für das IASS relevanten Methodenspektrum sollte das Institut gezielt Fortbildungen für seine wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anbieten oder sich darum bemühen, diesen durch Vereinbarungen einen Zugang zu entsprechenden Lehrveranstaltungen und Schulungen an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu ermöglichen.

Berichtsbitte

Das BMBF und das Land Brandenburg werden gebeten, dem Wissenschaftsrat nach Ablauf von drei Jahren über die Umsetzung der vorliegenden Empfehlungen zu berichten.

|⁶ „Mit dem Deutsch-Französischen Zukunftswerk soll in beiden Ländern ein neuer Austausch zwischen Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft gelingen. Es ist ein prioritäres Vorhaben des Vertrages von Aachen (Artikel 22), der am 22. Januar 2019 zwischen der deutschen und französischen Regierung geschlossen wurde. (...) Das BMBF fördert den Aufbau des Deutsch-Französischen Zukunftswerks in den kommenden drei Jahren mit insgesamt 11 Millionen Euro. Die Arbeit des Zukunftswerks wird durch einen sechzehnköpfigen, deutsch-französischen Lenkungskreis begleitet. Der Lenkungskreis setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der deutschen und französischen Regierung (BMBF, Auswärtiges Amt, Ministère de l'Europe et des Affaires étrangères und Ministère de la Transition écologique et solidaire) sowie Abgeordneten der nationalen Parlamente zusammen. Darüber hinaus gehören ihm Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft, der Sozialpartner, der Wirtschaft und der Wissenschaft an. Das deutsch-französische Zukunftswerk wird derzeit an zwei Standorten von einem Sekretariat aufgebaut - in Potsdam durch das „Institute for Advanced Sustainability Studies“ (IASS e. V.) und in Paris durch den Think Tank „France Stratégie“. (...) Das Sekretariat wird die Arbeit des Zukunftswerks organisieren und zu strukturierten Dialogen auf beiden Seiten des Rheins einladen. Die Ergebnisse dieser Gespräche werden durch das deutsch-französische Team des Zukunftswerks aufbereitet und analysiert. Die entwickelten Ideen sollen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und an deutsch-französischen Gremien (z. B. dem Deutsch-Französischen Ministerrat) übergeben werden.“ Vgl. <https://www.bmbf.de/de/deutsch-franzoesisches-zukunftswerk-startet-12073.html> (zuletzt aufgerufen am 24.03.2021).

Anlage: Bewertungsbericht zum
Institute for Advanced Sustainability Studies e. V.
(IASS), Potsdam

2021

Drs.8827-21

Köln 25 01 2021

A.	Ausgangslage	24
A.I	Entwicklung und Aufgaben	24
	I.1 Entwicklung	24
	I.2 Aufgaben	26
	I.3 Positionierung des IASS im fachlichen Umfeld	27
A.II	Arbeitsschwerpunkte	28
	II.1 Forschung und Entwicklung	29
	II.2 Fellow-Programm	44
	II.3 Transfer und wissenschaftsbasierte Dienstleistungen	46
	II.4 Qualitätssicherung	50
A.III	Organisation und Ausstattung	52
	III.1 Organisation	52
	III.2 Ausstattung	53
A.IV	Künftige Entwicklung	56
B.	Bewertung	59
B.I	Zur Bedeutung und Entwicklung des IASS	59
B.II	Zu den Arbeitsschwerpunkten	63
	II.1 Zum Forschungs- und Arbeitsprogramm	63
	II.2 Zu den Forschungs- und Beratungsleistungen	65
	II.3 Zu Transfer und wissenschaftsbasierten Serviceleistungen	68
	II.4 Zu Publikationen, Vorträgen und wissenschaftlichen Veranstaltungen	69
	II.5 Zu den Drittmitteln	70
	II.6 Zur Beteiligung an der Hochschullehre und zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	71
	II.7 Zum Fellow-Programm	72
	II.8 Zu Kooperationen	73
	II.9 Zur Qualitätssicherung	74
B.III	Zu Organisation und Ausstattung	75
	III.1 Zur Organisation	75
	III.2 Zur Ausstattung	77
	Anhang	79
	Abkürzungsverzeichnis	97

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht zum *Institute for Advanced Sustainability Studies* e. V. (IASS), Potsdam, ist in zwei Teile gegliedert. Der darstellende Teil ist mit der Einrichtung und den Zuwendungsgebern abschließend auf die richtige Wiedergabe der Fakten abgestimmt worden. Der Bewertungsteil gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

A. Ausgangslage

A.1 ENTWICKLUNG UND AUFGABEN

I.1 Entwicklung

Das *Institute for Advanced Sustainability Studies* (IASS) wurde am 2. Februar 2009 durch die Bundesregierung, das Land Brandenburg und einige Mitglieder der Allianz der Wissenschaftsorganisationen als eingetragener Verein gegründet. Sitz des IASS ist Potsdam.

Den Anstoß zur Institutsgründung gab das Symposium *Global Sustainability: A Nobel Cause*, zu dem im Jahr 2007 Nobelpreisträgerinnen und -träger in Potsdam zusammenkamen. Diese verständigten sich im *Potsdam Memorandum* auf eine Reihe dringlicher Maßnahmen, die zu einer Stabilisierung des Klimas, einer gesicherten Energieversorgung und einer nachhaltigen Entwicklung beitragen sollten. Zudem mahnten sie einen „*global contract between science and society*“ an, um alle relevanten Quellen von Innovation und Wissen zur Bearbeitung der Nachhaltigkeitsherausforderungen im 21. Jahrhundert und darüber hinaus zu nutzen. |⁷ Daran anknüpfend hat sich das IASS einem transdisziplinären Ansatz verschrieben, der bestrebt ist, Erkenntnisse aus Forschung, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenzuführen (vgl. A.I.2). Dem dient auch das seit Beginn bestehende Fellowship-Programm, das darauf abzielt, Personen aus unterschiedlichen Fachgebieten, Sektoren und Ländern zusammenzubringen.

Das Institut nahm seine Arbeit zum 1. Januar 2010 mit zunächst einem Forschungscluster (*Global Contract for Sustainability*) unter der Leitung des Gründungsdirektors auf. Im Sommer 2010 und im Herbst 2011 wurden zwei wissenschaftliche Direktoren berufen, die die Leitung von zwei weiteren, interdisziplinär ausgerichteten Forschungsclustern übernahmen: *Earth, Energy and Environment* sowie *Sustainable Interactions with the Atmosphere*. Darüber hinaus

|⁷ *Potsdam Memorandum. Main conclusions from the symposium 'Global Sustainability: A Nobel Cause', Potsdam, Germany, 8 - 10 October 2007*, in: *Global Sustainability - A Nobel Cause*, hrsg. v. Schellnhuber, H. J., Molina, M., Stern, N., Huber, V. and Kadner, S., Cambridge/U.K., New York/ USA 2009, S. 369-372, hier: S. 371 (online unter: https://www.iass-potsdam.de/sites/default/files/2021-01/Potsdam%20MemoranN.dum_eng.pdf, zuletzt abgerufen am 24.03.2021).

wurde der damalige Generalsekretär des IASS mit der Leitung der Plattform *Enabling Technologies for Sustainability* betraut. In dieser Aufbauphase, die laut Institut bis 2014 andauerte, befassten sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IASS mit Arbeiten zu folgenden Themen: Energiewende in Deutschland, Bewertung und Entwicklung neuer energiebezogener Technologien, Böden, Ozeane, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte von Nachhaltigkeit, Zusammenhang von Luftqualität und Klimawandel, *Climate Engineering*, Kreislaufwirtschaft sowie Abscheidung und Wiederverwendung von Kohlendioxid.

Im Jahr 2014 wurde das IASS durch den Wissenschaftsrat evaluiert. In seiner Stellungnahme würdigte dieser die geleistete Aufbauarbeit des Instituts, bewertete die Qualität der bis dahin erbrachten Forschungsleistungen jedoch als noch nicht befriedigend und gab Empfehlungen zu einer wissenschaftlichen und organisatorischen Neuausrichtung. Um diese Empfehlungen umzusetzen, ergriffen Vorstand, Beirat und Mitgliederversammlung des IASS eine Reihe von Maßnahmen. So wurden die Forschungscluster und die Plattform aufgelöst; die Themen und Arbeiten wurden neu organisiert, gestrafft und gebündelt. Einige Aktivitäten des Instituts wurden aufgegeben. |⁸ Nach dem Ausscheiden des Gründungs- und eines wissenschaftlichen Direktors wurden im Februar und April 2016 ein wissenschaftlicher Direktor und eine wissenschaftliche Direktorin neu berufen. Damit wurden laut IASS die sozialwissenschaftlichen Kompetenzen gezielt gestärkt; gleichzeitig wurden die naturwissenschaftlichen Arbeiten zu Luftqualität und Klima fortgeführt. Die Funktion des Generalsekretärs bzw. der Generalsekretärin wurde durch die Funktion einer administrativen Direktorin bzw. eines administrativen Direktors ohne Forschungsaufgaben ersetzt und im Oktober 2017 neu besetzt. Im Jahr 2018 führte das IASS eine neue, auf dem Forschungsprogramm 2017-2021 basierende Organisationsstruktur ein, mit der laut Institut eine systematische Verbindung zwischen Transformationsforschung und transformativer Forschung hergestellt und ein neuer konzeptioneller Rahmen für die verschiedenen Bausteine – Forschung, transdisziplinäre Beratung und Fellow-Programm – etabliert wurde (vgl. A.I.2 und Anhang 1).

Diese ersten inhaltlichen und strukturellen Änderungen begrüßte der Wissenschaftsrat im April 2018 in einer Stellungnahme zur zwischenzeitlichen Umsetzung seiner Empfehlungen. Um zu überprüfen, ob diese generell für einen anhaltend aufsteigenden Gradienten der Forschungsqualität gesorgt haben, sprach er sich für eine erneute Evaluation aus.

|⁸ Dies gilt für die Arbeiten zur nachhaltigen Nutzung von Böden, zum Thema Elektroschrott sowie die Erforschung energiebezogener Technologien und die experimentellen Arbeiten zu deren konzeptioneller Entwicklung.

Der Verein IASS hat laut § 2 seiner Satzung die Aufgabe, Wissenschaft und Forschung zur globalen Nachhaltigkeit zu fördern und dabei die Bereiche Klimawandel, Erdsystem und nachhaltige Entwicklung besonders zu berücksichtigen. Zudem gehören die Förderung der Aus- und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie des wissenschaftlichen Informationsaustauschs und gesellschaftlichen Dialoges an der Schnittstelle von Forschung und Politik zu seinen Aufgaben. Hierzu soll der Verein ein interdisziplinär und international ausgerichtetes Institut betreiben, das mit Unterstützung mehrerer großer Wissenschaftsorganisationen exzellente Forschung durchführt. Dieses soll in- und ausländische Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler (Fellows) bei der Ausführung frei gewählter, zeitlich befristeter Forschungsvorhaben in Potsdam unterstützen, strategische Partnerschaften mit ausgewählten Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen schließen, um die Forschungszusammenarbeit zu intensivieren, zur Beschleunigung des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Gesellschaft strategische Dialoge mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft initiieren und die Ergebnisse seiner Arbeit kommunizieren. |⁹

Auf der Grundlage dieser Satzung sieht das IASS drei, in einem engen Wechselverhältnis stehende Merkmale als konstitutiv für seine Arbeit an:

- _ die Integration disziplinärer und interdisziplinärer Transformationsforschung (verstanden als Erforschung von Merkmalen, Hemmnissen und Treibern von Transformationen zur Nachhaltigkeit) und transformativer Forschung (verstanden als Mitgestaltung dieser Transformationen auf der Basis evidenzinformierten |¹⁰ Wissens);
- _ transdisziplinäre Politik- und Gesellschaftsberatung, v. a. mittels kreativer |¹¹ Methoden;
- _ die Einbindung von Fellows aus Wissenschaft und Praxis in seine Forschungsaktivitäten.

|⁹ § 2 Absatz 1 der Satzung des *Institute for Advanced Sustainability Studies* e.V. (IASS) vom 02.02.2009 in der Fassung vom 22.11.2017.

|¹⁰ Darunter versteht das IASS wissenschaftliche Politikberatung, die politische Handlungen informiert, aber nicht bestimmt und zugleich nicht nur Faktenwissen, sondern auch Gestaltungswissen in die Beratung einbringt. Dieses Verständnis wurde unter Leitung des geschäftsführenden wissenschaftlichen Direktors des IASS in der Arbeitsgruppe *Science Advice for Policy by the European Academies* (SAPEA) entwickelt und 2019 in einem Bericht dieser Arbeitsgruppe festgehalten. Vgl. *Science Advice for Policy by the European Academies | SAPEA: Making Sense of Science for Policy under conditions of complexity and uncertainty* (= *Evidence Review Report* No. 6), Berlin 2019, online unter: <https://www.sapea.info/wp-content/uploads/MASOS-ERR-online.pdf> (zuletzt aufgerufen am 16.10.2019).

|¹¹ Als Ko-Kreation bezeichnet das IASS ein partizipatives Verfahren, bei dem die einbezogenen Akteure (aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Medien und Zivilgesellschaft) ihr Wissen, ihre Werte und Interessen einbringen und in einem diskursiven Prozess zu einem gemeinsamen Problemverständnis und ggf. zu gemeinsam getragenen Lösungsoptionen gelangen.

Darüber hinaus seien seine gemeinwohlorientierte Ausrichtung und intensive Vernetzung im regionalen, nationalen und internationalen politischen Raum profilprägend für das Institut.

1.3 Positionierung des IASS im fachlichen Umfeld

Laut IASS kommt das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie dem eigenen Profil am nächsten. Beide Einrichtungen erforschten und erarbeiteten Leitbilder, Strategien und Instrumente für eine nachhaltige Entwicklung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Dabei bearbeitete das IASS in seinen Forschungsbereichen „Demokratische Transformationen“ und „Wahrnehmung, Werte, Orientierung“ (vgl. A.II.1.a) Themen, die am Wuppertal Institut so nicht bearbeitet würden. Sofern inhaltliche Überschneidungen bestünden, etwa bei der Klimaforschung oder bei Energiesystemen, verfolge das IASS mit seinem transformativen Forschungsansatz eine spezielle Herangehensweise. Während das Wuppertal Institut seine Stärken in der Anleitung und Begleitung regionaler Reallabore habe, konzentriere sich das IASS auf die Integration von naturwissenschaftlicher und gesellschaftswissenschaftlicher Forschung und auf das Verhältnis zwischen menschlichen Interventionen und deren Folgen für Umwelt, Gesellschaft und Kultur. Auch das Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) in Frankfurt/Main weise eine ähnliche Ausrichtung wie das IASS auf und widme sich ebenfalls transdisziplinären Methoden und transformativen Forschungsansätzen. Die Stärke des ISOE bestehe laut IASS darin, wirtschaftliche oder soziale Fragen der Nachhaltigkeit im Licht ökologischer Wirkungen oder der Ermöglichung ökologischer Ziele zu betrachten. Das IASS sei demgegenüber thematisch vielfältiger und widme sich Querschnittsthemen wie den systemischen Risiken oder bestimmten Prozessen der Governance und der gesellschaftlichen Willensbildung. Transdisziplinäre und transformative Nachhaltigkeitsforschung finde sich zudem auch an einigen deutschen Universitäten, insbesondere den Universitäten Hamburg, Kassel und Lüneburg sowie seit kurzem der TU Berlin. Auch Teile der Ressortforschung bearbeiteten ähnliche Themen, so etwa das Umweltbundesamt oder das Bundesinstitut für Risikobewertung. Partielle Überschneidungen sieht das IASS auch mit dem Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK), das vordringlich die Auswirkungen des Klimawandels erforscht und sich möglichen Maßnahmen zum Klimaschutz widmet. Ein Schwerpunkt des PIK seien systemanalytische Simulationen und Szenarien, vor allem im Bereich der Klima- und Energieforschung und der Klima-Governance. Demgegenüber zeichne sich das IASS durch eine größere thematische Vielfalt und Bandbreite an sozial- und geisteswissenschaftlichen Kompetenzen sowie eine stärkere Nutzung transdisziplinärer Methoden aus.

Im internationalen Bereich weise das *International Institute for Applied System Analysis* (IIASA) in Laxenburg bei Wien thematisch eine große Nähe zum IASS auf. Allerdings verfolge das IIASA einen anderen Ansatz, indem es auf der Basis

numerischer Modelle und Simulationen Erkenntnisse gewinne, die dann an Politik und gesellschaftliche Akteure weitergegeben würden. Demgegenüber sei für das IASS die transdisziplinäre Genese und Vermittlung des Wissens zentral. Eine verwandte Aufgabenstellung verfolge auch das *Institut du Développement Durable et des Relations Internationales* (IDDRI) in Paris, das sich den politischen Strukturen und Prozessen nachhaltiger Entwicklung widme und *Multi-Stakeholder*-Dialogplattformen organisiere. Allerdings liege der Fokus beim IDDRI auf internationalen Beziehungen und Governance-Analysen. Naturwissenschaftliche oder technologische Folgenforschung werde am IDDRI nur am Rande betrieben. Inhaltlich und methodisch stehe auch das international für seine transdisziplinäre Forschung bekannte *Stockholm Resilience Centre* (SRC) dem IASS nahe. Dieses schwedische Institut erforsche Governance und Management sozial-ökologischer Systeme, um Ökosystemdienstleistungen für das Gemeinwohl und zur Ermöglichung einer langfristigen Nachhaltigkeit zu sichern. Dabei arbeite es mit numerischen Modellen und Simulationen, erörtere die daraus folgenden systemischen Erkenntnisse gemeinsam mit *Stakeholdern* und übersetze sie in politische Handlungsoptionen. Ein wesentlicher Unterschied zum IASS bestehe in der am SRC vorherrschenden Betonung von Resilienz als Kriterium zur Bewertung von Nachhaltigkeitspolitiken. Zudem sei der Ansatz des IASS breiter angelegt.

Das IASS betont die große Bedeutung, die es der Kooperation mit Einrichtungen des In- und Auslands beimesse, die Schnittmengen zu den eigenen Aufgabenfeldern aufweisen. Ein Beispiel für ein zentrales gemeinsames Austauschformat sei das *Global Sustainability Strategy Forum* (GSSF), das auf Initiative des IASS gegründet wurde und von der VolkswagenStiftung finanziert wird.

A.II ARBEITSSCHWERPUNKTE

Das IASS betont, dass Forschung, Serviceleistungen für die Wissenschaft und Wissenstransfer im transformativen Forschungsansatz des Instituts eng miteinander verflochten seien, weshalb eine Aufteilung von Serviceleistungen nach Zielgruppen nicht immer trennscharf möglich sei. Mit dieser Einschränkung schätzt das IASS den Anteil eigener Forschung an den Tätigkeiten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf 50 %. Etwa 30 % der Tätigkeiten dienen dem Wissenstransfer bzw. Serviceleistungen für Dritte und die Öffentlichkeit, jeweils 10 % sind Serviceleistungen für die Wissenschaft sowie für die Zuwendungsgeber (darunter fallen vor allem die Betreuung der Nachhaltigkeitsplattform des Landes Brandenburg sowie die Organisation und Leitung der nationalen Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030, vgl. A.II.1.b). Somit nehmen Serviceleistungen etwa die Hälfte der Arbeitskapazitäten des wissenschaftlichen Personals ein. Diese Leistungen werden laut Institut überwiegend in Form der Mitgestaltung von Transformationsprozessen erbracht.

Das IASS forscht nach eigenen Angaben über und für Transformationen hin zu nachhaltigen Gesellschaften. Diese werden im Anschluss an den Brundtland-Bericht der *World Commission on Environment and Development* von 1987 verstanden als Entwicklungen hin zu global gerechten, ökologisch verträglichen und wirtschaftlich tragfähigen Formen gemeinschaftlichen Zusammenlebens, die es allen heute und zukünftig lebenden Menschen erlauben sollen, ihre Vorstellungen eines guten Lebens zu verwirklichen. |¹² Transformationen in diesem Sinne erfordern, wie das IASS betont, gesellschaftliche Auseinandersetzungen über die konkreten Entwicklungsziele und die im Hinblick darauf erforderlichen Maßnahmen. In diesem Prozess sieht das IASS seine Aufgabe darin, Wissen als wesentlichen „Motivator und Katalysator“ von Transformationen zu schaffen, zu gestalten und in diese Auseinandersetzungen einzubringen.

Daraus ergeben sich für das aktuelle Forschungsprogramm drei übergreifende Forschungsfragen, die die Arbeit des IASS in dieser Förderperiode (Laufzeit 2017-2021) |¹³ anleiten sollen und jeweils einer Wissenskategorie zugeordnet sind:

- _ Wissen und demokratisches Handeln im Anthropozän: Was sind Merkmale, Hemmnisse und Treiber für erfolgreiche Nachhaltigkeitstransformationen?
- _ Gerechte Gemeinwesen und gemeinsame Zukünfte: Was sind Zielvorstellungen von nachhaltiger Entwicklung und wie können sie ethisch begründet und gesellschaftlich wirksam immer wieder neu ausgehandelt werden?
- _ Design und Begleitung von Transformationen: Wie können und wie sollten Transformationsprozesse gestaltet und unterstützt werden, damit sie gelingen?

Dabei hat das IASS insbesondere die folgenden drei politischen Prozesse im Auge: den globalen Prozess zu den Nachhaltigkeitszielen (*Sustainable Development Goals*, SDG) der Vereinten Nationen von 2015, die Energiewende sowie das Pariser Klimaabkommen und seine Umsetzung. Darüber hinaus erforscht das IASS auch neu aufkommende Themen und Prozesse, um zu ermitteln, ob und inwiefern diese zu nachhaltigen Veränderungsprozessen beitragen oder diese behindern.

Für alle Projekte des IASS sind nach eigenen Angaben vier Funktionen handlungsleitend:

|¹² Die Bezeichnung „Brundtland-Bericht“ bezieht sich auf folgenden Bericht: *World Commission on Environment and Development: Our Common Future*, Oxford 1987, der unter dem Vorsitz der damaligen norwegischen Ministerpräsidentin Gro Harlem Brundtland erarbeitet wurde.

|¹³ Die Projektlaufzeit wurde inzwischen von den Zuwendungsgebern bis zum 30. Juni 2022 verlängert.

- _ Erkunden: Der jeweilige Forschungsgegenstand wird, auch gemeinsam mit Akteuren aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen, beschrieben und analysiert. Wo dies angebracht erscheint, werden gemeinsame Ziele und Orientierungen für die Forschungsarbeit bestimmt.
- _ Verstehen: Systemische Zusammenhänge werden identifiziert und erforscht. Zudem werden ethische Sinnorientierungen von und für Transformationen erschlossen, rekonstruiert und begründet.
- _ Mitgestalten: Durch Konzeption, Organisation und Teilhabe wird aktiv an der Gestaltung und Umsetzung von konkreten Transformationsprozessen mitgewirkt.
- _ Reflektieren: Die eigenen Forschungspraktiken und deren Wirkung auf die Gesellschaft werden überprüft und überdacht, vor allem auch in Bezug auf das eigene Wissenschaftsverständnis, die eingesetzten Methoden sowie das Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

In jährlichen Zielvereinbarungen wird jeweils für eine gesamte Forschungsgruppe ein verbindlicher Schlüssel zur Verteilung der Arbeitszeit auf diese vier Funktionen festgelegt, der innerhalb dieser Organisationseinheit jedoch zwischen den Beschäftigten variieren kann. Für das gesamte IASS sollten etwa 40 % der Arbeitszeit des wissenschaftlichen Personals auf Erkunden und Verstehen entfallen, weitere 40 % auf das Mitgestalten und 20 % auf die Reflexion.

II.1.a Forschungs- und Entwicklungsplanung

Der Vorstand berät und definiert neue Themen und Schwerpunkte. Für die kernfinanzierten |¹⁴ Forschungsvorhaben wurde ein übergreifendes Forschungsprogramm mit vierjähriger Laufzeit (2017-2021) entworfen, das 2018 im Rahmen der Organisationsentwicklung für die Ebene einzelner Forschungsgruppen angepasst wurde. Im Jahr 2019 wurde als beratendes Gremium für die Forschungsplanung das *Research Integration Committee* (RIC) eingerichtet, in dem die Bereichssprecherinnen und -sprecher sowie Wissenschaftsmanagement, Kommunikationsabteilung und Koordination des Fellow-Programms vertreten sind. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass der Vorstand bei der Wahl und Weiterentwicklung der Forschungsthemen und weiterer strategischer Fragen Initiativen der Forschungsbereiche aufnehmen kann.

Entscheidend für die Auswahl von Forschungsthemen für kernfinanzierte Projekte ist laut IASS ihr Erkenntnis- und Handlungspotential für Transformationsprozesse, eine komplexe Problemstruktur mit Fokus auf Wechselwirkungen, die Eignung für inter- und transdisziplinäre Methodik, Resonanz- und Anschlussfähigkeit im politischen und gesellschaftlichen Diskurs, die zentrale

| ¹⁴ Als kernfinanziert gelten die Vorhaben, die mit Mitteln aus den jährlichen Zuwendungen des BMBF und des MWFK finanziert werden. Zur Finanzierungsstruktur des IASS vgl. A.III.2.b.

Rolle von Evidenz für Handlungsorientierung und Umsetzung sowie das Potential für Reflexion im oben genannten Sinne (vgl. A.II.1). Darüber hinaus sollen die Themen an vorhandene fachliche und inhaltliche Kompetenz anknüpfen und für die Unterstützung der Karriere von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern sowie die Entwicklung inter- und transdisziplinärer Kompetenz geeignet sein.

Bereichsübergreifende Themen werden in zwei besonderen Programmen identifiziert und bearbeitet: In den *Knowledge Pools* vermitteln Beschäftigte ihren Kolleginnen und Kollegen Methoden, Konzepte und Vorgehensweisen ihrer jeweiligen Fachdisziplin, um den Austausch zwischen den Disziplinen zu stärken. Auf der Basis gemeinsamer Erkenntnisse werden neue Themen aufgegriffen und komplexe Fragestellungen interdisziplinär bearbeitet. Gegenwärtig existieren vier *Knowledge Pools*, unter anderem zur Theoriebildung in der inter- und transdisziplinären Forschung sowie zu Grundlagen der Modellierung. Der *Inkubator* soll ebenfalls abteilungsübergreifende Forschungsprojekte entwickeln. Alle Beschäftigten können bereichsübergreifende Fragestellungen und Themen für eine Behandlung im Inkubator vorschlagen. Über diese Vorschläge wird im RIC beraten und vom Vorstand auf Basis der oben genannten Kriterien entschieden. Vorstand und RIC unterstützen nach eigenen Aussagen kooperative Projekte, die quer zu den Bereichen verlaufen. Aktuell verfolgt das Institut zum Beispiel ein neues Querschnittsthema Mobilität, in dem kern- und drittmittelfinanzierte Projekte inhaltlich verzahnt werden (zur Auswahl von Drittmittelprojekten vgl. A.II.1.d). Die wissenschaftlichen Beschäftigten haben laut IASS die Möglichkeit, bis zu 20 % ihrer Arbeitszeit für institutsinterne Aktivitäten jenseits der Hauptexpertise ihrer Forschungsgruppe zu nutzen.

II.1.b Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte

Das IASS verfolgt seine Forschungs- und Beratungstätigkeiten in fünf Forschungsbereichen (FB) und dem Bereich „Foren: Wissenschaft, Politik, Gesellschaft“ (vgl. Anhang 1):

FB „Systematische Wechselwirkungen: Natur, Technologie, Gesellschaft“:

Unter einer Risiko-Perspektive werden die komplexen Beziehungen zwischen technologischer Entwicklung, ökologischen Anforderungen an eine nachhaltige Gestaltung des Mensch-Umwelt-Verhältnisses und den daraus abzuleitenden Anforderungen an nachhaltige Governance-Strukturen und Prozesse untersucht. Im Fokus stehen Entscheidungsprozesse unter den Bedingungen von Komplexität, Unsicherheit und Ambiguität. Die Arbeit erfolgt in den folgenden vier Forschungsgruppen (FG):

– Die FG Systemische Risiken erforscht primäre, sekundäre und tertiäre Effekte der Wechselwirkungen zwischen grenzüberschreitenden, langfristig wirkenden und komplexen Risiken (wie z. B. Klimaveränderungen, Finanzrisiken) und deren Governance auf allen Politikebenen. Sie strebt ein umfassendes

Verständnis dieser Bedrohungen an und gibt der Politik Empfehlungen für effektive und resiliente Lösungen von Risikokonflikten.

- _ Die Potentiale und Risiken der Digitalisierung von Kommunikation, Dienstleistungen und industrieller Produktion werden in der FG Digitalisierung & Nachhaltigkeit im Hinblick auf die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur erforscht. Ein Fokus liegt dabei auf der Bedeutung der Digitalisierung für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Ländern des Globalen Südens.
- _ Die FG Modellierung der Luftqualität modelliert die Entstehung und den grenzüberschreitenden Transport luftverschmutzender Stoffe und Treibhausgase und zeigt technische und rechtliche Wege zur Eindämmung der Schadstoffbelastung in der Luft auf. Ziel ist es, auf internationaler Ebene zu konkreten politischen Regulierungen beizutragen.
- _ Die FG Climate Engineering in Wissenschaft, Gesellschaft und Politik analysiert, wie Ideen technologischer Eingriffe in das globale Klima Eingang in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft finden und wie dabei wissenschaftliche Expertise und gesellschaftliche Ordnungsvorstellungen in wechselseitiger Abhängigkeit voneinander entstehen. So widmet sich ein Projekt den für die jeweilige Haltung zu *Climate Engineering* relevanten Risikowahrnehmungen von Expertinnen und Experten, die an den Prozessen der *UN Framework Convention on Climate Change* (UN-FCCC) und am *Intergovernmental Panel on Climate Change* (IPCC) beteiligt sind. Die FG organisiert seit 2014 die alle drei Jahre stattfindende internationale *Climate Engineering Conference* (CEC).

FB „Wahrnehmung, Werte, Orientierung“:

Dieser FB befasst sich mit der Analyse gesellschaftlicher Nachhaltigkeitsdiskurse und hier insbesondere mit Konvergenzen und Spannungen zwischen den Grundwerten Bewahrung/Stabilität, Innovation und Gerechtigkeit. Im Zentrum des Forschungsinteresses stehen die Beziehungen zwischen individuellem Bewusstsein, Institutionen und kulturellen Mustern. Der FB geht der Frage nach, ob diese es ermöglichen oder erschweren, dem Postulat nachhaltiger Lebensformen gerecht zu werden. Um bewerten zu können, wie Nachhaltigkeitsnarrative die Aufmerksamkeit von Hörenden und Lesenden binden, hat der Forschungsbereich eine eigene Methode der Narrativanalyse entwickelt. Zudem wurde ein normativer Rahmen erarbeitet, der das Konzept der Nachhaltigkeit prozess- und demokratietheoretisch fundiert und Maßstäbe für die gerechte Einbeziehung künftiger Generationen formuliert. Als konkreter Vorschlag zur ökonomischen und politischen Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft wurde das Konzept eines Zukunftsfonds zur Finanzierung sozial-ökologischer Transformation vorgelegt.

- _ Die FG Narrative und Bilder der Nachhaltigkeit rekonstruiert mit den Methoden sozialwissenschaftlicher Diskursforschung kollektive narrative Muster des Nachhaltigkeitsdiskurses. So geht sie etwa der Frage nach, wie die Blockadewirkung von Dogmen durchbrochen werden kann, wenn beispielsweise Mobilität mit motorisiertem Individualverkehr gleichgesetzt wird. Ferner untersucht sie, wie Emotionen (z. B. Angst, Hoffnung) durch politische Diskurse oder Kunstwerke für Handeln produktiv gemacht werden können.
- _ Auf die Analyse von Zukunftsdiskursen und -praktiken und deren Bedeutung für das normative Leitbild der Nachhaltigkeit konzentriert sich die FG Politisierung von Zukunft. Dabei versteht sie unter Zukunftspraktiken Praktiken, die sich entweder für Entscheidungsfindungen in der Gegenwart explizit auf Visionen beziehen oder durch gegenwärtige, implizit bleibende Wissensbestände und Bilder Zukunftswege bestimmen und somit die Offenheit von Zukunft einschränken können. Entsprechende Praktiken werden in Fallstudien hinsichtlich ihres Potentials analysiert, offene, nachhaltige und demokratische Zukünfte zu denken und zu ermöglichen, etwa zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsunterricht an Schulen.
- _ Die FG Denkweisen und Geisteshaltungen für das Anthropozän befasst sich mit Eigenschaften und Potentialen transformativer Räume und Prozesse (z. B. *transformation labs, reflection spaces*), die es Akteuren ermöglichen, ihre Werte und Vorstellungen (*mindsets*) zu überdenken und zu verändern, um nachhaltigere Handlungsstrategien zu entwickeln. Die FG hat sich überdies zum Ziel gesetzt, die zahlreichen Akteure, die sich mit Einzelaspekten dieses Themenfeldes befassen, miteinander zu vernetzen; hierzu wurde eine Online-Plattform mit Datenbank konzipiert, die bereits veröffentlicht wurde.

FB „Demokratische Transformationen“:

In diesem FB wird erforscht, wie Transformationen hin zu Nachhaltigkeit demokratisch gestaltet werden können und wie demokratische Verfahren verändert werden müssen, um einen kreativen Raum für die nachhaltige Umgestaltung der Gesellschaft zu eröffnen. Im Hinblick auf sozial-ökologische Problemfelder (z. B. Schutz des Regenwaldes, Kohleausstieg, Verkehrswende) verbindet der FB die interdisziplinäre Untersuchung der Potentiale demokratischer Innovationen für nachhaltige Transformationen mit der Initiierung kreativer Prozesse zu ihrer Umsetzung.

- _ Im Rahmen eines BMBF-Projekts (06/2018–06/2021) untersucht die FG Sozialer Strukturwandel und responsive Politikberatung in der Lausitz die gesellschaftlichen Herausforderungen eines demokratischen und sozial gerechten Übergangs in postfossile Gesellschaften. Gemeinsam mit lokalen zivilgesellschaftlichen Initiativen, Politik und Verwaltung werden Ansätze für einen kooperativen Strukturwandel entwickelt, der die unterschiedlichen Perspek-

tiven zusammenführt. Dieser konkrete Fall soll auch zur Weiterentwicklung von Ansätzen der transformativen Nachhaltigkeitsforschung beitragen.

– Ziel der seit März 2019 bestehenden FG Demokratische (Re-)Konfigurationen von Nachhaltigkeitstransformationen ist es, demokratische Handlungsmöglichkeiten hin zu nachhaltigen Gesellschaften zu identifizieren, zu erweitern und ihre Implementierung zu untersuchen. |¹⁵ Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus den fünf Ländern der Amazonasregion soll ein Monitoring-system entwickelt werden, das die Einhaltung der nationalen Beitragsziele zum Klimaschutz nach dem Pariser Abkommen überwacht und befördert. |¹⁶

– Die FG Ko-Kreation und zeitgemäße Politikberatung hat sich zum Ziel gesetzt, die Wirksamkeit von Instrumenten ko-kreativer Politikberatung in konkreten Transformations- und Entscheidungsprozessen zu analysieren, zu bewerten und zu verbessern. Hierzu werden mit besonderem Augenmerk auf Bürgerbeteiligungen unterschiedliche Modi und Formate der Kooperation und Beratung systematisch erforscht sowie in realweltlichen Experimenten untersucht und weiterentwickelt.

FB „Governance für Umwelt und Gesellschaft“:

Dieser FB widmet sich vorrangig Transformationsprozessen, die sich mit ökologischen Herausforderungen und damit verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen von der individuellen Mikro- bis hin zur gesellschaftlichen und globalen Makroebene befassen. Dabei sollen neue Erkenntnisse zu komplexen Governance-Strukturen gewonnen sowie Politikentwicklung und individuelle Verhaltensänderungen gefördert werden. Das Ziel ist es zu ermitteln, wie transdisziplinäre Prozesse zur (Weiter-)Entwicklung von politischen Instrumenten und anderen Verfahren zum Naturschutz effektiv gestaltet werden können.

– Die FG Netzwerk für neue Ansätze zur Luftreinhaltung – Himalaya will zur Reduzierung der Luftverschmutzung im urbanen Kathmandu Nepal beitragen, indem sie die wissenschaftlichen Grundlagen verbessert, wirksame Maßnahmen ermittelt sowie politische Entscheidungsträger und Öffentlichkeit für das Problem der Luftverschmutzung und mögliche Lösungswege sensibilisiert.

|¹⁵ In dieser Gruppe wurden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Ende 2018 eingestellten Projekte *Governance and Participation, Implementing the Paris Agreement* und *Democratic Anthropocene* zusammengeführt.

|¹⁶ Hierfür wurde im Juli 2019 ein Förderantrag im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) gestellt. Die Entscheidung wird im Februar 2020 erwartet.

- _ Transformationen hin zu einer stärker integrativen Politik zur Eindämmung des Klimawandels und zur Verbesserung der Luftqualität im Kontext von Mobilität sind das Thema der FG Klimawandel und Luftqualität: Forschungsschnittstellen und Wege zur politischen Umsetzung. Im Hinblick auf städtische Gebiete untersucht diese FG Wechselwirkungen von Luftverschmutzung und Klimawandel und deren Bedeutung für die Verkehrswende. Zudem initiiert sie Dialoge zwischen Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft, um das Interesse und Bewusstsein für diese Themen zu befördern.
- _ Einen Beitrag zur sozial-ökologischen Verkehrswende in Metropolregionen will die FG Die Verkehrswende als sozial-ökologisches Realexperiment am Beispiel Berlins leisten. Neben einer systemischen und prozessorientierten Perspektive auf die Verkehrswende werden soziale Konfliktpotentiale, Lebensqualität und Partizipation im Kontext neuer Infrastrukturen (z. B. *car-gobike sharing*) untersucht. Hierzu führt die FG in einem Berliner Quartier ein Realexperiment mit Fokus auf aktive Mobilität durch.
- _ Die FG Governance der Ozeane generiert Erkenntnisse und führt partizipative Dialoge mit politischen Entscheidungsträgern und gesellschaftlichen Akteuren durch, um Ursachen für Verschmutzung und Übernutzung der Weltmeere zu analysieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Auf diese Weise soll ein Beitrag zur Transformation der Meeres-Governance hin zu einer nachhaltigen Nutzung von Meeren, Küsten und maritimen Ressourcen geleistet werden. So hat die FG nach eigenen Aussagen die weltweit erste Analyse der Wechselwirkungen zwischen dem Nachhaltigkeitsziel für Meere und anderen *Sustainable Development Goals* (SDG) durchgeführt. Darauf basierend hat sie gemeinsam mit deutschen Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, NGOs und Wissenschaft Empfehlungen für den konkreten Umsetzungsprozess der SDGs für den Ozean erarbeitet, die in die Ergebnisse der UN Ozeankonferenz eingegangen sind.
- _ Demgegenüber will die FG Governance der Arktis zum besseren Verstehen sozialer, rechtlicher und ökonomischer Veränderungen in dieser Erdregion und deren Zusammenspiel mit naturräumlichen Prozessen beitragen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den Interdependenzen zwischen globalen Veränderungen und lokalen arktischen Zusammenhängen. Durch den Vergleich mit anderen maritimen Regionen sollen neue Ideen für die Gestaltung von Governance gewonnen werden. Ferner sollen in enger Zusammenarbeit mit Akteuren Prozesse begleitet werden, die zu einer nachhaltigen Zukunft der Arktis führen können.

FB „Energiesysteme und gesellschaftlicher Wandel“:

Gegenstand dieses FB sind die Anforderungen, die eine nachhaltige Gestaltung des Mensch-Umwelt-Verhältnisses an den Umbau des Energiesystems weltweit stellt. Der Fokus liegt dabei auf der sozialen, politischen und institutionellen

Dimension der Energiewende sowie der mehrdimensionalen Bewertung von sozio-technischen Gestaltungsoptionen für die Entwicklung einer klimafreundlichen Energieversorgung. Der FB untersucht die Rolle nationaler, europäischer und globaler Governance der Energiewende, entwickelt gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern Handlungsoptionen auf diesen Steuerungsebenen und untersucht Verknüpfungen und Wechselbeziehung zwischen diesen Ebenen.

_ Im BMBF-geförderten Kopernikus-Projekt Systemintegration: Energiewende-Navigationssystem (ENavi) haben 80 Partnerinnen und Partner aus Wissenschaft und Praxis unter Leitung des IASS mit einem Fokus auf Deutschland einen integrativen, systemanalytischen Ansatz für die Analyse und Bewertung sozio-technischer Transformationspfade im Kontext einer Dekarbonisierung des Energiesystems entwickelt. Im Rahmen eines transdisziplinären Dialogs wurden zentrale Handlungsoptionen in den Bereichen Strom, Wärme und Verkehr multikriteriell bewertet und verglichen. Dieses Projekt wurde 2019 nach dreijähriger Laufzeit beendet. Ein Nachfolgeprojekt unter Leitung des PIK ist ab Mitte 2020 geplant; ein entsprechender Antrag wurde unter Beteiligung des IASS bereits vorbereitet.

_ Die FG Dynamik der Energiewende legt ihren Fokus auf die Analyse und Bewertung von Politikinstrumenten und institutionellen Rahmenbedingungen für die vollständige Dekarbonisierung des Energiesystems, vor allem in Europa. Schwerpunkte liegen dabei auf Zielkonflikten europäischer Energiepolitik sowie Interaktionen verschiedener Politikinstrumente in der EU und ihren Mitgliedstaaten.

_ Im Rahmen der Partnerschaft mit zwei Stiftungen |¹⁷ führt die FG Wege zu einer nachhaltigen Energieversorgung eine jährliche, repräsentative Haushaltsbefragung zu Einstellungen und Wahrnehmungen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Deutschland zur Energiewende durch. Darauf aufbauend fördern diese Stiftungen einen gesellschaftlichen Dialog zur sozialen Nachhaltigkeit der Energiewende. Zudem stellen die Befragungsergebnisse eine Datenbasis für die multikriterielle Bewertung im oben genannten Projekt ENavi bereit. In einem weiteren Projekt untersucht die FG den Wandel der Energieaußenpolitik und die Potentiale internationaler Kooperation im Rahmen der globalen Energiewende und erarbeitet gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft Ansätze für die Entwicklung einer internationalen Energiewendepolitik.

_ In den Ländern Indien, Südafrika, Türkei und Vietnam untersucht die Gruppe Soziale und wirtschaftliche Chancen der Energiewende den positiven Zusatznutzen erneuerbarer Energien (z. B. menschliche Gesundheit, lokale

| ¹⁷ Dies sind die innogy Stiftung für Energie und Gesellschaft sowie die 100 Prozent erneuerbar Stiftung.

wirtschaftliche Wertschöpfung, Arbeitsplätze) und erstellt hierzu gemeinsam mit lokalen Partnerinnen und Partnern Länderberichte. Im Austausch mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern vor Ort werden auf dieser Basis Strategien und Handlungsoptionen für die Förderung einer nachhaltigen und sozial gerechten Energiewende erarbeitet.

- _ Mit besonderem Fokus auf Schwellen- und Entwicklungsländer widmet sich die FG Die systemischen Implikationen der globalen Energiewende den Chancen und Risiken dieser Transformation. Sie untersucht hierfür die Verteilung globaler Investitionsströme in erneuerbare Energien, den Technologiezugang im Globalen Süden und – mittels Szenarien für spezifische Länder(gruppen) – die Auswirkungen auf Wertschöpfungsketten. Das Ziel ist es, Vorschläge für eine gerechte Energie-Governance zu entwickeln, die konfliktträchtige Politikziele in Einklang bringt.
- _ Die FG CO₂-Nutzungsstrategien und Gesellschaft untersucht gemeinsam mit europäischen und internationalen Partnerinnen und Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft gesellschaftliche Potentiale und Risiken, die mit der Implementierung von CO₂-Nutzungstechnologien verbunden sein könnten (z. B. Wechselwirkungen mit Energiewendeprozessen, Beiträge zu einer Kreislaufwirtschaft). In ko-kreativen Prozessen werden wissenschaftliche Grundlagen für die gesellschaftliche und politische Bewertung von Technologieoptionen in diesem Feld entwickelt. Mit Dialogveranstaltungen und anderen Kommunikationsmaßnahmen initiiert und begleitet die FG einen gesellschaftlichen Diskurs über den Einsatz entsprechender Technologien.

Foren: „Wissenschaft, Politik, Gesellschaft“:

Zur Intensivierung des Austauschs mit Politik und Gesellschaft hat das IASS den Bereich Foren eingerichtet, der auch in Kooperation mit den fünf FB die Aufgabe hat, komplexe Veränderungsprozesse zu erkunden, zu verstehen und durch innovative Dialogformate mitzugestalten. Hierzu werden auf allen Ebenen staatlicher Governance, von der kommunalen bis hin zur globalen Ebene, Diskursräume zwischen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts und potentiellen Nutzerinnen und Nutzern eröffnet. Durch die Verarbeitung von Impulsen der externen Kooperationspartnerinnen und -partner tragen die Foren zur Reflexion des transformativen Forschungsansatzes bei.

- _ Im Forschungsfokus der Gruppe Klimaschutzmaßnahmen in nationalen und internationalen Prozessen steht die Mitwirkung in und das Verständnis von politischen Klimaschutzforen, vor allem der *UN-FCCC* und der *Climate and Clean Air Coalition (CCAC)*. Die Gruppe unterstützt gesellschaftliche Transformationsprozesse im Rahmen des Pariser Klimaabkommens und der UN-Nachhaltigkeitsziele und untersucht, wie solche Prozesse Nachhaltigkeits-transformationen befördern oder behindern können.

_ In der Gruppe Internationale Dialoge für nachhaltige Entwicklungspfade werden zwei komplementäre Projekte bearbeitet: *Global Sustainability Strategy Forum* (GSSF) und Allianz für Wissen, Lernen und gesellschaftlichen Wandel (KLASICA). Das Ziel beider Projekte ist es, die Prozesse zu verstehen, die zu einer Transformation der Gesellschaft in Richtung nachhaltiger Zukunft im Kontext der UN-Nachhaltigkeitsziele führen. Im GSSF befasst sich eine Gruppe internationaler Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft mit regionalen Trends und Prozessen in der Gesellschaft und entwickelt Strategien zum Aufbau von institutionellen und organisatorischen Strukturen für Transformationen zur Nachhaltigkeit. Das GSSF sammelt Evidenz, die über rein quantitative, konventionelle Indikatoren nachhaltiger Entwicklung hinausgeht, und berücksichtigt dafür qualitative Indikatoren für komplexe, multi-temporale und -räumliche gesellschaftliche Trends und Muster. Dabei betrachtet das GSSF Nachhaltigkeit primär als gesellschaftliche und weniger als ökologische Herausforderung. Das Ziel von KLASICA ist es, die institutionellen Bedingungen zur Förderung selbstorganisierter Lernprozesse auf kommunaler Ebene zu erforschen, die Bedeutung von Narrativen und Traditionen in Bezug auf Haltungs- und Verhaltensänderungen innerhalb von Gemeinschaften zu erkunden und die kulturellen Kontexte in verschiedenen Ländern und Regionen zu verstehen. Darauf aufbauend sollen Impulse für kommunale Lernprozesse generiert werden.

_ Die Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030 dient der Diskussion von Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft über drängende Fragen der deutschen Nachhaltigkeitspolitik. Diese unabhängige Plattform hat einen Austausch zwischen mehr als 15 ressortgebundenen wissenschaftlichen Beiräten angestoßen und ist systematisch eingebunden in den offiziellen politischen Steuerungs-, Dialog- und Umsetzungsprozess der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Sie wird vom IASS gemeinsam mit dem Deutschen Komitee für Nachhaltigkeitsforschung in *Future Earth* (DKN *Future Earth*) und dem *Sustainable Development Solutions Network Germany* (SDSN) getragen; die Geschäftsstelle ist am IASS angesiedelt.

_ Als Kommunikationsforum und Netzwerk für die vielfältigen Initiativen zur Nachhaltigkeit im Land Brandenburg dient die im Januar 2019 ins Leben gerufene Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg, die vom dortigen Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft gefördert wird. Zu den weiteren Aufgaben dieser Plattform gehört es, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit in der Bevölkerung zu stärken und konkrete Handlungsoptionen für die Umsetzung der brandenburgischen Nachhaltigkeitsstrategie aufzuzeigen.

Das IASS betont, dass Arbeiten aus den Forschungsbereichen und Foren aufeinander bezogen sind. Zugleich seien alle in einen auf Dauer angelegten Prozess

einbezogen, der seit März 2019 der Reflexion und Weiterentwicklung des transformativen Forschungsansatzes dient.

Laut IASS stoßen vor allem Vorgehensweisen, Methoden und Forschungsprozesse des transformativen Forschungsansatzes auf Interesse in der Wissenschaft. Gleiches gelte für die Ergebnisse konkreter inter- und transdisziplinärer Projekte, so etwa die Bewertung von *Climate Engineering* oder die Forschung zu sozialer Nachhaltigkeit der Energiewende. Auf besondere Resonanz stießen zudem unorthodoxe Fragestellungen wie etwa die nach der Integration von Zukünften in die Gegenwartsplanung. In Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft stünden praktische Themen im Vordergrund des Interesses, etwa die wissenschaftliche Begleitung und Mitgestaltung des Strukturwandels in der Lausitz, die Wirkung von Dieselmotoren auf die Luftqualität oder die internationale Vereinbarung zum Schutz der Hohen See.

II.1.c Publikationen und wissenschaftliche Tagungen

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IASS haben von 2016-2018 insgesamt 519 Publikationen veröffentlicht, darunter 191 Aufsätze in referierten und 32 in nicht referierten Zeitschriften. Hinzu kamen 110 Beiträge zu Sammelbänden (davon 38 referiert), 91 eigenständige, nicht referierte Internet-Publikationen, 64 Veröffentlichungen in der IASS-Schriftenreihe und 21 Monographien. Darüber hinaus haben sie zehn Sammelbände herausgegeben, darunter zwei mit *peer review*-Verfahren (vgl. Anhang 8). 62 der im Begutachtungszeitraum erschienen Publikationen sind in Ko-Autorenschaft von IASS-Beschäftigten und Fellows entstanden.

Laut IASS betrug der Anteil interdisziplinärer Publikationen im Jahr 2018 rund 40 %. Den Anteil nicht im engeren Sinne wissenschaftlicher Publikationen und Vorträge schätzt das Institut auf jeweils etwa 30 %. Die fünf nach eigener Einschätzung wichtigsten Publikationen des IASS sind Anhang 9 zu entnehmen.

Das IASS veröffentlicht seine Forschungsergebnisse auch in eigenen Online-Publikationen. Primär an die Wissenschaft gerichtet sind:

- _ das „Diskussionspapier“, das Diskussionen innerhalb des Instituts und mit Externen anregen soll,
- _ „Studien“, die wissenschaftliche Beiträge aus der eigenen Forschung umfassen, die wissenschaftlichen Standards genügen, aber aufgrund ihrer Länge (mehr als 30 und weniger als 100 Seiten) nicht in einer wissenschaftlichen Zeitschrift Platz finden oder aus aktuellen Anlässen schnell veröffentlicht werden sollen.

Im Jahr 2018 hat das IASS eine Publikationsstrategie beschlossen, die Zweck, Zielgruppen und Monitoring von Veröffentlichungen festlegt. Für die Verbreitung seiner Forschungsergebnisse in der Wissenschaft legt das IASS nach eigenen Aussagen Wert auf *peer reviewed* Veröffentlichungen. Von diesen verspricht

sich das Institut neben der wissenschaftlichen Qualitätssicherung auch Reputation im wissenschaftlichen und politischen Bereich. Ein Anreizsystem für Publikationen besteht am IASS nicht, allerdings werden Zielvorgaben hierzu geschlossen. Mittels eines internen Monitoring-Prozesses soll die Einhaltung der Standards guter wissenschaftlicher Praxis sichergestellt werden. Zudem wurde eine „Publikations-Pipeline“ etabliert, die sämtliche Informationen über geplante Veröffentlichungen der Beschäftigten zusammenführt und auf diese Weise gewährleisten soll, dass die Publikationen zum Institutsprofil passen. Praktische Fragen, wie etwa *Open Access*-Regelungen, sind in einer Publikationsrichtlinie festgehalten. Das IASS bekennt sich zur Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen.

Im Begutachtungszeitraum haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IASS mehr als eintausend Vorträge, Mitwirkungen an Panels oder Moderationen geleistet. Unter den 425 eingeladenen wissenschaftlichen Vorträgen waren 84, die ein *peer review*-Verfahren durchlaufen hatten. Darüber hinaus waren die wissenschaftlichen Beschäftigten mit Diskussionsbeiträgen, Moderationen etc. an zahlreichen Veranstaltungen beteiligt.

Im selben Zeitraum hat das IASS sieben nationale und sechs internationale Konferenzen durchgeführt |¹⁸ und *side events* auf internationalen Konferenzen wie der *UN Oceans Conference*, der UN-Klimakonferenz oder der *International Seabed Authority Annual Session* ausgerichtet. Im Juni 2019 organisierte das IASS die 4-tägige *SRA Europe*-Konferenz |¹⁹ zusammen mit dem Deutschen GeoForschungsZentrum zum Thema *Systemic Risks: From Natural Hazards to Cyber Risks*, im September 2019 fand das dreitägige *Marine Regions Forum* in Berlin statt.

II.1.d Drittmittel

Von 2016-2018 vereinnahmte das IASS Drittmittel im Umfang von insgesamt 12,85 Mio. Euro. |²⁰ Dabei stiegen die Drittmiteleinnahmen von 0,95 Mio. Euro zum Zeitpunkt der zurückliegenden Evaluation im Jahr 2014 auf 5,45 Mio. Euro im Jahr 2018. |²¹ Knapp 92 % der im Begutachtungszeitraum vereinnahmten Drittmittel stammten vom Bund, 3,6 % von der EU, 2,3 % von sonstigen Drittmittelgebern und 1,3 % von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Anteile der Drittmittel vom Land bzw. den Ländern sowie von Stiftungen liegen bei unter einem Prozent (vgl. Anhang 10).

|¹⁸ Die internationalen Veranstaltungen fanden in Brüssel, Nairobi, New York, Shenyang und Taipei (2x) statt und wurden überwiegend mit Partnereinrichtungen vor Ort durchgeführt.

|¹⁹ SRA = *Society for Risk Analysis*.

|²⁰ Die jährlichen Zuwendungen von BMBF und MWFK sind zwar auch Projektförderungen, werden hier aber nicht als Drittmittel gewertet.

|²¹ Im Jahr 2016 wurden 3,3 Mio. Euro und im Jahr 2017 4,1 Mio. Euro an Drittmitteln vereinnahmt.

Ein Anreizsystem für die Einwerbung von Drittmitteln besteht am IASS nicht. Gemäß einem Vorstandsbeschluss soll der Drittmittelanteil auf Dauer einen Anteil von einem Drittel des jährlichen Gesamthaushalts nicht überschreiten, um inhaltlich und administrativ eine Balance zwischen Eigen- und Drittmitteln zu gewährleisten.

Das IASS verfügt über eine Drittmittelstrategie, in der folgende wesentliche Ziele für die Drittmittelinwerbung festgehalten sind:

- _ Förderung des Satzungszwecks und Stärkung der strategischen Institutsziele;
- _ Ergänzung von Forschungsvorhaben und Vertiefung des Forschungsprofils;
- _ Ausbau von Kooperationen, Vernetzung und Internationalisierung des Forschungsprogramms;
- _ Stärkung des Instituts im wissenschaftlichen Umfeld und hierbei insbesondere Stärkung von Karriereperspektiven von wissenschaftlichen Nachwuchskräften.

Auf dieser Grundlage wählt der Vorstand aus den Initiativen der Gruppen diejenigen aus, die den größten Mehrwert versprechen.

Seit 2018 liegt der Fokus laut Institut zudem auf der Einwerbung wettbewerblich vergebener Mittel vor allem der klassischen Forschungsförderung (BMBF, DFG, EU). Darüber hinaus bewirbt sich das IASS um Mittel weiterer Bundesministerien, internationaler Organisationen oder Stiftungen. Das Einwerben von Drittmitteln aus der Wirtschaft ist an die Erfüllung des Satzungszwecks gebunden und muss dem *Ethical Code* des IASS entsprechen (vgl. A.IV).

Erschwert wird die Einwerbung von Drittmitteln laut IASS durch seinen Status als projektgefördertes Institut. So könne das Institut theoretisch keine Drittmittelprojekte durchführen, die eine finanzielle Eigenbeteiligung erfordern. Seien die Overhead-Pauschalen (wie in der Regel) nicht kostendeckend, müssten Drittmittelanträge durch den Projektträger gesondert freigegeben werden, was zu zeitlichen Verzögerungen führen könne. Zudem führe erfolgreiche Drittmittelinwerbung zu einer beengten Raum- und Arbeitsplatzsituation, da bei Drittmittelprojekten die Anmietung zusätzlicher Räume oft ausgeschlossen sei, die Kernfinanzierung aber nicht zur Anmietung von Räumlichkeiten außerhalb des IASS-Campus genutzt werden könne.

II.1.e Wissenschaftlicher Nachwuchs und Beteiligung an der Hochschullehre

Im Begutachtungszeitraum beteiligte sich das IASS mit durchschnittlich 16 Semesterwochenstunden (SWS) pro Semester an der Hochschullehre vor allem an der Universität Potsdam, FU Berlin, TU Berlin sowie den Universitäten Heidelberg, Lüneburg und Stuttgart, der Universität Stavanger (Norwegen), der *Adam Mickiewicz University* in Poznan (Polen), der *Normal University Beijing* (China) und der FH Burgenland (Österreich). Dieses Lehrangebot wurde von durchschnittlich zehn Lehrenden getragen. Von 2016-2018 betreuten Wissenschaft-

lerinnen und Wissenschaftler des IASS 17 Masterarbeiten und eine Bachelorarbeit.

Zum Erhebungszeitpunkt (30.06.2019) waren eine Habilitandin und 27 Promovierende, darunter 13 Frauen, am IASS tätig. |²² Von diesen wurden 18 aus der Kernfinanzierung und neun aus Drittmitteln finanziert. Darüber hinaus wurden zu diesem Zeitpunkt 26 externe Promovierende (16 Frauen, zehn Männer) von IASS-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern betreut. Diese externen Promovierenden kamen mehrheitlich von der Universität Stuttgart, sechs kamen aus Universitäten des Auslands (Großbritannien, China, Norwegen). In der Zeit von 2016-2018 haben Nachwuchskräfte des IASS elf Promotionen und eine Habilitation erfolgreich abgeschlossen.

Das IASS betont, dass es bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses besonders auf die Balance zwischen transdisziplinärer Forschungskompetenz und disziplinärer Verankerung achte. Daher unterstützt es sowohl Promotionsvorhaben zu interdisziplinären Fragestellungen im Bereich der transformativen Nachhaltigkeitswissenschaft als auch zu spezifisch disziplinären Forschungsfragen, die einen Beitrag zur transformativen Nachhaltigkeitswissenschaft leisten. Die Nutzung transdisziplinärer Forschungsmethoden sei in beiden Fällen erwünscht. Am IASS sollten vorzugsweise Promotionsvorhaben durchgeführt werden, die im klassischen universitären Kontext nur schwer realisierbar seien, von der transdisziplinären Methodik des Instituts aber in besonderer Weise profitieren könnten.

Gemeinsam mit den Promovierenden wurde das 2017 verabschiedete „Konzept zur Förderung des akademischen Nachwuchses“ („Nachwuchskonzept“) entwickelt. Darin sind Anforderungen, Finanzierungsmöglichkeiten und Unterstützungsmaßnahmen geregelt. Hierzu gehören *PhD Advisory Committees*, die dann eingerichtet werden, wenn an der jeweiligen Universität nicht bereits ein entsprechendes Pendant etabliert ist. Zudem hat das IASS ein Mentoring-Programm entwickelt, in dem zehn Promovierende des Instituts von Fellows und anderen erfahrenen externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern begleitet werden. Im Rahmen dieses von einer externen Trainerin begleiteten Programms sollen die Promovierenden sowohl interdisziplinär mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Fächer als auch transdisziplinär mit nicht-wissenschaftlichen Mentorinnen und Mentoren in Austausch treten. Um den Austausch zwischen den Promovierenden zu fördern, werden jährlich ein „Doktorandendialog“ und eine Klausurtagung der Promovierenden unter Mitwirkung von Senior Fellows durchgeführt.

|²² Im Jahr 2016 lag die Anzahl der Promovierenden bei 13.

Das IASS kooperiert mit der *Potsdam Graduate School* (PoGS). Deren Fortbildungsangebot steht auch den wissenschaftlichen Nachwuchskräften des IASS offen. Umgekehrt möchte das IASS künftig seine internen Fortbildungsangebote für Promovierende der Universität Potsdam öffnen. Wissenschaftliche Nachwuchskräfte des IASS können zudem an dem Programm des gemeinsamen Kollegs Umwelt- und Schadensvorsorge der TU Dresden, des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) und der Universität Stuttgart teilnehmen.

Die vom IASS und Partnereinrichtungen |²³ organisierte *Potsdam Summer School* (PSS) soll internationalen Nachwuchs aus Wissenschaft, NGOs, Regierungsorganisationen und Wirtschaft zusammenbringen und einen Austausch zu jährlich wechselnden globalen Nachhaltigkeitsfragen ermöglichen.

Unterstützung bietet das IASS nach eigenen Angaben auch Postdocs, u. a. durch Freistellung für akademische Lehrtätigkeiten. Derzeit gibt es am Institut zwei BMBF-Nachwuchsforschungsgruppen. |²⁴ Darüber hinaus wird am IASS ein zuvor an der ETH Zürich angesiedelter *ERC Starting Grant* bearbeitet. Zudem wurde mit kompetitiv eingeworbenen Mitteln des DAAD eine Forschungsgruppe im Rahmen des deutsch-französischen Programms *Make our planet great again* eingerichtet.

II.1.f Preise und Auszeichnungen

Zwei Wissenschaftler des IASS wurden 2017 mit wissenschaftlichen Preisen ausgezeichnet, zum einen mit dem *Distinguished Research Award* der Internationalen Gesellschaft für Integriertes Katastrophen- und Risikomanagement (IDRiM) für die führende Rolle bei der Entwicklung des international akzeptierten Rahmenkonzepts für Risikosteuerung des *International Risk Governance Council*, zum anderen mit dem *Liaoning Youth Science and Technology Award* der *Liaoning Association for Science and Technology* (China) für innovative Forschung und Ergebnisse im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung, die zur lokalen Anwendung in der Provinz Liaoning beitragen und die internationale Zusammenarbeit befördern. Einer der wissenschaftlichen Direktoren wurde zudem 2018 als ordentliches Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina berufen. Im selben Jahr erhielt das IASS gemeinsam mit dem KIT den Innovati-

|²³ Dabei handelt es sich um den Potsdamer Standort des Alfred-Wegener-Instituts Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung, das Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum, das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, die Universität Potsdam, das aus Berliner und Potsdamer Einrichtungen bestehende Forschungsnetzwerk Geo.X und die Stadt Potsdam.

|²⁴ Dabei handelt es sich um die Gruppen „Nachhaltigkeitsmanagement 4.0 – Transformative Potentiale digital-vernetzter Produktion für Mensch, Umwelt und Technik (ProMUT)“ und „Die Verkehrswende als sozial-ökologisches Realexperiment (EXPERI)“, zusammen mit der TU Berlin und dem Institut für Verkehrsforschung des DLR.

onspreis der deutschen Gaswirtschaft in der Kategorie Forschung & Entwicklung für das Forschungsprojekt „Dekarbonisierung von Erdgas“.

II.2 Fellow-Programm

Für das IASS ist das Fellow-Programm nach eigenen Aussagen konstitutiv. Es soll die Weiterentwicklung des Forschungsprogramms unterstützen, Innovationsräume für inter- und transdisziplinäre Forschung eröffnen und die Vernetzung des Instituts in der globalen Nachhaltigkeitsforschung sowie deren Umsetzung in Wissenschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft vorantreiben. Das IASS war zunächst als klassisches *Institute for Advanced Study* angelegt, in dem überwiegend Fellows und nur eine geringe Anzahl dauerhaft am Institut beschäftigter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler tätig waren. Im Verlauf der ersten Förderphase habe sich diese Konzeption jedoch als nicht zielführend erwiesen, um Transformationsprozesse kontinuierlich wissenschaftlich zu analysieren und zu begleiten. Daher wurde die Funktion des Fellow-Programms in der zweiten Förderphase seit 2017 grundlegend verändert. Die Anzahl der IASS-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurde deutlich erhöht, die Anzahl der Fellowships dagegen reduziert, so dass nunmehr den insgesamt 108 wissenschaftlichen Beschäftigten (Stand 31.12.2018) jährlich 35 bis 40 Fellows gegenüberstehen. |²⁵ Zugleich wurde der Anteil hoch qualifizierter und gut vernetzter *Senior Fellows* signifikant erhöht. *Fellows*, die mit dem IASS über die Dauer des Fellowships hinaus eng zusammenarbeiten, werden als *Affiliate Scholars* an das Institut angebunden. Derzeit etabliert das IASS ein Alumni-Programm, das die Verbindung zu den ehemaligen Fellows verstetigen und ihre Expertise weiter für die Forschungs- und Beratungstätigkeit des IASS nutzbar halten soll.

Umgestaltet wurde auch das Verfahren zur Fellow-Gewinnung. Bis 2017 wurden Fellows ohne Ausschreibung durch den Vorstand eingeladen, seit 2018 führt das IASS öffentliche Ausschreibungen durch, zunächst nur für einen Teil, seit 2019 für alle Fellowships. |²⁶ Entscheidend für die Auswahl der Fellows sind die Qualität und Originalität des in einem Arbeitsprogramm dargelegten Vorhabens, dessen thematische Passfähigkeit zum IASS (Ausschlusskriterium) und Umsetzbarkeit. Darüber hinaus wird in unterschiedlichem Umfang Berufserfahrung sowie Erfahrung an der Schnittstelle von Wissen-

|²⁵ Der angegebene Wertebereich umfasst alle *Fellows*, die im Zeitraum 2016-2018 pro Jahr am IASS waren, d. h. auch solche *Fellows*, deren *Fellowship* im Vorjahr begann und in das Folgejahr hineinreicht. Im Jahr 2014 betrug das Verhältnis von wissenschaftlichen Beschäftigten des IASS zu *Fellows* 45 zu 55.

|²⁶ Im Jahr 2018 bekamen zwölf Fellows der Kohorte 2019 ein Fellowship ohne öffentliche Ausschreibung und 13 mit öffentlicher Ausschreibung.

schaft und anderen gesellschaftlichen Bereichen erwartet. Dabei wird zwischen Junior Fellows, Fellows und Senior Fellows unterschieden. |²⁷

In einem zweistufigen Verfahren werden die Bewerbungen zunächst intern durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter qualitativ und hinsichtlich der thematischen Passfähigkeit bewertet. Die besten 25 % der Bewerbungen werden dann an eine externe, aus ehemaligen Senior Fellows bestehende Kommission übergeben, die pro Bewerbung mindestens zwei Gutachten erstellt. Auf der Grundlage dieser vorangegangenen Bewertungen trifft der Vorstand als satzungsgemäß zuständiges Gremium die finale Entscheidung. Im Hinblick auf Fellows aus der Wissenschaft bewertet das IASS dieses Verfahren als sehr erfolgreich, für Fellows aus anderen gesellschaftlichen Bereichen seien jedoch noch weitere Anstrengungen zur Motivierung geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten erforderlich.

Abweichend vom skizzierten Verfahren erfolgt die Ausschreibung und Vergabe des jährlichen *Klaus Töpfer Sustainability Fellowships* an eine Person in der Mitte ihrer Karriere, die sich besonders um die Schnittstelle von Wissenschaft, Gesellschaft und Nachhaltigkeit verdient gemacht hat. Dieses mit Sachmitteln in Höhe von 50 Tsd. Euro ausgestattete Fellowship wird durch eine Kommission vergeben, der neben Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Gesellschaft je ein Mitglied des IASS-Vorstands, der Mitgliederversammlung und des Beirats angehören. Darüber hinaus hat das IASS 2019 begonnen, spezialisierte Fellowships auszuschreiben: Gemeinsam mit dem *Israel Public Policy Institute (IPPI)* in Tel Aviv wurden zum Thema Dekarbonisierungsstrategien für das 21. Jahrhundert für jeweils vier Monate drei Fellows aus Israel an das IASS und drei Fellows aus Deutschland an das IPPI entsandt. Zudem wurden zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Kunst und Wissenschaft im Bereich Nachhaltigkeit Fellowships für zwei bis vier Künstlerinnen und Künstler ausgeschrieben, die bis zu zwölf Monate lang mit Forschungsgruppen des IASS zusammenarbeiten und konkrete Aktivitäten entfalten sollen.

Im Zeitraum von 2016-2018 waren 97 Fellows aus 22 Ländern am IASS zu Gast. |²⁸ Diese kamen primär aus der Wissenschaft (66), aber auch aus Politik, Zivilgesellschaft und Kultur (31). Der Frauenanteil lag unter den insgesamt zwölf Junior-Fellows bei knapp 42 %, unter den 41 Fellows bei rund 51 % und unter den 44 Senior Fellows bei knapp 25 %. Die Mehrzahl der Fellows (54) war

|²⁷ Dies entspreche ungefähr der Differenzierung zwischen Promovierenden, Postdocs/Juniorprofessuren und W2/W3-Professuren. Für Fellows aus anderen gesellschaftlichen Bereichen dienen die Karrierestufe und die Berufserfahrung der Einteilung in Kategorien.

|²⁸ Zusätzlich waren in diesem Zeitraum sieben Fellows mit externer Finanzierung (z. B. über die Alexander von Humboldt-Stiftung) am IASS, die das Institut als Associate Fellows bezeichnet. Associate Fellows sind am IASS an eine Forschungsgruppe angeschlossen und werden in das Fellow-Programm eingebunden. Im Jahr 2019 sind insgesamt acht Associate Fellows am IASS.

für einen Zeitraum von bis zu sechs Monaten im Institut, 19 % blieben bis zu zwölf Monate, rund 3 % bis zu 18 Monate und rund 22 % bis zu zwei Jahre. Im Jahr 2018 kamen für die Kohorte 2019 zwölf Fellowships auf 172 Bewerbungen; für 2019 geht das IASS von 25 Fellowships für die Kohorte 2020 bei 177 Bewerbungen aus. In den bisherigen Ausschreibungsrunden überwiegen Bewerbungen aus OECD-Staaten (v. a. Westeuropa, Nordamerika, Australien und Japan) sowie – mit einigem Abstand – aus China, Indien und Brasilien. Um die Internationalität und kulturelle Diversität weiter zu erhöhen, möchte das IASS ab 2020 gezielt auch Bewerberinnen und Bewerber aus anderen Ländern erreichen.

Um die Integration der Fellows in das Institut sowie das Wissensmanagement weiter zu verbessern, werden individuelle Auftaktgespräche geführt, die der Anbindung an die thematisch einschlägigen Forschungsgruppen dienen sollen. Die Fellows werden zu gruppenspezifischen Treffen (z. B. *Jour fixes*) eingeladen und präsentieren ihre Arbeit im Rahmen von *Tuesday Talks* der Institutsöffentlichkeit und den anderen Fellows. Zweiwöchentlich finden *Fellow-Meetings* statt, die dem Austausch zwischen den Fellows dienen; in diesem Rahmen stellen sich auch die Forschungsgruppen des IASS vor. Die Aktivitäten der Fellows (Publikationen, Vorträge etc.) werden in einer internen Forschungsdatenbank dokumentiert. Abschlussgespräche und -berichte am Ende des Fellowships dienen der Verbesserung des Fellow-Programms. Den Fellows steht eine eigene Website mit Mitgliederbereich zur Verfügung, die auch als Plattform für das im Jahr 2020 anlaufende Alumni-Netzwerk dienen soll. Um Steuerung, Wissensmanagement und Qualitätssicherung von der Ausschreibung über die Integration der Fellows am Institut bis hin zur Aufnahme in das IASS-Netzwerk der Alumni zu verbessern, wurde die zuständige Organisationseinheit (*Fellow-Unit*) umstrukturiert und personell auf drei Vollzeitäquivalente (VZÄ) aufgestockt. Laut IASS verweist die gestiegene Anzahl gemeinsamer Publikationen von IASS-Beschäftigten und Fellows auf deren engen Austausch.

II.3 Transfer und wissenschaftsbasierte Dienstleistungen

Laut IASS hat sich die Form der wissenschaftlichen Politikberatung mit dem Wechsel der wissenschaftlichen Vorstandsmitglieder verändert: Erfolgte sie ursprünglich durch direkte Ansprache politischer Mandats- oder Entscheidungsträgerinnen und -träger, ist sie inzwischen stärker evidenzinformiert. Nunmehr basieren alle Transfer- und Serviceleistungen auf eigener Forschung oder auf Kooperationen mit Partnerinnen und Partnern aus Wissenschaft und Gesellschaft. Über die klassische Beratung zu Sachfragen hinaus hat sich das IASS auf transdisziplinäre Beratung sowie die Gestaltung und Begleitung deliberativer Prozesse mit Schwerpunkt auf Ko-Kreation spezialisiert, in die Akteure aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft eingebunden sind.

Insgesamt habe das Interesse von Politik und Zivilgesellschaft an den Transfer- und Serviceleistungen des IASS in den letzten Jahren zugenommen. Als Indikatoren hierfür wertet das Institut die steigende Anzahl zielgruppenspezifischer Veranstaltungen sowie den Anstieg sowohl von Drittmiteinnahmen (v. a. aus Direktvergaben) als auch von Berufungen Beschäftigter in Gremien.

II.3.a Forschungsinfrastruktur- und Serviceleistungen für die Wissenschaft

Im Bereich Foren sowie in den FB entwickelt, etabliert und erweitert das IASS Netzwerke, die dem Austausch von Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft dienen. Beispiele hierfür sind der Nationale Dialog zur Meeres-Governance und Fachgespräche zum Tiefseebergbau, die von der FG „Governance der Ozeane“ angeboten werden.

Das IASS ist assoziierter Partner des NFDI4Earth-Konsortiums (Bereich Erdsystemforschung) in der aktuell laufenden Ausschreibung für eine Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI). |²⁹ Wenngleich umfangreiche Datensammlungen und deren Auswertung nicht im Zentrum der Arbeit des IASS stehen, erhebt das Institut im Rahmen von Forschungsprojekten Primärdaten. So befragt das IASS jährlich gemeinsam mit dem RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e. V. im Sozialen Nachhaltigkeitsbarometer der Energiewende mehr als 7.500 Haushalte, um Einstellungen, Gerechtigkeitsempfinden und Erfahrungen verschiedener Bevölkerungsgruppen hinsichtlich der Energiewende zu erfassen. |³⁰ Im Rahmen des Projekts „Nachhaltige Atmosphäre für das Kathmandutal“ wurde ein Emissionsdatensatz erstellt, der zur Veröffentlichung in einer referierten Zeitschrift angenommen wurde. Sozialwissenschaftliche Datensätze werden routinemäßig an GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften übergeben, naturwissenschaftliche entweder auf Anfrage oder direkt über Datenportale wie PANGEA zugänglich gemacht. Für einen Teil der Daten werden Internetzugangssysteme entwickelt. Bislang verfügt das IASS nicht über ein Datenmanagementkonzept. Vorgesehen ist, in Kooperation mit GESIS Modelle für einen nachhaltigen und sicheren Umgang mit den gewonnenen Daten zu eruiieren.

In kleinerem Umfang stellt das Institut der Wissenschaft numerische Codes für die Verwendung in Modellen zur Verfügung. So hat die Gruppe „Modellierung der Luftqualität für Politikberatung“ ein *Framework* für die ‚Markierung‘ von Ozon entwickelt, durch das modelliertes Ozon auf die emittierten Vorläufer zurückgeführt werden kann. Dies soll dazu beitragen, die Wirksamkeit von Maßnahmen zur Emissionsminderung besser abzuschätzen.

|²⁹ Nachtrag Oktober 2020: Der am 15. Oktober 2019 bei der DFG eingereichte Antrag war nicht erfolgreich; ein überarbeiteter Folgeantrag des Konsortiums wurde am 30. September 2020 eingereicht.

|³⁰ Die Befragung findet im Rahmen des forsa.omninet Haushaltspanels statt.

II.3.b Transfer- und Serviceleistungen für die Zuwendungsgeber

Das IASS berät den Bund und das Land Brandenburg als Zuwendungsgeber zu zentralen Querschnittsfragen der Nachhaltigkeitspolitik. Hierfür entwickelt es eine Reihe von Beteiligungsprozessen. Ein Beispiel für die transdisziplinäre Beratung unter Nutzung ko-kreativer Methoden ist die Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030 im Auftrag des BMBF, die Nachhaltigkeitspolitik wissenschaftlich reflektiert, Impulse in die Sektoren (Wissenschaft, Politik, Zivilgesellschaft) der beteiligten Akteure gibt und zur Umsetzung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie beitragen soll. Im Rahmen der vom IASS koordinierten Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg bringt das Institut die wichtigsten Nachhaltigkeitsakteure auf Landesebene zusammen, um unter Berücksichtigung der lokalen Bedingungen gemeinsame Impulse für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie dieses Landes zu setzen.

II.3.c Transfer- und Serviceleistungen für Dritte

Auch über die Zuwendungsgeber hinaus berät das IASS Akteure aus Politik (Entscheidungsgremien und angeschlossene Verwaltung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene) und Zivilgesellschaft (Bürgerinitiativen, politische Stiftungen, *Think Tanks*, Medien, NGOs, Akteure aus Bildung und Kultur) sowie in geringerem Umfang aus der Wirtschaft und bezieht sie in seine Beratungsleistungen ein. Beispiele für die Beratung politischer Akteure auf regionaler und nationaler Ebene sind die Strategieentwicklung zur Beteiligung der Stadt Potsdam an der *BreatheLife*-Kampagne der *Climate and Clean Air Coalition* (CCAC) und die Beratung des Bundesamts für kerntechnische Entsorgungssicherheit (BfE), der Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) und des Nationalen Begleitgremiums bei der Ausgestaltung ihrer Bürgerinformations- und Beteiligungskonzeption. In Zusammenarbeit mit der Stadt Magdeburg und dem Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der FG „Ko-Kreation und zeitgemäße Politikberatung“ zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger der Stadt verschiedene Formen der Bürgerbeteiligung testen lassen. Auf internationaler Ebene beteiligt sich beispielsweise die FG „Governance der Ozeane“ an Beratungen der UN zur Weiterentwicklung von Meeresgesetzen mit Blick auf nachhaltige Entwicklung. Vorschläge des IASS zur effektiven, fairen und demokratisch legitimierten Gestaltung von Prozessen nachhaltiger Transformation haben laut Institut Eingang in Anleitungen des *International Risk Governance Council* und in die Vereinbarung zur Bewältigung von Naturgefahren im Anschluss an das *Sendai Framework* |³¹ gefunden.

|³¹ Dabei handelt es sich um ein international bindendes Rahmenwerk zum Katastrophenschutz und zur Katastrophenvorsorge.

Die Mitglieder des wissenschaftlichen Vorstandes und weitere leitende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IASS sind auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene in zahlreichen Beratungsgremien wissenschaftlicher und nicht-wissenschaftlicher Einrichtungen tätig und haben hier teilweise auch leitende Funktionen inne, so etwa im Kuratorium der TU Berlin, bei *Science Advice for Policy by European Academies* (SAPEA) und dem EU-Beratungsstab *Science Advice Mechanism*. Das Institut sucht nach eigenen Angaben nach zusätzlichen Möglichkeiten, seine Beteiligung an nationalen und internationalen Gremien künftig weiter auszubauen.

II.3.d Wissenschaftskommunikation in die breite Öffentlichkeit

Für die Kommunikation seiner Forschungsergebnisse und Beiträge zu Transferprozessen nutzt das IASS sowohl eigene Formate (z. B. Veranstaltungen, Blog auf der IASS-Webseite, spezielle Projektwebseiten) und Publikationen als auch klassische Medien (z. B. Zeitungen, Rundfunk). Um seinem wissenschaftlichen Personal Orientierung für die Öffentlichkeitsarbeit zu geben, hat das IASS eine Kommunikationsstrategie entwickelt. Unterstützt werden die Beschäftigten zudem durch die Gruppe Presse und Kommunikation des Instituts, die für die Pflege der Instituts-Webseite und der *Social Media*-Präsenzen sowie die Veröffentlichung laufender Meldungen über die Institutsarbeit zuständig ist. Zudem stellt sie den Medien Listen mit Expertinnen und Experten am IASS zur Verfügung und führt ein kontinuierliches Monitoring aktueller Themen und Ereignisse in der Nachhaltigkeitsforschung und -politik durch.

Zwei Publikationsformate des IASS richten sich gezielt an politische Entscheidungsträgerinnen und -träger:

- _ *IASS Policy Brief*: anlassbezogene Publikationen mit evidenzinformierten, lösungsorientierten Handlungsempfehlungen oder -optionen;
- _ *IASS Fact Sheet*: ausschließlich elektronisch verbreitete Zusammenstellung evidenzbasierter Fakten aus der IASS-Forschung ohne Handlungsempfehlungen.

Veranstaltungen des IASS stehen in direkter Verbindung zu den Arbeitsschwerpunkten und Zielen der FB und FG und werden von diesen allein oder in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen des Instituts entwickelt. Kriterien für die Auswahl der Veranstaltungsthemen sind der Mehrwert für Forschungs- und Beratungsprozesse, die tagespolitische Relevanz und der gesellschaftliche Bedarf. Die Anzahl der vom IASS durchgeführten Veranstaltungen stieg von 155 im Jahr 2016 auf 211 im Jahr 2018; im selben Zeitraum nahm auch die Anzahl der damit erreichten Zielgruppen zu. Besonders intensiv werden die Veranstaltungen von Akteuren aus Politik und Zivilgesellschaft genutzt. Wirtschaft und breite Öffentlichkeit sollen künftig noch stärker einbezogen werden.

Gemäß seinem transformativen Forschungsansatz kooperiert das IASS mit Einrichtungen aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft (zu den strategisch relevanten Kooperationspartnern aus dem In- und Ausland vgl. Anhang 11). Das Institut weist darauf hin, dass langfristige Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen durch seinen Status als projektgefördertes Institut und die damit verbundene Befristung der Finanzierung erschwert würden. Dies gelte auch für die Durchführung gemeinsamer Berufungen. Gleichwohl sei es dem IASS über spezifische Vereinbarungen gelungen, drei gemeinsame, wenn auch überwiegend befristete Berufungen nach Jülicher bzw. Thüringer Modell zu realisieren. |³² Zudem wurde eine IASS-Mitarbeiterin auf eine Juniorprofessur an der TU Berlin berufen; hierfür sei eine Kooperation in Anlehnung an das Karlsruher Modell in Vorbereitung. |³³ Eine weitere gemeinsame Berufung nach Jülicher Modell werde derzeit mit der HU Berlin verhandelt. Außerdem ist ein Mitarbeiter ordentlicher Professor an der Universität Erfurt; für ihn werde eine Kooperation nach Karlsruher Modell angestrebt. Darüber hinaus sind vier Wissenschaftler des Instituts zu Gast- oder Honorarprofessoren an Universitäten des In- und Auslandes ernannt worden.

Über die 97 Fellows, die im Rahmen des IASS-Fellow-Programms, und die sieben Fellows, die mit externer Finanzierung am Institut waren, hinaus hielten sich im Begutachtungszeitraum weitere fünf Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus Australien (2), Italien, Peru und den USA mit eigener Finanzierung für die Dauer von einem Monat bis zu einem halben Jahr am Institut auf. Im selben Zeitraum waren sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IASS für zum Teil mehrmonatige Gastaufenthalte an Universitäten Großbritanniens und der USA.

II.4 Qualitätssicherung

Das IASS verfügt über einen Beirat, der laut Satzung mehrheitlich mit Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftlern besetzt sein muss. Daneben sind auch

|³² Das Jülicher Modell sieht eine Beurlaubung der berufenen Person seitens der Hochschule vor. Nach Thüringer Modell kann eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter einer außeruniversitären Forschungseinrichtung in die mitgliedschaftsrechtliche Stellung einer Hochschullehrerin bzw. eines Hochschullehrers an einer Hochschule berufen werden; dies ist mit einer Lehrverpflichtung von mindestens zwei SWS verbunden. Dabei erfolgt keine Anstellung bei der Hochschule. Vgl. Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern: Gemeinsame Berufungen von leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durch Hochschulen und außerhochschulische Forschungseinrichtungen. Bericht und Empfehlungen – Fortschreibung (= Materialien der GWK, Heft 37), Bonn 2014, S. 7 sowie 9 f.

|³³ Als Karlsruher Modell wird ein Nebentätigkeitsmodell bezeichnet, demzufolge die außeruniversitäre Forschungseinrichtung eine Nebentätigkeitsvergütung entrichtet. Vgl. Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern: Gemeinsame Berufungen von leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durch Hochschulen und außerhochschulische Forschungseinrichtungen. Bericht und Empfehlungen – Fortschreibung (= Materialien der GWK, Heft 37), Bonn 2014, S. 9.

exponierte Praktikerinnen und Praktiker vertreten. Der Beirat besteht aus maximal zwölf (derzeit elf) Mitgliedern, die aus ihrer Mitte eine Vorsitzende bzw. einen Vorsitzenden wählen. Die Mitglieder werden von der Mitgliederversammlung für drei Jahre gewählt; eine einmalige Wiederwahl ist zulässig. Aufgabe des Beirats ist es, die Mitgliederversammlung in allen Angelegenheiten des Vereins unabhängig zu beraten. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der thematischen Ausrichtung und des Forschungsprogramms des IASS, der geplanten Forschungsvorhaben, der Berufung der Fellows und der Ausrichtung des strategischen Dialogs. Laut § 9 der Satzung des IASS ist er damit auch für die Qualitätssicherung der wissenschaftlichen Arbeit des Instituts mitverantwortlich. |³⁴ Der Beirat prüft Entwicklungen und Leistungskennzahlen, über die der Vorstand regelmäßig berichtet; falls erforderlich, gibt er hierzu Empfehlungen ab. Zudem stellen einzelne FG in Beiratssitzungen ihre Projekte vor. Im Frühjahr 2018 hat der Beirat ein Audit durchgeführt und sich im Ergebnis dafür ausgesprochen, dass das IASS perspektivisch eine Aufnahme in die gemeinsame Förderung durch Bund und Länder im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft anstreben solle.

Zielvereinbarungen und zwei eigens eingerichtete, direkt dem Vorstand zugeordnete Stellen für Qualitätsentwicklung und Forschungsmanagement sowie für die Weiterentwicklung des transformativen Forschungsansatzes (die zur Zeit vakant sind und neu ausgeschrieben werden) sollen zur institutsinternen Qualitätssicherung der Arbeit beitragen. Die erstgenannte Stelle ist mit der Aufgabe verbunden, die FG zu beraten. Zudem liegt bei ihr die konzeptionelle Verantwortung der internen Qualitätssicherungsmechanismen. |³⁵ Ein unter Mitwirkung des Beirats entwickeltes Konzept umfasst Kenngrößen für die Qualität der Arbeiten und Indikatoren zur Messung der Leistungen sowohl in der Forschung als auch im Transfer für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das IASS hat einen eigenen Ansatz entwickelt, um die Wirksamkeit vor allem der transdisziplinären Politik- und Gesellschaftsberatung zu bewerten. Dabei werden sechs Kategorien unterschieden:

- _ Beiträge zur Entwicklung neuer (alternativer) Leitbilder und von sozial ausgedachten Zukunftsvorstellungen;
- _ Netzwerkeffekte;
- _ Hilfestellung bei der Ausarbeitung und Modifizierung von Strategien;
- _ Beiträge zu organisatorischen Veränderungen;

|³⁴ § 9 Absatz 1 der Satzung des *Institute for Advanced Sustainability Studies* e. V. (IASS) vom 02.02.2009 in der Fassung vom 22.11.2017.

|³⁵ Nachtrag Oktober 2020: Eine der beiden Stellen wurde neu definiert und mit der Leitung der neu eingesetzten Forschungsgruppe „Theorie, Evaluation und Kultur transdisziplinärer Forschung“ beauftragt; sie wurde im August 2020 besetzt. Die zweite Stelle wurde derselben Forschungsgruppe zugeordnet und befindet sich in der Ausschreibung.

- _ Einflussnahme auf kollektive Entscheidungen oder Maßnahmen;
- _ Hilfestellung beim Aufbau und zur Verbesserung von Kapazitäten.

Die wissenschaftlichen Leistungen und die Transfereffekte werden in der internen Forschungsdatenbank dokumentiert und sollen künftig zur Qualitätssicherung ausgewertet werden. In Zukunft sollen ergänzend schriftliche Befragungen von Nutzergruppen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft durchgeführt werden.

Mittels der zweiten Stelle soll die Positionierung des IASS in wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Debatten über die Rolle von Wissenschaft in Nachhaltigkeitstransformationen verbessert und ein institutsweiter Prozess zur Weiterentwicklung des transformativen Forschungsansatzes organisiert und gesteuert werden. Für Konfliktfälle in der Qualitätssicherung ist die Ombudsperson für gute wissenschaftliche Praxis zuständig.

A.III ORGANISATION UND AUSSTATTUNG

III.1 Organisation

Das Institut umfasst die fünf oben genannten Forschungsbereiche, den Bereich „Foren: Wissenschaft, Politik, Gesellschaft“, das Wissenschaftsmanagement, die Administration, die Presse und Kommunikation und die Fellow-Betreuung (vgl. Anhang 1).

Organe des Vereins *Institute for Advanced Sustainability Studies* e. V. sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand und der Beirat (zum Beirat vgl. A.II.4).

Der Mitgliederversammlung gehören an: vier Wissenschaftsorganisationen |³⁶ sowie die Universität Potsdam, jeweils vertreten durch ihre Präsidentinnen bzw. Präsidenten oder andere hochrangige Repräsentantinnen bzw. Repräsentanten, das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) sowie Personen, die sich um das Institut verdient gemacht haben. Derzeit (Stand: Juni 2019) zählt das Gremium elf Mitglieder. Diese wählen aus ihrer Mitte für zwei Jahre eine Vorsitzende bzw. einen Vorsitzenden sowie eine Stellvertretung; Wiederwahl ist zulässig. Zu den Aufgaben der Mitgliederversammlung gehören insbesondere die Feststellung des Forschungsprogramms und des jährlichen Wirtschaftsplans, die Entlastung des Vorstands, die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie die Festlegung der Vorstandsvergütung und der Erlass der Geschäftsordnung des Vorstands. Ferner ist dieses Gremium zuständig für die Wahl und Abwahl von Mitgliedern des Beirats, die Aufnahme und den

|³⁶ Dabei handelt es sich um die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften e. V. (acatech), die Max-Planck-Gesellschaft, die Helmholtz-Gemeinschaft und die Leibniz-Gemeinschaft.

Ausschluss von Mitgliedern des Vereins sowie die Beschlussfassung über Satzungsänderungen und die Auflösung des Vereins. Die Satzung schreibt mindestens zwei ordentliche Mitgliederversammlungen im Jahr vor; die oder der Vorsitzende des Beirates kann hierzu eingeladen werden und hat dann beratende Stimme. Der Vorstand nimmt als Gast an den Sitzungen teil, sofern die Mitgliederversammlung nicht im Einzelfall anderes beschließt.

Der Vorstand leitet das Institut und führt die Geschäfte des Vereins. Er besteht aus bis zu vier gleichberechtigten Mitgliedern, darunter bis zu drei wissenschaftliche Direktorinnen bzw. Direktoren und eine administrative Direktorin bzw. ein administrativer Direktor. Zu den Aufgaben des Vorstands gehört insbesondere die Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Instituts, des Forschungsprogramms und der Ziele des strategischen Dialogs mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Ferner entscheidet der Vorstand – beraten durch den Beirat – über die zu fördernden Forschungsprojekte und die Auswahl der Fellows. Die Direktorinnen und Direktoren werden von der Mitgliederversammlung für fünf Jahre oder bis zum Ende der jeweiligen Förderperiode berufen; Wiederbestellung ist zulässig. Eine bzw. einer aus ihren Reihen kann vom Vorstand als Sprecherin bzw. Sprecher benannt und mit der Repräsentation des IASS gegenüber Politik und Öffentlichkeit betraut werden; die Mitgliederversammlung muss diese Benennung bestätigen. Die Geschäftsführung rotiert in zweijährigem Turnus zwischen den wissenschaftlichen Direktorinnen und Direktoren. Die Besetzung der Vorstandsposten erfolgt auf der Grundlage der Empfehlung einer Findungskommission durch die Mitgliederversammlung und kann nicht gegen die Stimmen des Bundes und des MWFK erfolgen. Die unterhalb des Vorstands angesiedelten Leitungspositionen (Forschungsgruppenleitungen, Leitung der Foren bzw. ihrer Geschäftsstellen, Bereichssprecherinnen und -sprecher, nichtwissenschaftliche Leitungsstellen) werden intern besetzt.

III.2 Ausstattung

III.2.a Personal

Am Stichtag (31.12.2018) beschäftigte das IASS – einschließlich des Vorstandes – 108 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (94,1 VZÄ) aus Mitteln der Kernfinanzierung von BMBF und MWFK, davon gehörten 74 Personen (62,7 VZÄ) dem wissenschaftlichen Personal und 34 dem nichtwissenschaftlichen Personal (31,4 VZÄ) an. Zehn der 74 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurden sowohl aus Mitteln der Kernfinanzierung als auch aus Drittmitteln finanziert (vgl. Anhang 2). Ausschließlich aus Drittmitteln finanziert wurden ferner 43 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (35,6 VZÄ). Das gesamte wissenschaftliche Personal war befristet beschäftigt (vgl. Anhang 3). Aufgrund des Zuwachses bei den Drittmiteleinahmen hat sich laut IASS ein personeller

Mehrbedarf im administrativen Bereich ergeben, der nur teilweise durch die vereinnahmten Overheads ausgeglichen werden kann.

Unter dem aus Mitteln der Kernfinanzierung beschäftigten wissenschaftlichen Personal waren am Stichtag 36 Wissenschaftlerinnen (48,7 %) und 38 Wissenschaftler (51,3 %), die mehrheitlich jünger als 40 Jahre und seit weniger als fünf Jahren am IASS tätig waren. Das wissenschaftliche Personal weist eine Vielzahl unterschiedlicher akademischer Abschlüsse auf. Die größte Gruppe stellen die Politikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler (21 Personen), gefolgt von Vertreterinnen und Vertretern der Sozialwissenschaften (neun), Umweltwissenschaften (sechs) und der Atmosphären-, Meeres- und Klimaforschung (fünf) (vgl. Anhang 4).

Zur Förderung der Gleichstellung hat der Vorstand des IASS 2018 eine Gleichstellungs- und Diversitätsstrategie verabschiedet. Gleichstellung wird laut Institut seither als Querschnittsthema angesehen, das in allen relevanten strategischen Entscheidungen und Prozessen Beachtung findet. Inzwischen hat das Institut auch eine Gleichstellungsbeauftragte und deren Stellvertreterin in geheimer Wahl gewählt und eingesetzt. Die Arbeitsgruppe Diversität berichtet dem Vorstand halbjährlich über den aktuellen Stand. Ferner hat das IASS auf eigene Initiative eine Inklusionsbeauftragte eingesetzt. Waren die Programmbereichsleitungen im Zeitraum 2014 bis 2016 noch zu 100 % mit Männern besetzt, sind inzwischen 35 % der wissenschaftlichen Gruppenleitungen und 50 % der Stellen für Bereichssprecherinnen und -sprecher sowie der Leitungspositionen im Wissenschaftsmanagement mit Frauen besetzt. Mit flexiblen und familienfreundlichen Arbeitsbedingungen (z. B. flexible Arbeitszeiten, Homeoffice-Regelungen) bemüht sich das IASS um seine Attraktivität als Arbeitgeber.

Das IASS fordert seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach eigenen Angaben dazu auf, ihr Fachwissen zu erweitern und zu aktualisieren, und unterstützt sie dabei durch die Förderung fachspezifischer und -übergreifender Fort- und Weiterbildungen sowie durch interne Schulungen. Besondere Förderung erfahren dabei Beschäftigte mit Führungsverantwortung sowie wissenschaftliche Nachwuchskräfte (vgl. A.II.1.e). Mit allen Beschäftigten des IASS führen die jeweiligen Vorgesetzten Jahresgespräche, mit den wissenschaftlichen Beschäftigten darüber hinaus jährliche Zielvereinbarungsgespräche, in denen auf der Grundlage definierter Indikatoren wissenschaftliche Zielgrößen für die jeweilige FG festgelegt werden.

Während das IASS nach eigenen Angaben keine Schwierigkeiten hat, qualifiziertes wissenschaftliches Personal aus dem In- und Ausland zu gewinnen, erschwere es der Status als projektgefördertes Institut, qualifiziertes Personal zu halten. Seit 2016 haben 68 Personen das IASS verlassen, darunter 48, über deren Verbleib dem Institut Informationen vorliegen. Diese sind mehrheitlich in nationalen und internationalen Wissenschaftseinrichtungen tätig. Weitere Tä-

tigkeitsfelder sind NGOs und *Think Tanks*, die Politik bzw. Behörden, die Wirtschaft sowie ein Museum. 35 dieser ehemaligen IASS-Beschäftigten sind im Inland, 13 im Ausland tätig.

Drei Personen, die das IASS während der letzten fünf Jahre verlassen haben, wurden auf Professuren im Ausland berufen, ein weiterer ehemaliger Mitarbeiter wurde zum Direktor des Forschungszentrums für Umweltpolitik und Gastprofessor für Vergleichende Politikwissenschaft an der FU Berlin ernannt. Zwei ehemalige IASS-Mitarbeiter haben Führungspositionen in der Wirtschaft übernommen.

III.2.b Finanzielle Ausstattung

Das IASS wird im Rahmen der Projektförderung durch eine gemeinsame Zuwendung des BMBF (85 %) und des MWFK (15 %) finanziert. |³⁷ Im Haushaltsjahr 2018 erhielt das IASS in diesem Rahmen Zuwendungen im Umfang von insgesamt 9,34 Mio. Euro (Kernfinanzierung inkl. Übertrag), davon 7,99 Mio. Euro vom Bund und 1,35 Mio. Euro vom Land. Hinzu kamen Mieteinnahmen in Höhe von 26 Tsd. Euro. Davon verausgabte das Institut 6,66 Mio. Euro für Personal (inkl. Fellows), 0,97 Mio. Euro für die Vergabe von Aufträgen und 0,83 Mio. Euro für Sachmittel. Weitere Mittel wurden für Dienstreisen, Mieten und Anschaffungen (z. B. IT-Investitionen, Büroausstattung) verausgabt. Darüber hinaus vereinnahmte das IASS im Haushaltsjahr 2018 Drittmittel im Umfang von 5,45 Mio. Euro (vgl. A.II.1.d).

Als Empfänger öffentlicher Zuwendungen im Rahmen der Projektförderung verfügt das IASS nicht über einen Globalhaushalt. Eine Umschichtung zwischen Personal- und Sachmitteln sowie eine Übertragung von Mitteln in das folgende Haushaltsjahr sind in Absprache mit den Zuwendungsgebern bedingt möglich. Da die Zuwendungen für jede Projektphase (derzeit fünfeinhalb Jahre |³⁸) festgelegt sind und nicht an Kostensteigerungen angepasst werden, verringere sich das reale Budget jährlich. Zudem erschwere es diese Form der Finanzierung, flexibel auf neu aufkommende politische Herausforderungen oder Fragestellungen zu reagieren. Diese Flexibilität sei jedoch für den Ansatz des Instituts von zentraler Bedeutung. Durch die Projektförderung erschwert werde ferner eine leistungsbezogene Mittelvergabe. Allerdings habe das IASS mit der Einrichtung des Inkubators (vgl. A.II.1) eine Möglichkeit geschaffen, besonders vielversprechende Vorhaben mit Sachmitteln zu fördern. Dies und der Abschluss von Zielvereinbarungen seien Weichenstellungen, um perspektivisch Elemente einer leistungsbezogenen Mittelvergabe einzuführen.

|³⁷ Dieses Verhältnis gilt für die Zuwendungen in der gesamten Förderperiode. Für tatsächlich erhaltene Zuwendungen in einzelnen Haushaltsjahren kann es geringfügig abweichen.

|³⁸ Zuvor waren es viereinhalb Jahre. Die Projektlaufzeit wurde inzwischen von den Zuwendungsgebern bis zum 30. Juni 2022 verlängert.

Das IASS ist auf einem Campus in Potsdam untergebracht, zu dem drei Gebäude (darunter die Kleist-Villa) und ein Park gehören. Das Land Brandenburg hat dem Institut die Liegenschaft der knapp 10.944 m² großen Anlage unbefristet und unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das IASS trägt Kosten und Verantwortung für die Bewirtschaftung dieser Anlage. Für das Institut stehen hier 1.568,73 m² Bürofläche mit insgesamt 204 Arbeitsplätzen zur Verfügung; hinzukommen zehn Besprechungsräume für zwölf bis 78 Personen (insgesamt 640 m²). Für zwei FG wurden im Berichtszeitraum zusätzliche Räumlichkeiten angemietet. Zur Unterbringung von Fellows und Gästen stehen vier Apartments zur Verfügung, von denen das IASS zwei vom Land Brandenburg anmietet. Die für die Arbeit der Beschäftigten verfügbaren Raumkapazitäten stoßen laut IASS aufgrund des Zuwachses bei der Drittmittelinwerbung an ihre Grenzen.

Der Bibliotheksstandort des IASS gehört der Verbundbibliothek des Albert-Einstein-Wissenschaftsparks an, auf deren Bestände und Services die IASS-Beschäftigten uneingeschränkten Zugriff haben.

A.IV KÜNFTIGE ENTWICKLUNG

Das IASS möchte sein Profil in den kommenden Jahren im Kontext der thematischen Ausrichtung des Instituts weiterentwickeln und stärken und sich dabei mit wichtigen methodologischen, wissenschaftstheoretischen und organisatorischen Fragen – etwa nach der Versöhnung unterschiedlicher Zeithorizonte gesellschaftlicher Entwicklungen und wissenschaftlicher Forschung auf Ebene der Forschungsorganisation – befassen. Zugleich will sich das Institut vermehrt damit beschäftigen, wie sich gesellschaftlich umstrittene Transformationen hin zu Nachhaltigkeit insbesondere durch demokratische Institutionen und Verfahren effektiver und kreativer gestalten lassen. Vor diesem Hintergrund sollen in den nächsten Jahren folgende übergreifende Aufgabenschwerpunkte fortgeführt werden:

- _ Verstetigung von Kompetenzen im Bereich transdisziplinärer Methoden und ko-kreativer Verfahren,
- _ Theoriebildung zu transformativer Forschung;
- _ Themenschwerpunkt Mobilität als Querschnittsaufgabe;
- _ Themenschwerpunkt innovative demokratische Verfahren;
- _ Entwicklung neuer wissenschaftlicher Transferleistungen (*Spin-off-Strategie*), z. B. das deutsch-französische Zukunftswerk zur Förderung lokaler und regi-

onaler Transformationen zur Nachhaltigkeit |³⁹ oder die Chamisso-Akademie zur Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der Organisation und Reflexion ko-kreativer und partizipativer Prozesse für Entscheidungsträgerinnen und -träger aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft;

- _ Begleitung und Unterstützung der Umsetzung eines Fonds für Ästhetik und Nachhaltigkeit zur Einbeziehung der Künste bei der Entwicklung von Strategien für eine Transformation zu einer nachhaltigeren Gesellschaft sowie dessen Ansiedlung am IASS.

Um diese Aufgaben in guter Qualität wahrnehmen zu können, strebt das IASS eine institutionelle Förderung und die Anbindung an eine der Wissenschaftsorganisationen an. Auf diese Weise sollen die wissenschaftlich-inhaltliche Unabhängigkeit sichergestellt und die oben genannten Einschränkungen (vgl. A.II.1.b und A.III.2) beseitigt werden. Dabei betont das Institut, dass die inter- und transdisziplinäre Bearbeitung von Querschnittsthemen der Nachhaltigkeitsforschung eine integrierte und gesteuerte Forschungsplanung über die beteiligten Disziplinen hinweg sowie eine strukturell verankerte Interdisziplinarität erforderten, die sich an Hochschulen nur schwer realisieren ließen. Auch der für den transformativen Forschungsansatz des IASS erforderliche enge Austausch mit gesellschaftlichen Akteuren, die notwendige hohe Flexibilität und Reaktionsgeschwindigkeit und das Fellow-Programm ließen sich außeruniversitär leichter umsetzen.

Das IASS hat sich zum Ziel gesetzt, die Anzahl der Publikationen in referierten Zeitschriften und Sammelbänden weiter zu erhöhen und damit den Trend fortzusetzen, der im Begutachtungszeitraum zu verzeichnen war. Pro VZÄ für das wissenschaftliche Personal sollen in den kommenden drei Jahren jährlich 1,4 entsprechende Aufsätze veröffentlicht werden (2016: 0,87; 2017: 0,93; 2018: 1,1), um die Reputation in den wissenschaftlichen Fachgemeinschaften und die Sichtbarkeit in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft weiter zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt das IASS auf langfristigen Kompetenzaufbau. Eine engere Vertrautheit der wissenschaftlichen Beschäftigten mit den inter- und transdisziplinären Methoden sei eine wesentliche Voraussetzung für erweiterte Publikationsmöglichkeiten in den jeweils führenden Fachzeitschriften. Seit 2019 werden in Zielvereinbarungen Publikationsziele festgelegt.

Erhöhen möchte das IASS künftig auch den Anteil wettbewerblicher Drittmittel wissenschaftsnaher Förderer, insbesondere der DFG. Auch aus diesem Grund strebt das Institut an, seine Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungsinstituten künftig zu erweitern und gemeinsame

|³⁹ Der Bundestag hat im November 2019 Mittel zum Aufbau des Zukunftswerks am IASS bereitgestellt, zunächst mit einem zeitlich befristeten Fördervolumen von elf Millionen Euro bis 2022.

Anträge etwa für Forschungsgruppen oder Schwerpunktprogramme zu erarbeiten.

Das IASS strebt an, wirtschaftliche Akteure künftig vermehrt aktiv in seine Forschungsaktivitäten einzubinden. Dies entspreche nicht nur dem Satzungsauftrag, sondern sei auch eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Transformation in eine nachhaltige Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur. Um gleichwohl eine Einflussnahme oder Instrumentalisierung des IASS durch wirtschaftliche Interessen zu verhindern, hat das Institut einen *Ethical Code* verabschiedet. Derzeit werde eine Strategie zur Kooperation und zum Austausch mit Akteuren aus Wirtschaft und Wirtschaftsverbänden erarbeitet.

B. Bewertung

B.1 ZUR BEDEUTUNG UND ENTWICKLUNG DES IASS

Die Bundesrepublik Deutschland hat sich den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und den Klimaschutzzielen des Pariser Abkommens verpflichtet. Um diese Ziele erreichen zu können, ist ein enges Zusammenwirken von Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erforderlich. Von der Wissenschaft werden dabei insbesondere Erkenntnisse darüber erwartet, welche Faktoren sich vorteilhaft oder nachteilig auf das Erreichen von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzzielen auswirken und welche Technologien, Steuerungsinstrumente und Verhaltensweisen einen Beitrag zu nachhaltigerem Handeln leisten können. In den letzten Jahren hat sich allerdings zunehmend gezeigt, dass die Verfügbarkeit entsprechender wissenschaftlicher Erkenntnisse allein nicht ausreicht, um politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Transformationen hin zu einer Stärkung von Nachhaltigkeit anzustoßen und voranzutreiben. In Folge dessen geraten die Voraussetzungen und Prozesse erfolgreicher Transformationen vermehrt in den Fokus politischer und gesellschaftlicher Akteure sowie der wissenschaftlichen Forschung.

Die grundlegende Idee des IASS war und ist es, sich als wissenschaftliche Einrichtung und in seiner Forschungsorientierung gezielt an den Schnittstellen von Nachhaltigkeitsforschung und Transformationsforschung, Natur- und Sozialwissenschaften sowie von Wissenschaft und Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu positionieren. Seit der vorangegangenen Evaluation im Jahr 2014 konnte sich das IASS an diesen Schnittstellen als Akteur mit einem eigenen Profil etablieren. Maßgeblich dazu beigetragen haben eine inhaltliche Neuausrichtung und strukturelle Reformen, die das Institut seither angestoßen und teilweise bereits vollzogen hat. Im Rahmen dieser Weiterentwicklung hat das IASS einige Empfehlungen des Wissenschaftsrats aufgegriffen und umgesetzt. Von zentraler Bedeutung waren dabei insbesondere:

- _ die Formulierung einer Mission und die Erarbeitung eines hierfür grundlegenden wissenschaftlichen Konzepts, das eine Verbindung von Nachhaltig-

keitsforschung, Transformationsforschung und transformativer Forschung sowie eine transdisziplinär ausgerichtete Politik- und Gesellschaftsberatung in den Mittelpunkt stellt. |⁴⁰ Die Voraussetzungen für diese wesentlichen Entwicklungsschritte wurden durch eine Stärkung der sozialwissenschaftlichen Kompetenzen geschaffen;

- _ der Aufwuchs an eigenem wissenschaftlichem Personal bei gleichzeitiger Reduzierung des Fellow-Programms. Diese Umgestaltung hat die Möglichkeit verbessert, ein mittelfristig angelegtes Forschungsprogramm zu bearbeiten;
- _ die strukturellen Reformen, die zu Reorganisationen der Institutsleitung und der Forschung geführt haben. Auf diese Weise konnten deutliche Fortschritte gegenüber den 2014 bestehenden Strukturen erreicht werden. Um die Leistungsfähigkeit des Instituts weiter zu verbessern und eine angemessene Reaktion auf die Dynamik sowohl des Forschungs- als auch des Politikfelds zu ermöglichen, in denen sich das IASS bewegt, sollte dieser Umstrukturierungsprozess fortgesetzt werden (vgl. B.III.1).

Diese Maßnahmen haben dazu geführt, dass sich Profil und Funktion des IASS seit der letzten Evaluation weitreichend verändert haben. Kam das IASS seinerzeit mit seinem sehr umfangreichen und für das Selbstverständnis des Instituts zentralen Fellow-Programm dem Typus eines *Institute for Advanced Study* nahe, hat es seither das Gewicht eigener Forschung deutlich gestärkt, ohne sich vollständig zu einem Forschungsinstitut im klassischen Sinne entwickelt zu haben. Dies liegt insbesondere an der in den letzten Jahren weiter gewachsenen Bedeutung der Politik- und Gesellschaftsberatung im Portfolio des Instituts und der Zielsetzung, Transformationsprozesse aktiv zu gestalten und zu begleiten, um die angestrebte Wirkung zu erzielen. Charakteristisch für das IASS ist heute die institutionelle Integration der Funktionen als Forschungsinstitut und Beratungseinrichtung mit einem auf beide Funktionen bezogenen Fellow-Programm. Damit sowie mit seinem Konzept und seiner ko-kreativen Methodologie |⁴¹ hat das IASS im wachsenden Feld der Nachhaltigkeitsforschung ein Profil entwickelt, das es in Deutschland so in keiner anderen Einrichtung gibt. Daraus und aus der Verbindung naturwissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung (*science-science-interface*) ergibt sich das Potenzial, wissenschaftliche Entwicklungen anzustoßen und voranzutreiben sowie zu einem attraktiven Partner für wissenschaft-

|⁴⁰ Laut IASS „generiert“ die sog. „Transformationsforschung“ Erkenntnisse in einem „deskriptiven respektive analytischen Sinn, ohne selbst transformativ wirken zu wollen oder zu müssen“. Die sog. „transformativ Forschung“ hingegen erhebe „explizit einen Gestaltungsanspruch: Sie will gesellschaftliche Wandlungsprozesse vorantreiben und unterstützen, indem sie konkrete Lösungen erarbeitet und zu deren Umsetzung beiträgt“, Patrizia Nanz/Ortwin Renn/Mark Lawrence: Der transdisziplinäre Ansatz des Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS). Konzept und Umsetzung. GAIA – Ecological Perspectives for Science and Society, 26, 3, S. 293.

|⁴¹ Zur Definition des IASS von Ko-Kreation siehe Fußnote 5.

liche Zusammenarbeit zu werden. Zugleich sind damit vielfältige Spannungslagen verbunden, die sich aus den verschiedenen Funktionen (Forschung, Beratung sowie Prozessgestaltung und -begleitung) sowie der kollaborativ orientierten Forschung ergeben und die sich mit klassischer Grundlagenforschung und *high impact* Publikationen nicht umstandslos vereinbaren lassen. Die große Herausforderung für das IASS besteht darin, die genannten Funktionen in einer produktiven Balance zu halten, sich in dem daraus resultierenden Spannungsverhältnis erfolgreich weiter zu entwickeln und das vorhandene Potenzial auszuschöpfen.

Die Forschungs- und Beratungsleistungen des Instituts sowie seine Gestaltung und Begleitung konkreter Transformationsprozesse erfahren zunehmende Nachfrage aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft sowohl im lokalen und regionalen Umfeld als auch auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene. Darin zeigt sich der wachsende Bedarf an Akteuren, die sich als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik bzw. Gesellschaft (*science-policy-interface*) verstehen und die den wechselseitigen Austausch zwischen beiden Seiten sowohl wissenschaftlich reflektieren als auch – und gerade aufgrund dieser Reflexion – praktisch befördern können. Um diese Schnittstellenfunktion kompetent wahrnehmen zu können, ist erstens eine sehr gute Vernetzung mit maßgeblichen Akteuren in Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft erforderlich. Diese Voraussetzung erfüllt das IASS in hohem Maße. Zweitens ist eine sehr gute Qualität der eigenen Forschungsleistungen unabdingbar, um die Beratungsleistungen auf eine belastbare Grundlage zu stellen. In dieser Hinsicht besteht am IASS trotz der zu verzeichnenden deutlichen Leistungssteigerungen seit 2014 nach wie vor Verbesserungsbedarf. Um Transformationsprozesse erfolgreich befördern zu können, müssen drittens die Forschenden über klassische Beratungstätigkeiten hinausgehend aktiv gestaltend an entsprechenden Prozessen beteiligt sein. Hiermit hat das IASS bereits erste Erfahrungen gesammelt. Diese sollten der Forschung künftig in konzeptioneller und methodischer Hinsicht zu Gute kommen. Ferner sollten sie dazu dienen, Rollenmodelle auszuprägen, an denen sich Akteure in anderen Transformationsprozessen orientieren können. Damit zudem das Fellow-Programm gewinnbringend für Forschung, Beratung und die Beteiligung an Transformationsprozessen genutzt werden kann, sollte dieses viertens eng mit den laufenden und/oder vorgesehenen Projekten verzahnt werden. Zugleich sollte ein intensiver Austausch zwischen den Fellows und den Wissenschaftlerinnen wie Wissenschaftlern des Instituts sichergestellt werden. Diesbezüglich hat das IASS bereits Fortschritte erzielt, die es noch weiter vorantreiben sollte.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des IASS, die eine Realisierung der anspruchsvollen Mission ermöglicht, sind zudem weitere Maßnahmen notwendig:

- _ Das Institut sollte sich in seiner sehr breit angelegten Forschung noch stärker auf Schwerpunkte fokussieren und dort das methodische Profil schärfen.
- _ Hierfür ist eine kohärente und konsequente Umsetzung der Programmatik von zentraler Bedeutung. Das überzeugende Konzept, das eine Verbindung von Nachhaltigkeitsforschung mit Transformationsforschung und transformativer Forschung vorsieht, und die Methode transdisziplinärer, ko-kreativer Forschung, die zusammen die Spezifik des IASS ausmachen, sollten noch besser in die mehrjährigen Forschungsprogramme und die einzelnen Projekte implementiert werden. Die mehrjährigen Forschungsprogramme sollten gut aneinander anschließen und jeweils in sich kohärent sein. Daher müssen diese Programme ebenso wie die einzelnen Projekte (inkl. Drittmittelprojekte), mit denen sie umgesetzt werden, konsequent an dem übergeordneten Konzept und den ausgewählten Transformationsaufgaben ausgerichtet sein. Zugleich müssen die Zusammenhänge zwischen den Projekten gestärkt werden. Dies erfordert ein hohes Maß an Koordination, die sich auf der Basis eines gemeinsamen Verständnisses (insbesondere indirekt) durch die Interaktion aller im IASS Forschenden ergeben sollte. Koordination ist aber auch eine Führungsaufgabe; sie muss initiiert, gesteuert, überwacht und damit nachdrücklich eingefordert werden.
- _ Die Ergebnisse aus den einzelnen Projekten sollten künftig vermehrt daraufhin überprüft werden, ob sich generalisierbare Erkenntnisse ableiten lassen und wie Ergebnisse aus oftmals lokal ausgerichteten Vorhaben auf andere Kontexte und Governanceprozesse übertragen werden können. Dabei sollte das IASS anstreben, sowohl zur Theoriebildung beizutragen als auch generisch anwendbare kollaborative Methoden und Formate für die Umsetzung von Transformationen zu entwickeln. Zugleich muss das IASS sein Instrumentarium zur Realisierung der transformativen Ziele schärfen und regelmäßig auf Wirksamkeit prüfen.
- _ Um diese wichtigen Weiterentwicklungen vollziehen zu können, sollten der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Forschungsbereichen des IASS verbessert werden. Überdies muss die Aufgabe der Foren geklärt werden. Insgesamt könnte sich eine auf ein höheres Maß an thematischer Konsistenz zielende Neustrukturierung dieser Organisationseinheiten als förderlich erweisen.
- _ Da das IASS nicht alle wissenschaftlichen Disziplinen, die für seine ambitionierte Zielsetzung erforderlich sind, selbst vorhalten kann und sollte, gewinnen Kooperationen mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen erheblich an Gewicht. Diese sollten strategisch noch weiter ausgebaut und möglichst längerfristig angelegt werden. Dabei sollten vermehrt auch Kooperationspartnerinnen und -partner aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus dem Ausland eingebunden werden.

– Um die Wirksamkeit seiner Arbeit weiter zu erhöhen und wissenschaftliche wie auch gesellschaftliche Debatten anzustoßen, sollte eine noch größere nationale und internationale Sichtbarkeit sowohl der Projektergebnisse als auch des IASS insgesamt angestrebt werden.

Die erforderliche Weiterentwicklung des IASS wird sich unter schwierigen Rahmenbedingungen vollziehen. Zum einen wird das Institut – bis ggf. eine institutionelle Lösung gefunden ist – auch weiterhin auf der Basis einer befristeten Finanzierung und ausschließlich befristeter Arbeitsverhältnisse arbeiten müssen. Dies birgt das Risiko, dass qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das Institut verlassen und Stellen unter ungünstigen Bedingungen nachbesetzt werden müssen. Zum anderen werden zwei der drei wissenschaftlichen Direktorenstellen in absehbarer Zeit vakant, die erste bereits zum Jahresbeginn 2021, die zweite voraussichtlich im Jahr 2022. Auch die Nachbesetzung einer oder beider dieser Leitungsstellen mit wissenschaftlich renommierten und führungserfahrenen Persönlichkeiten ist angesichts der befristeten Finanzierung des Instituts eine große Herausforderung (vgl. III.1). Dies kann dazu führen, dass sich nicht nur die notwendigen Entwicklungsschritte verzögern, sondern auch die immer noch fragilen Strukturen der Ablauf- und Aufbauorganisation Schaden nehmen. Gleichwohl sollte der anstehende Leitungswechsel als Chance genutzt werden, um die weiterhin nötigen strukturellen Reformen voranzutreiben und das Profil des Instituts weiter zu schärfen. Dazu ist die Unterstützung durch die Zuwendungsgeber aus Bund und Land unerlässlich; diese sollte sowohl die Entwicklung einer institutionellen Perspektive für das IASS als auch die finanzielle Absicherung der Übergangszeit umfassen. Die Prüfung institutioneller Perspektiven sollte möglichst breit angelegt und nicht etwa auf eine der Forschungsorganisationen verengt werden.

Damit das IASS seine Funktion als *science-policy-interface* auch in Zukunft glaubwürdig und erfolgreich wahrnehmen kann, ist auch künftig die Unabhängigkeit des IASS bei der Wahl seiner Forschungsthemen sowie bei seinen Aktivitäten in der Beratung und Prozessbegleitung unverzichtbar.

B.II ZU DEN ARBEITSSCHWERPUNKTEN

II.1 Zum Forschungs- und Arbeitsprogramm

In dem breiten Feld der Nachhaltigkeitsforschung hat das IASS seinen spezifischen Fokus auf die durch demokratische Prozesse und unter Einbindung betroffener Akteure gestaltete Transformation gelegt, die zu einer Stärkung von Nachhaltigkeit führen soll. Diese Ausrichtung überzeugt grundsätzlich, da von entsprechender Forschung ein wichtiger Beitrag zum Umgang mit großen gesellschaftlichen Herausforderungen erwartet werden kann.

Um die Frage zu beantworten, wie diese komplexe Transformation in demokratischen Gesellschaften gelingen kann, ist eine gewisse Diversität der betrachteten Themenfelder unerlässlich. Gemessen an seiner Größe bearbeitet das IASS derzeit allerdings ein zu breites Themenspektrum, das von Klimawandel, Energiesystemen, Digitalisierung und Mobilitätswandel über Fragen der Governance der Ozeane und der Arktis bis hin zu Narrativen der Nachhaltigkeit und Geisteshaltungen für das Anthropozän reicht. Es gelingt bislang noch nicht hinreichend, dieser thematischen Vielfalt durch das übergeordnete Konzept einer Verbindung von Transformationsforschung und transformativer Forschung oder durch einen gemeinsamen methodischen Zugriff Kohärenz zu verleihen. Einzelprojekte stehen vielfach unverbunden nebeneinander, wodurch mögliche Synergien nicht genutzt werden. Auch hinsichtlich des Zusammenwirkens von naturwissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Forschung besteht noch Verbesserungsbedarf.

Nicht durchgängig plausibel erscheint zudem die Systematik der neu etablierten Forschungsbereiche und der Foren. Auch innerhalb dieser Organisationseinheiten besteht zum Teil zu wenig Kohärenz, die Zuordnung von Themen bzw. Projekten zu Forschungsbereichen erschließt sich nicht in allen Fällen und einige Themen werden zeitgleich in mehreren Projekten bearbeitet, die in unterschiedlichen Forschungsbereichen angesiedelt sind.

Um sein Potenzial auszuschöpfen und seine Leistungsfähigkeit in Wissenschaft und Beratung weiter zu verbessern, sollte das IASS sein Forschungs- und Arbeitsprogramm noch stärker fokussieren, dabei aber für die dynamischen Entwicklungen in dem auf Nachhaltigkeit und Transformation konzentrierten Forschungs- und Politikfeld offenbleiben. Themen, die wie der Mobilitätswandel bereits an zahlreichen anderen Standorten bearbeitet werden, muss das IASS nicht zu neuen Schwerpunkten aufbauen. Vielmehr sollte es sich auf Themenfelder konzentrieren, in denen es bereits über die erforderliche Kompetenz verfügt. Hierbei ist es gleichermaßen wichtig, wissenschaftlich in die Tiefe zu gehen und in hoher Qualität Beiträge für Politik und Gesellschaft zu erarbeiten.

Dies setzt ein geeignetes Verfahren voraus, um verbindliche Entscheidungen über die Gestaltung des mehrjährigen Forschungsprogramms und die Aufnahme oder Ablehnung neuer Forschungsprojekte und Beratungsaufträge treffen zu können. Diese Entscheidungen müssen sich an der übergeordneten Programmatik orientieren und dürfen nicht von den Interessen einzelner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder erfolgreichen Drittmittelakquisen abhängen. Diese Entscheidungen zu treffen, ist insbesondere eine Aufgabe der Leitung des IASS (inkl. zweiter Ebene). Gleichwohl sollten die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in angemessener Form in dieses Verfahren eingebunden sein. Offen ist, ob die derzeit noch mangelnde Kohärenz dem Fortlaufen zahlreicher älterer Forschungs- und Beratungsprojekte

geschuldet ist, oder ob das relativ neue Entscheidungsverfahren noch nicht geeignet ist, die erforderliche Ausrichtung auf übergeordnete Ziele zu bewirken. Künftig sollten nicht nur Projekte aus dem Bereich der Kernfinanzierung, sondern auch drittmittelfinanzierte Forschungs- und Beratungsvorhaben strategisch danach ausgewählt werden, ob sie zu den Schwerpunkten des Instituts und seiner Forschungsbereiche passen. Gerade für ein Institut, das sich wie das IASS an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft verortet, ist es dabei von zentraler Bedeutung, im Rahmen der Schwerpunktsetzung politisch und gesellschaftlich relevante Themen vorausschauend zu identifizieren und aufzugreifen.

II.2 Zu den Forschungs- und Beratungsleistungen

Bedingt durch den Ansatz des IASS, Nachhaltigkeitsforschung, Transformationsforschung und transformative Forschung eng miteinander zu verbinden, lassen sich Forschungs- und Beratungsleistungen sowie die Gestaltung von Transformationsprozessen in vielen Fällen nicht voneinander trennen, sondern bedingen und begründen sich wechselseitig. Das IASS hat ausdrücklich den Anspruch, die Dichotomie von Forschung und Transfer zu überwinden und Transformationsprozesse mit wissenschaftlichen Methoden zu gestalten. Wenngleich die Realisierung dieses Selbstverständnisses in den Forschungsbereichen noch in den Anfängen steckt und vielfach eher ein Neben- als ein Ineinander von Nachhaltigkeitsforschung, Transformationsforschung und transformativer Forschung festzustellen ist, trägt die folgende Bewertung der Forschungsbereiche und Foren diesem Anspruch Rechnung.

Zum Forschungsbereich „Systemische Wechselwirkungen: Natur, Technologie, Gesellschaft“: Als übergeordnete Perspektive dieses Forschungsbereichs soll nach Aussagen des IASS die transdisziplinäre und deliberative Governance systemischer Risiken fungieren. Die Fallbeispiele für diese Risikoforschung bilden ein sehr breites Themenspektrum ab, das von der Digitalisierung über *Climate Engineering* bis hin zur Modellierung von Luftqualität reicht. Dabei ist die Ratio, die der Wahl der Themenfelder und der Art ihrer Ausgestaltung zugrunde liegt, nicht zu erkennen. Ein weiterer Schwerpunkt dieses Forschungsbereichs ist die (meta-)theoretische Fundierung des Konzepts systemischer Risiken. Hierbei bleibt unklar, welchen Stellenwert diese Setzung hat und ob systemische Risiken *das eine* oder eines von mehreren leitenden Konzepten sind. Die in diesem Forschungsbereich bearbeiteten Projekte sind von überwiegend zufriedenstellender, zum Teil auch hoher Qualität. Mit Blick auf die notwendige Verbindung der Einzelprojekte durch eine konsistente Programmatik besteht allerdings weiter Verbesserungsbedarf. Der Bezug auf die übergeordnete Risiko-Perspektive ist bislang nicht in allen Projekten ausreichend erkennbar. Um die Synergien künftig noch besser ausschöpfen zu können, müssten die Erträge aus den einzelnen Projekten intensiver gemeinsam reflektiert und auf verbindende Muster hin untersucht werden. Ebenso müsste geklärt werden, wie die

bisherigen Erkenntnisse in Politik- bzw. Gesellschaftsberatung übersetzt werden können und wie transformative Wirkung konkret erreicht werden soll und kann. Für eine angemessene Bearbeitung einiger der in den Forschungsgruppen dieses Forschungsbereichs wie auch des Forschungsbereichs „Governance für Umwelt und Gesellschaft“ aufgeworfenen Fragen ist rechts- und/oder wirtschaftswissenschaftliche Kompetenz erforderlich, über die das IASS nicht bzw. nur in begrenztem Maße selbst verfügt. Die gezielte Einbindung von entsprechend qualifizierten Fellows in diese Forschungsgruppen ist daher zu begrüßen. Sie kann eine dauerhafte Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus diesen Disziplinen jedoch nicht ersetzen. Daher sollte sich das IASS verstärkt um einschlägige langfristige Kooperationen bemühen. Klug gewählte strategische Kooperationen helfen auch, das inhärente Spannungsfeld zwischen der angestrebten fachlichen Tiefe (z. B. die Untersuchungen zu bodennahem Ozon in der Klimaforschung) und der notwendigen übergeordneten Perspektive transformationsorientierter Konzepte (z. B. die Identifikation von gesellschaftlichen Treibern für die Reduktion von bodennahem Ozon) aufzulösen.

Zum Forschungsbereich „Governance für Umwelt und Gesellschaft“: Auch dieser Forschungsbereich ist mit fünf Forschungsgruppen zu den Themen Verkehrswende, Klimawandel und Luftqualität, Governance der Arktis und Governance der Ozeane sowie Luftreinhaltung im Himalaya sehr breit ausgerichtet. Am Beispiel dieser Themen soll der Frage nachgegangen werden, welche Governance-Ansätze und Regulierungsrahmen dazu geeignet sind, Transformationen hin zu ökologischer und gesellschaftlicher Nachhaltigkeit anzustoßen und zu unterstützen. Die einzelnen Projekte, die auf unterschiedlichen Ebenen (kommunal, regional, global) angesiedelt sind und verschiedene Dialog- und Beratungsformate nutzen, sind mehrheitlich von guter Qualität. In einigen Fällen sollte die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Natur- und Sozialwissenschaften deutlich intensiviert werden. Auch in diesem Forschungsbereich sollten die sehr heterogenen Projekte in einen systematischen Austausch miteinander treten und den Bezug auf die übergreifende Fragestellung schärfer herausarbeiten, um wechselseitig voneinander zu lernen und verallgemeinerungsfähige Erkenntnisse für Forschung, Beratung und Prozessgestaltung zu identifizieren.

Zum Forschungsbereich „Energiesysteme und gesellschaftlicher Wandel“: Die sechs Forschungsgruppen dieses Forschungsbereichs weisen durch ihren gemeinsamen Bezug auf die Energiewende eine vergleichsweise hohe Kohärenz auf und verfügen zudem über einen gemeinsamen methodischen Kern. Die Qualität der hier bearbeiteten Projekte ist überwiegend gut, in einzelnen Fällen sehr gut. Allerdings sind einige dieser Projekte, die auf lokaler, regionaler, internationaler und globaler Ebene angesiedelt sind, sehr kleinteilig und würden durch eine engere Zusammenarbeit der unterschiedlichen Teams deutlich gewinnen. Positiv hervorzuheben ist das in diesem Forschungsbereich angesie-

delte „Soziale Nachhaltigkeitsbarometer zur Energiewende“, in dem das IASS jährlich gemeinsam mit dem RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e. V. mehr als 6.500 Haushalte befragen lässt, um Einstellungen und Erfahrungen verschiedener Bevölkerungsgruppen hinsichtlich der Energiewende zu erfassen und auf diese Weise auch die soziale Dimension der Thematik sichtbar zu machen. Es ist zu begrüßen, dass die Daten aus diesem Haushaltspanel künftig noch besser für Wissenschaft und Gesellschaft zugänglich gemacht werden sollen. Der Forschungsbereich wird in seinem Vorhaben bestärkt, seine bereits jetzt sehr gute internationale Vernetzung mit Partnereinrichtungen aus Wissenschaft und wissenschaftlicher Politikberatung systematisch weiter auszubauen. Besonders wichtig ist für diesen Forschungsbereich eine intensivere Kooperation mit Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wirtschaftswissenschaftlern auch über das Nachhaltigkeitsbarometer hinaus.

Zum Forschungsbereich „Demokratische Transformationen“: Der Forschungsbereich hat die Aufgabe, den Zusammenhang zwischen Demokratie und Nachhaltigkeitstransformationen zu untersuchen und in der Praxis weiter zu entwickeln. Transformationsforschung und transformative Forschung sollen auf diese Weise eng miteinander verzahnt werden. Im Zentrum steht dabei ein Projekt zum Verständnis sowie zur Gestaltung und Unterstützung des sozial-ökologischen Strukturwandels in der Lausitz, das bereits erste Erfolge bei der Konzeption und Realisierung von Dialogprozessen zwischen Akteuren aus der Region vorweisen kann. Eine fundierte wissenschaftliche Auswertung der Erkenntnisse steht noch aus. Eine weitere Forschungsgruppe, die sich gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus der Amazonasregion der Entwicklung eines Monitoringsystems zur Einhaltung der nationalen Beitragsziele zum Pariser Abkommen widmet, befindet sich noch in den Anfängen. Gleiches gilt für die Forschungsgruppe Ko-Kreation und zeitgemäße Politikberatung, die anhand von drei Fallbeispielen in Berlin und Magdeburg den Beitrag von Ko-Kreation zu demokratischen Transformationen untersuchen will. Insgesamt könnte der Gewinn aus der Arbeit dieses Forschungsbereichs deutlich größer sein, wenn sich die Forschungsgruppen enger austauschen und ihre jeweiligen Erkenntnisse (gemeinsam) reflektieren würden, um zu übertragbaren Erfahrungen und generalisierbaren Aussagen über die Möglichkeiten und Grenzen ko-kreativer Prozesse zu kommen. Letzteres könnte auch dazu beitragen, die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Ko-Kreation und transformativer Forschung voranzutreiben.

Zum Forschungsbereich „Wahrnehmung, Werte, Orientierung“: Die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit der drei hier angesiedelten Forschungsgruppen, die sich Narrativen und Bildern der Nachhaltigkeit, dem normativen Leitbild der Nachhaltigkeit sowie Denkweisen und Geisteshaltungen für das Anthropozän widmen, ist sehr heterogen und daher in vielerlei Hinsicht äußerst verbesserungsbedürftig. Die Motivation für die Auswahl der Fallbeispiele, die sich etwa mit Wertbezügen im Konflikt um einen künftigen Tiefseebergbau und mit

der Berücksichtigung der sozialen Dimension bei der Realisierung globaler Nachhaltigkeitsziele in Baltimore/USA befassen, bleibt unklar. Eine substantielle Verbindung dieses Forschungsbereichs mit den übrigen Forschungsbereichen des IASS wird zwar angestrebt, ist derzeit jedoch nur in Ansätzen erkennbar. Sollte dieser Forschungsbereich weitergeführt werden, wäre eine deutliche konzeptionelle Schärfung der Fragestellungen ebenso dringend erforderlich wie eine Verbesserung und Erweiterung der methodischen Grundlagen. Angesichts der transversalen Bedeutung dieser Thematik wäre ihre Integration in alle inhaltlichen Felder angeraten.

Foren: „Wissenschaft, Politik, Gesellschaft“: Diese Organisationseinheit, die den Austausch mit Politik und Gesellschaft intensivieren, als verbindendes Element zwischen den Forschungsbereichen fungieren und zur Reflexion des transformativen Forschungsansatzes beitragen soll, nimmt ihre anspruchsvolle Aufgabe derzeit noch nicht zufriedenstellend wahr und ist mit dieser Aufgabe – angesichts der unzureichenden Kohärenz des IASS insgesamt – möglicherweise strukturell überfordert. In einzelnen Gruppen erbringt der Bereich gute Leistungen. So wird beispielsweise die Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg vom auftraggebenden Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes sehr geschätzt. Wie in den anderen genannten Organisationseinheiten erschließt sich allerdings auch mit Blick auf die Foren die Zuordnung der aktuell vier Gruppen nicht. Auch hier könnte eine Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Projektteams zu Synergien führen.

II.3 Zu Transfer und wissenschaftsbasierten Serviceleistungen

Die große Stärke des IASS liegt im Bereich des Transfers; hier verfügt es seit seinen Anfängen über eine große internationale Sichtbarkeit. Die hohe Anzahl an Aufträgen vor allem seitens des Bundes und Brandenburgs, aber auch aus anderen Ländern und aus Kommunen, belegt, dass insbesondere die Politik im IASS einen verlässlichen Partner sieht, der neue Formate der wissenschaftsgetriebenen Politik- und Gesellschaftsberatung zu Transformationsprozessen und der wissenschaftsgeleiteten Prozessgestaltung entwickeln und in der Praxis einsetzen kann. Die Zufriedenheit der Auftraggeber mit den dabei erzielten Ergebnissen ist groß. Positiv zu bewerten ist in diesem Zusammenhang auch, dass das IASS aktiv auf potenzielle Auftraggeber und Partner zugeht und diesen seine Beratungsangebote unterbreitet. Dadurch verschafft es sich einen Gestaltungsspielraum, den es noch stärker dafür nutzen sollte, sein Forschungs- und Arbeitsprogramm künftig kohärenter auszurichten. Das Institut sollte sich dabei auf solche Beratungs- und Prozessgestaltungsprojekte konzentrieren, die zu seinen Schwerpunkten und den am Institut vorhandenen Kompetenzen passen.

Es ist zu begrüßen, dass das IASS sein Transferverständnis seit der letzten Evaluation deutlich weiterentwickelt hat und nunmehr Partnerinnen und Partner

aus unterschiedlichen Praxisfeldern der Politik, Gesellschaft und Wirtschaft bereits in die Formulierung von Forschungsfragen sowie in deren Bearbeitung mit einbezieht. Durch den kontinuierlichen Austausch, der auf diese Weise zwischen Wissenschaft und Praxis entsteht, wird Transfer zu einem rekursiven Prozess und die Möglichkeit nimmt zu, die gewünschten Wirkungen zu erzielen.

Im Begutachtungszeitraum hat das IASS in unterschiedlichen Forschungsbereichen und in den Foren gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern jeweils relevanter Gruppen erfolgreich Dialog- und Beteiligungsformate entwickelt, in der Praxis eingesetzt und auf diese Weise Transformationsprozesse gestaltet und unterstützt. Diese Projekte haben auch davon profitiert, dass das IASS lokalen Rahmenbedingungen große Aufmerksamkeit geschenkt hat. Es wäre nun wichtig, die genutzten Methoden und die dabei gewonnenen Erkenntnisse wissenschaftlich auszuwerten und daraufhin zu prüfen, inwieweit die gewünschte transformative Wirkung auch erreicht wurde und wie die Methoden und Erkenntnisse auf andere Kontexte und Prozesse übertragbar sind.

II.4 Zu Publikationen, Vorträgen und wissenschaftlichen Veranstaltungen

Es ist zu begrüßen, dass die Anzahl der Veröffentlichungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des IASS seit der letzten Evaluation deutlich angestiegen ist (2011-2013: 161 Publikationen; 2016-2018: 519 Publikationen). Unter Berücksichtigung des im selben Zeitraum erfolgten Personalaufwuchses im wissenschaftlichen Bereich entspricht dies einer Zunahme an Publikationen pro Vollzeitäquivalent für wissenschaftliches Personal von 3,5 auf 5,8. Im selben Zeitraum hat die Anzahl an Aufsätzen in referierten Zeitschriften zugenommen, allerdings scheint diese spezifische Zunahme (Publikation/VZÄ) noch nicht signifikant zu sein. |⁴² Im Jahr 2019 sowie im ersten Halbjahr 2020 ist ein weiterer erfreulicher Anstieg sowohl der Veröffentlichungen insgesamt als auch der Aufsätze in referierten, teilweise internationalen Zeitschriften zu verzeichnen. Im ersten Halbjahr 2020 hat das IASS die Gesamtzahl der Publikationen wie auch die Anzahl der referierten Beiträge aus dem Jahr 2018 bereits übertroffen. Im Hinblick darauf, dass die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu etwa gleichen Anteilen Aufgaben der Forschung, Beratung und Prozessgestaltung wahrnehmen, ist dieser Anstieg sehr positiv zu sehen. Ebenfalls positiv zu bewerten ist, dass das IASS sich zur Stabilisierung dieser Entwicklung im Jahr 2018 auf eine Publikationsstrategie verständigt hat, die

|⁴² In diesem Bereich erfolgte ein Zuwachs von 64 (1,4 pro VZÄ für wissenschaftliches Personal im Zeitraum 2011-2013) auf 191 (2,1 pro VZÄ für wissenschaftliches Personal im Zeitraum 2016-2018) Aufsätze in referierten Zeitschriften.

eine nach Zielgruppen differenzierte Veröffentlichungspraxis vorsieht und für wissenschaftliche Publikationen auf Beiträge in referierten Zeitschriften setzt.

Unklar geblieben sind die Kriterien für die Auswahl der Veröffentlichungen, die nach Einschätzung des IASS die fünf wichtigsten im Begutachtungszeitraum waren. Dabei handelt es sich um programmatische Artikel, in denen die Mission des IASS dargelegt oder der spezifische Zugang des Instituts zu Nachhaltigkeits- und Transformationsfragen beispielhaft aufgezeigt wird. Diese Veröffentlichungen sind zwar überwiegend als gut, in einem Fall auch als gut bis sehr gut zu bewerten, verfügen aber durchgängig nur über geringen innovativen Gehalt. Teilweise stoßen die Ergebnisse auf Interesse im politischen Raum, die wissenschaftliche Wirkung der Publikationen dürfte jedoch begrenzt bleiben.

Begrüßt wird das Engagement, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IASS im Hinblick auf Vorträge, Mitwirkung an Panels oder Moderationen gezeigt haben. Im Begutachtungszeitraum 2016-2018 hat jede bzw. jeder wissenschaftliche Beschäftigte im Durchschnitt 3,6 wissenschaftliche Vorträge gehalten.

Die nationalen und internationalen Konferenzen, die das IASS eigenständig oder gemeinsam mit Kooperationspartnern ausrichtet, sowie die Veranstaltungen am Rande von Konferenzen der Vereinten Nationen oder anderer internationaler Organisationen schaffen – auch im Sinne der transformativen Forschung – einen Raum für einen intensiven Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und sind daher positiv zu sehen.

II.5 Zu den Drittmitteln

Während das IASS im Begutachtungszeitraum 2011-2013 lediglich Drittmittel in Höhe von insgesamt 0,89 Mio. Euro vereinnahmt hat, waren es im Begutachtungszeitraum 2016-2018 insgesamt 12,85 Mio. Euro. Dieser erhebliche Anstieg ist grundsätzlich zu begrüßen. Allerdings sind die Anteile der wettbewerblich bei der EU und der DFG eingeworbenen Mittel mit 3,6 % bzw. 1,3 % – wie für ein im Aufbau befindliches, neuartiges Institut durchaus üblich – deutlich zu gering und sollten dringend erhöht werden. Dies gilt auch dann, wenn man die ausgeprägte Anwendungs- bzw. Beratungsorientierung des IASS in Rechnung stellt.

Das IASS wird daher in seiner seit dem Jahr 2018 geltenden Strategie unterstützt, den Fokus der Drittmittelinwerbung vermehrt auf die klassische Forschungsförderung zu legen. Um hierbei erfolgreich zu sein, ist es unerlässlich, in einzelnen Projekten wissenschaftlich stärker in die Tiefe zu gehen und enger mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu kooperieren. Positiv zu bewer-

ten ist, dass Kooperationspartner aus Berliner Universitäten beabsichtigen, das IASS als Partner bei umfangreichen DFG-Verbundforschungsanträgen einzubeziehen. Dabei sollte das IASS darauf achten, als Partner auf Augenhöhe wahrgenommen zu werden. Das Institut sollte sich nur an Kooperationsprojekten beteiligen, die seinem thematischen Fokus entsprechen.

II.6 Zur Beteiligung an der Hochschullehre und zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IASS beteiligen sich mit begrüßenswertem Engagement an der Hochschullehre insbesondere in Berlin und Brandenburg, teilweise auch darüber hinaus. An der HU Berlin wird derzeit ein neuer Masterstudiengang „*Knowing and Governing the Anthropocene*“ geplant, in den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IASS fest eingebunden werden sollen. Der Gewinn für die Lehrenden und Studierenden der HU Berlin durch diese Einbindung könnte noch zunehmen, wenn das IASS bereits in die Konzeption dieses Studiengangs einbezogen und nicht nur für Lehrimporte vorgesehen würde. Insbesondere für die Postdocs des IASS, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben, ist Erfahrung in der Hochschullehre unerlässlich; daher ist zu begrüßen, dass das IASS für diese Qualifikationsstufe Freistellungen für akademische Lehrtätigkeiten vorsieht. Positiv zu bewerten sind auch die Nachwuchsgruppen, die am IASS mit Finanzierung des BMBF eingerichtet wurden.

Nachdrücklich zu unterstützen ist das Vorhaben des IASS, ein strukturiertes Programm für seine Doktorandinnen und Doktoranden zu etablieren und die bislang vereinzelt angebotenen Workshops darin systematisch zusammenzuführen und regelmäßig anzubieten. Angesichts der großen Vielfalt an Herkunftsdisziplinen der am IASS tätigen Promovierenden lässt sich ein gemeinsames Graduiertenprogramm mit *einer* Universität kaum realisieren. Das IASS sollte sich jedoch darum bemühen, das gesamte Portfolio des geplanten internen Programms in Zusammenarbeit mit einer kleinen Anzahl von Universitäten in der Region und darüber hinaus durchzuführen.

Die überwiegende Mehrheit der Promovierenden am IASS ist zufrieden mit ihrer Betreuungssituation. In einzelnen Fällen zeigen sich allerdings Probleme insbesondere mit unklaren Betreuungsverhältnissen hinsichtlich der jeweiligen Zuständigkeiten der Betreuenden an Universitäten und am IASS. Es ist daher zu begrüßen, dass das IASS die Promotionsvereinbarungen (*Supervision Agreements*) überarbeiten und die Zuständigkeiten der Betreuenden darin klarer festschreiben will. Dabei ist zu berücksichtigen, dass für die Promovierenden eine besondere Herausforderung darin besteht, in Projekten des IASS mit transdisziplinären und transformativen Ansätzen zu arbeiten und zugleich Anschluss an aktuelle Debatten, Methoden und Entwicklungen ihrer Herkunftsdisziplinen zu wahren. Vor diesem Hintergrund sollte in den Promotionsver-

einbarungen verbindlich vorgesehen werden, dass mindestens eine der betreuenden Personen aus dem Kreis der erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IASS kommt und mindestens eine weitere Person an einer Universität die Herkunftsdisziplin der bzw. des Promovierenden vertritt. Nur auf diese Weise können eine kontinuierliche Begleitung und zugleich eine fachliche Qualitätssicherung des Promotionsvorhabens sichergestellt werden. Die Gesamtverantwortung für das Gelingen und die Qualität aller Promotionen am IASS muss von den promotionsberechtigten Führungskräften des IASS übernommen und kann nicht auf IASS-Externe übertragen werden. Die Promotionsvereinbarung muss vor Beginn der Promotion getroffen werden. Angesichts der großen Anzahl an Promovierenden am IASS sollte das Institut zudem erwägen, eine Stelle für deren Unterstützung und die Koordination des geplanten Doktorandenprogramms einzurichten.

II.7 Zum Fellow-Programm

Das Fellow-Programm des IASS wurde seit der zurückliegenden Evaluation einem weitreichenden und im Ergebnis positiv zu bewertenden Wandel unterzogen. So wurde die Anzahl der Fellowships zugunsten eines Aufwuchses an Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich reduziert. Damit wurde eine wichtige Voraussetzung geschaffen, um trotz der Projektfinanzierung des Instituts eine gewisse Kontinuität in der Forschungs- und Beratungstätigkeit zu ermöglichen. Zudem wurde ein öffentliches Ausschreibungsverfahren etabliert, das inzwischen für alle Fellowships Anwendung findet. Hiermit wurde eine wichtige Empfehlung des Wissenschaftsrats aus der zurückliegenden Evaluation umgesetzt. Auf der Grundlage der Erfahrungen, die das IASS mit der Ausschreibung der Fellowships auch für Senior Fellows macht, sollte in zwei bis drei Jahren geprüft werden, ob für einen gewissen Anteil dieser Personengruppe weiterhin persönliche Einladungen ermöglicht werden sollten, um auch zukünftig sehr renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für einen Aufenthalt am Institut zu gewinnen. Auch in diesem Fall sollten dieselben Kriterien für die Einladung gelten, die den Ausschreibungen zugrunde gelegt werden. Alle Forschenden sollten Vorschläge für Einladungen machen können, die letztliche Auswahlentscheidung und die damit verbundene Qualitätssicherung sollte aber in der Verantwortung des Direktoriums liegen.

Das IASS wird in seinem Vorhaben unterstützt, Bewerberinnen und Bewerber aus Ländern, die bislang noch nicht nennenswert in den Reihen der Fellows vertreten sind, künftig gezielter auf die Fellowships aufmerksam zu machen. Ebenso wäre eine moderate Steigerung der Anzahl von Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft wünschenswert.

Das IASS schreibt seinem Fellow-Programm nach wie vor eine konstitutive Bedeutung zu. Neben der globalen Vernetzung des IASS sollen die Fellows dem-

nach auch die Weiterentwicklung des Forschungsprogramms unterstützen, Innovationsräume für die inter- und transdisziplinäre Forschung eröffnen und damit maßgeblich zu dem *science-science-interface* des IASS beitragen. Damit dies gelingt, sollten die Fellows noch stärker als bislang in die Forschungsaktivitäten des IASS eingebunden werden. Der intensive Austausch zwischen potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IASS im Vorfeld einer Bewerbung über den Zuschnitt der für das Fellowship geplanten Projekte erweist sich vor diesem Hintergrund als zielführend und sollte daher beibehalten und möglichst erweitert werden. Allerdings sollte darauf geachtet werden, dass die beratenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IASS anschließend nicht an der Bewertung des Antrags beteiligt sind.

Das Fellow-Programm und die regelmäßigen gemeinsamen Veranstaltungen von Fellows mit Mitarbeiterinnen wie Mitarbeitern des IASS tragen auch über die gemeinsame Arbeit in konkreten Projekten hinaus zum Austausch bei und werden von beiden Seiten als bereichernd wahrgenommen. Die Fellows schätzen insbesondere die große Vielfalt an beruflichen Hintergründen, Erfahrungsstufen und Herkunftsländern in ihren Reihen. Diese Vielfalt sollte unbedingt erhalten bleiben. Um die Fellowships für beide Seiten gewinnbringend zu gestalten, ist es wichtig, diesen Austausch auch während der Pandemie mittels geeigneter Formate aufrechtzuerhalten. Die individuelle Betreuung der Fellows am IASS wird von diesen überwiegend sehr positiv bewertet. Zu begrüßen ist auch die verbesserte Zusammenarbeit zwischen Fellows und Wissenschaftlerinnen wie Wissenschaftlern umliegender Hochschulen.

II.8 Zu Kooperationen

Sehr positiv ist, dass das IASS inzwischen drei gemeinsame Berufungen mit der Universität Potsdam und der Universität Stuttgart durchgeführt hat und eine weitere gemeinsame Berufung mit der TU Berlin sich derzeit in Vorbereitung befindet. Zudem wird eine gemeinsame Berufung mit der HU Berlin angestrebt. Diese gemeinsamen Berufungen sowie die Honorarprofessuren, die darüber hinaus an Wissenschaftler des IASS verliehen wurden, ermöglichen dem Institut den Zugang zu qualifizierten jüngeren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und tragen zu seiner Vernetzung bei. Die künftige Einbindung des IASS in Verbundforschungsvorhaben etwa der DFG oder der EU wird auf diese Weise erleichtert, wovon beide Seiten profitieren könnten.

Die gemeinsamen Berufungen sind aufgrund der Projektfinanzierung des Instituts derzeit ohne Ausnahme befristet. Im Falle einer Institutionalisierung des IASS sollten entsprechende Berufungen zukünftig auf Dauer bzw. bei Juniorprofessuren mit *tenure track* erfolgen.

Die für die Bearbeitung seiner vielfältigen Themen erforderliche disziplinäre Kompetenz kann und sollte das IASS nicht in der ganzen Breite selbst vorhal-

ten. Umso wichtiger ist es für das Institut, über befristete Einladungen an Fellows mit entsprechendem fachlichem Hintergrund hinaus auch langfristige Partnerschaften mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den relevanten Disziplinen einzugehen, obgleich dies durch den bislang befristeten Status des Instituts erschwert wird. In einzelnen Fällen wie etwa im Forschungsbereich „Energiesysteme und sozialer Wandel“ ist dies dem IASS bereits gelungen; so konnte neben Fellows auch ein Wissenschaftler mit einem *ERC-Starting Grant* an das Institut gebunden werden.

Um seine Kooperationsbeziehungen systematisch zu erweitern, sollte das IASS eine Kooperationsstrategie und ein Verfahren entwickeln, das die Identifikation von geeigneten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für eine langfristige Zusammenarbeit ermöglicht. Dabei sollte sich die Suche nach Kooperationspartnerinnen und -partnern auf das gesamte Inland und auf das Ausland beziehen. Ein Baustein der Kooperationsstrategie sollte auch künftig das Fellow-Programm sein, dessen positive Wirkung für die nationale und internationale Vernetzung des Instituts durch das vorgesehene Alumni-Programm für Fellows noch vergrößert werden könnte.

II.9 Zur Qualitätssicherung

Der Beirat des IASS hat die weitreichende inhaltliche und strukturelle Reform des Instituts in den vergangenen Jahren intensiv begleitet und unterstützt. Zu begrüßen ist dabei, dass er ein besonderes Augenmerk auf die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit des Instituts richtet. Er sollte das IASS auch künftig dabei unterstützen, sein Forschungs- und Beratungsprogramm noch stärker zu fokussieren und die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit weiter zu verbessern. Audits wie zuletzt im Jahr 2018 sollte der Beirat in regelmäßigen Abständen zwischen den externen Evaluationen durchführen, um auch künftig zur Qualitätssicherung der Institutsarbeit beizutragen.

Während im Wissenschaftssystem für die Forschung Indikatoren und Verfahren der Qualitätssicherung etabliert sind, gilt dies nach wie vor nicht für den Beratungsbereich, wengleich es auch hierfür Vorschläge und Empfehlungen unterschiedlicher Akteure gibt. Daher ist zu begrüßen, dass das IASS unter Mitwirkung des Beirats selbst Indikatoren zur Messung und Bewertung seiner Transferleistungen und einen eigenen Ansatz zur Bewertung der Wirksamkeit seiner Politik- und Gesellschaftsberatung sowie der Gestaltung von Transformationsprozessen entwickelt hat. Diese Indikatoren sollten weiterentwickelt und um qualitative Bewertungskriterien ergänzt werden. Das IASS wird ermuntert, die Erfahrungen mit dieser Qualitätssicherung seiner Beratungstätigkeit und Prozessbeteiligung zu publizieren, wenn es in einigen Jahren ausreichend Erfahrung damit gesammelt hat. Das Vorhaben, ergänzend die Nutzerinnen und Nutzer aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft schriftlich zu befragen, wird unterstützt.

Für seine wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollte das IASS gezielt Fortbildungen in dem für seine Forschung relevanten Methodenspektrum anbieten oder sich durch Vereinbarungen mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen um einen Zugang zu entsprechenden Lehrveranstaltungen und Schulungen bemühen.

B.III ZU ORGANISATION UND AUSSTATTUNG

III.1 Zur Organisation

Es wird dringend empfohlen, dass sich die Zuwendungsgeber und die Mitgliederversammlung möglichst rasch über die Zukunft des IASS verständigen. Sollte diese Entscheidung zugunsten einer Fortführung und Institutionalisierung des Instituts ausfallen, sollte sich die Prüfung von Optionen nicht auf eine Integration des Instituts in die Leibniz-Gemeinschaft beschränken, sondern möglichst offen und breit angelegt werden und auch neuartige Institutionalisierungsformen einbeziehen. Der besondere Charakter des IASS, der sich aus der eingangs beschriebenen Integration der Funktionen als Forschungs- und als Beratungseinrichtung mit Fellow-Programm ergibt, sollte auch in Zukunft beibehalten und nicht zu einer Seite hin verschoben oder aufgelöst werden. Ebenso wichtig ist es, dass die Autonomie des Instituts gewahrt bleibt, damit es auch künftig als unabhängige Beratungseinrichtung auftreten kann. Für die Übergangszeit sollte dem IASS eine Finanzierung bereitgestellt werden, die es ihm ermöglicht, seine Aufgaben im bisherigen Umfang weiterhin wahrzunehmen. Angesichts des eingangs beschriebenen, weitreichenden Wandels von Funktion und Profil des IASS, das inzwischen dem Typus eines *Institute for Advanced Study* nicht mehr entspricht, sollte im Falle einer Verstetigung eine Änderung des englischen Institutsnamens erwogen werden. In dem künftigen Namen sollte das Aushängeschild des Instituts – die angestrebte Verbindung von Transformationsforschung und transformativer Forschung – klar zu erkennen sein. Im Hinblick darauf sollte auch die künftige deutsche Institutsbezeichnung überprüft werden.

Unterstützt wird das Vorhaben des IASS, die bevorstehende Vakanz einer der drei wissenschaftlichen Direktorenstellen zu nutzen, um den Vorstand auf zwei wissenschaftliche und eine administrative Direktorenstelle zu verkleinern. Die dritte wissenschaftliche Direktorenstelle war in der Reformphase des Instituts erforderlich, um die vom Wissenschaftsrat empfohlene Stärkung der Sozialwissenschaften am IASS umzusetzen. Dieses Ziel ist inzwischen erreicht. Künftig wird es im Interesse der interdisziplinären Ausrichtung des IASS wichtig sein, Natur- und Sozialwissenschaften paritätisch in der Leitung zu verankern. Dies lässt sich durch die beiden verbleibenden Direktorenstellen erreichen. Der Vertrag des derzeitigen geschäftsführenden wissenschaftlichen Direktors sollte verlängert werden, bis seine Nachfolge gesichert ist, da eine

längere Vakanz dieser Direktorenstelle eine positive Weiterentwicklung des Instituts gefährden würde.

Angesichts des in den letzten Jahren erfolgten Personalaufwuchses erwägt das IASS, unterhalb des Vorstands eine zweite Führungsebene mit klaren Zuständigkeiten zu etablieren. Auch dieses Vorhaben wird unterstützt, da es den Vorstand entlasten würde. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass diese zweite Führungsebene in wichtige Entscheidungen des Vorstands einbezogen wird, selbst über einen gewissen Handlungsfreiraum in der Leitung der Forschungsbereiche verfügt und möglichst im Rahmen gemeinsamer Berufungen mit einer Hochschule besetzt wird. Zugleich sollte dafür Sorge getragen werden, dass diese strukturelle Maßnahme nicht zu einer Versäulung der Bereiche führt.

Nach dem Ausscheiden einer wissenschaftlichen Direktorin Anfang 2021 wird der Vorstand des IASS erneut rein männlich besetzt sein, auf Ebene der Forschungsbereiche und Foren sind zwei der insgesamt sechs Leitungsstellen mit Frauen besetzt. Bei der Neubesetzung von Leitungsstellen sollte das IASS das Ziel der Gleichstellung verfolgen. Es ist zu begrüßen, dass der Vorstand des IASS im Jahr 2018 eine Strategie zur Förderung der Gleichstellung und Diversität verabschiedet und das Institut inzwischen auch eine Gleichstellungsbeauftragte und deren Stellvertreterin gewählt und eingesetzt hat.

Der derzeitige Zuschnitt der Forschungsbereiche sollte noch einmal überdacht werden. Dabei ist eine deutlich größere thematische und/oder methodische Konsistenz anzustreben. Zugleich sollten Koordination, Kommunikation und Durchlässigkeit zwischen den Bereichen insbesondere für Nachwuchskräfte erhöht werden. Erforderlich ist überdies, die Rolle und Funktion der Foren im IASS präzise zu bestimmen. Zudem muss geklärt werden, wie das deutsche Sekretariat des Deutsch-Französischen Zukunftswerks so in die Aufbauorganisation des IASS integriert werden kann, dass sowohl das Institut als auch das Zukunftswerk größtmöglichen Gewinn erzielen. |⁴³

|⁴³ „Mit dem Deutsch-Französischen Zukunftswerk soll in beiden Ländern ein neuer Austausch zwischen Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft gelingen. Es ist ein prioritäres Vorhaben des Vertrages von Aachen (Artikel 22), der am 22. Januar 2019 zwischen der deutschen und französischen Regierung geschlossen wurde. (...) Das BMBF fördert den Aufbau des Deutsch-Französischen Zukunftswerks in den kommenden drei Jahren mit insgesamt 11 Millionen Euro. Die Arbeit des Zukunftswerks wird durch einen sechzehnköpfigen, deutsch-französischen Lenkungskreis begleitet. Der Lenkungskreis setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der deutschen und französischen Regierung (BMBF, Auswärtiges Amt, Ministère de l'Europe et des Affaires étrangères und Ministère de la Transition écologique et solidaire) sowie Abgeordneten der nationalen Parlamente zusammen. Darüber hinaus gehören ihm Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft, der Sozialpartner, der Wirtschaft und der Wissenschaft an. Das deutsch-französische Zukunftswerk wird derzeit an zwei Standorten von einem Sekretariat aufgebaut - in Potsdam durch das „Institute for Advanced Sustainability Studies“ (IASS e. V.) und in Paris durch den Think Tank „France Stratégie“. (...) Das Sekretariat wird die Arbeit des Zukunftswerks organisieren und zu strukturierten Dialogen auf beiden Seiten des Rheins einladen. Die Ergebnisse dieser Gespräche werden durch das deutsch-französische Team des Zukunftswerks aufbereitet und analysiert. Die entwickelten Ideen sollen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und an deutsch-französischen Gremien (z. B. dem Deutsch-Französischen Ministerrat) überge-

Die Etablierung des *research integration committee*, das den Vorstand bei der Forschungsplanung berät und dafür sorgt, dass Initiativen der Forschungsbereiche und Foren berücksichtigt werden, ist zu begrüßen. Gleichwohl bleibt es eine Leitungsaufgabe, die Kohärenz des Forschungs- und Arbeitsprogramms sicherzustellen.

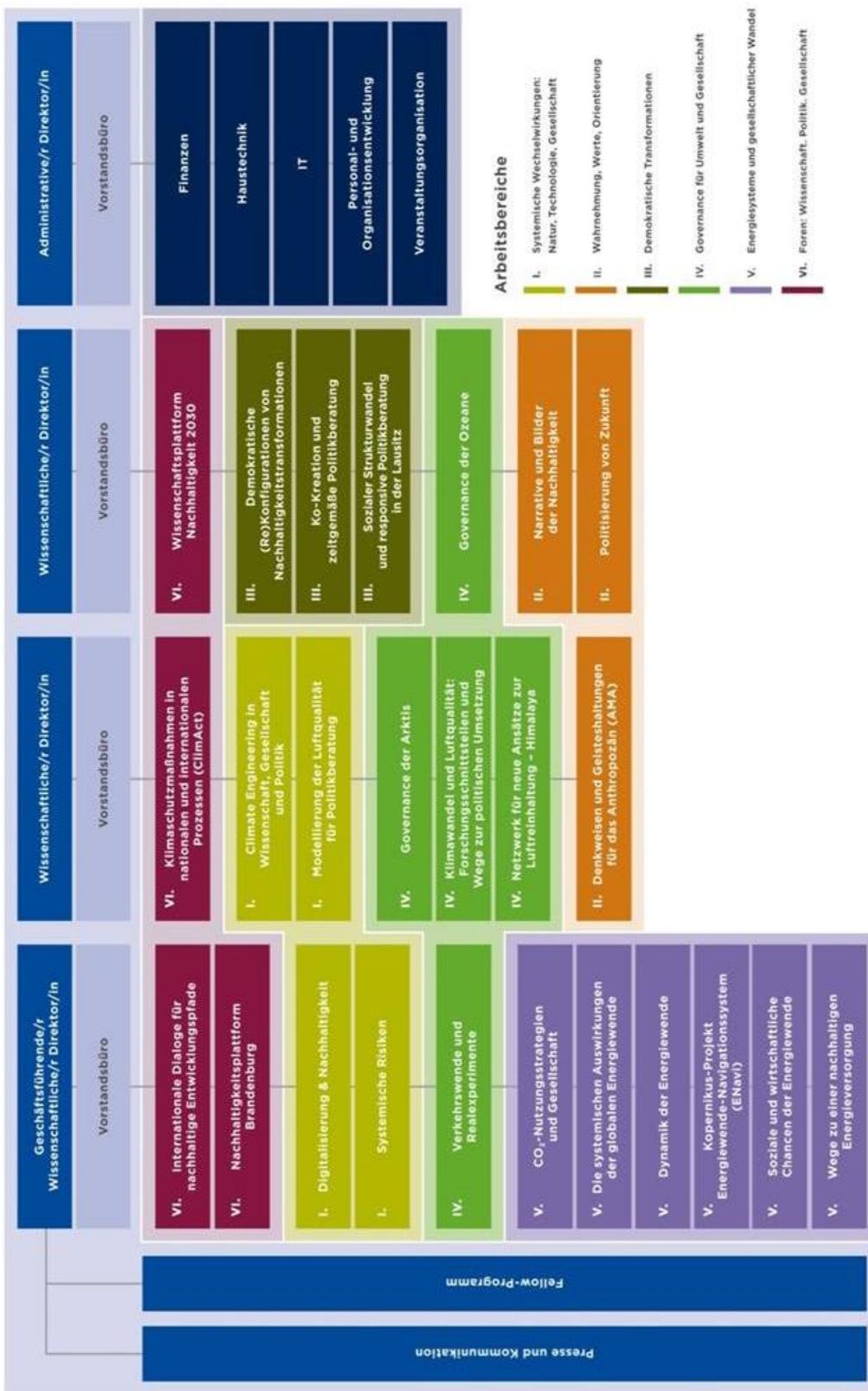
III.2 Zur Ausstattung

Das IASS ist im Rahmen der Kernfinanzierung grundsätzlich ausreichend ausgestattet. Allerdings werden Kostensteigerungen nicht ausgeglichen, weshalb sich das reale Budget jährlich verringert. Die Zuwendungsgeber sollten Möglichkeiten prüfen, diesen realen Verlust bei begründetem Bedarf künftig auszugleichen.

Die personelle Ausstattung ist im wissenschaftlichen Bereich ausreichend. Aufgrund der stark gestiegenen Drittmiteinnahmen hat das Arbeitsaufkommen im Verwaltungsbereich in den letzten Jahren deutlich zugenommen, so dass hier die Kapazitäten ausgeschöpft sind. Knapp bemessen ist auch das Personal im Bereich der Datenverarbeitung, das zusätzlich zu seinen regulären Aufgaben die pandemiebedingte Umstellung vieler Vorgänge und Veranstaltungen auf digitale Formate technisch ermöglichen muss. Sowohl für die Drittmittelverwaltung als auch für den IT-Bereich sollte das IASS prüfen, ob durch interne Umschichtungen zusätzliche Stellen geschaffen werden können.

Die Qualitätssicherung des Personals stellt das IASS vor besondere Herausforderungen. Es ist nachdrücklich zu unterstützen, dass sich das IASS durch Weiterbildungsangebote, flexible Arbeitszeiten und andere familienfreundliche Regelungen sowie durch eine gute Arbeitsatmosphäre darum bemüht, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen und auf allen Qualifikationsstufen bestätigt, dass dies dem Institut gelingt. Auch da das Institut aufgrund der Projektfinanzierung nur befristete Arbeitsverträge anbieten kann, wird es dennoch auf absehbare Zeit mit einer hohen Personalfluktuation konfrontiert sein. Dies ist weder der Forschung noch den Beratungsleistungen oder den wissenschaftsunterstützenden Aufgabenbereichen zuträglich.

Anhang



Quelle: Angaben des IASS

Stand: 31.12.2018

	Wertigkeit (Besoldungs- / Entgeltgruppe)	Aus Zuwendungen des BMBF und des MWFK finanzierte Beschäftigungsverhältnisse (Ist)	
		in VZÄ	in Personen (*)
Wissenschaftliches Personal	E13	44,2	55 (7)
	E14	13,5	14 (3)
	E15	2,0	2 (0)
	AT	3	3 (0)
Zwischensumme		62,7	74 (10)
Nichtwissenschaftliches Personal	E5	2,0	2 (0)
	E6	2,0	2 (0)
	E8	1,0	1 (0)
	E9	13,1	15 (0)
	E10	1,54	2 (0)
	E11	3,8	4 (0)
	E12	4,0	4 (0)
	E13	3	3 (0)
AT	1,0	1 (0)	
Zwischensumme		31,4	34 (0)
I n s g e s a m t		94,1	108 (10)

(*) Die Zahl in Klammern gibt an, wie viele der Personen sowohl aus Zuwendungen des BMBF und des MWFK als auch anteilig aus Drittmitteln finanziert werden.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des IASS

Stand: 31.12.2018

Abteilung / Arbeitsbereich	Wissenschaftler/innen																
	Aus Zuwendungen des BMBF und des MWFK finanziert						Drittmittelfinanziert										
	insgesamt			darunter befristet besetzt			insgesamt			darunter befristet besetzt							
	VZÄ	Personen		VZÄ	Personen		VZÄ	Personen		VZÄ	Personen						
Systemische Wechselwirkungen: Technologie, Natur, Gesellschaft	11,50	13		11,50	13		5,70	6		5,70	6		2,00	2		2,00	2
Wahrnehmung, Werte, Orientierung	8,10	10		8,10	10		0,00	0		0,00	0		1,00	1		1,00	1
Demokratische Transformationen	7,80	9		7,80	9		1,77	3		1,77	3		1,00	1		1,00	1
Governance für Umwelt und Gesellschaft	5,00	5		5,00	5		7,20	10		7,20	10		3,00	3		3,00	3
Energiesysteme und gesellschaftlicher Wandel	6,00	6		6,00	6		13,10	15		13,10	15		1,00	1		1,00	1
Foren für Wissenschaft, Politik und Gesellschaft	3,00	4		3,00	4		5,80	7		5,80	7		0,00	0		0,00	0
Bereichsübergreifend (*)	6,70	7		6,70	7		0,00	0		0,00	0		0,00	0		0,00	0
Wissenschaftsunterstützend	8,00	10		8,00	10		2,00	2		2,00	2		2,00	2		2,00	2
Insgesamt	56,10	64		56,10	64		35,57	43		35,57	43		10,00	10		10,00	10

(*) Die Zahl in Klammern gibt an, wie viele der Personen sowohl aus Zuwendungen des BMBF und des MWFK als auch anteilig aus Drittmitteln finanziert werden.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des IASS

Anhang 4: Struktur des aus Kernmitteln finanzierten wissenschaftlichen Personals

Stand: 31.12.2018

Zugehörigkeit	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
20 Jahre und mehr	0	0	0
15 bis unter 20 Jahre	0	0	0
10 bis unter 15 Jahre	0	0	0
5 bis unter 10 Jahre	10	7	17
unter 5 Jahre	28	29	57
Alter	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
60 Jahre und älter	2	0	2
50 bis unter 60 Jahre	4	2	6
40 bis unter 50 Jahre	11	12	23
30 bis unter 40 Jahre	17	20	37
unter 30 Jahre	4	2	6
Geschlecht	Personenanzahl		
männlich	38		51,35%
weiblich	36		48,65%
I n s g e s a m t	74		
Fachrichtung des Hochschulabschlusses (häufigste Abschlüsse)	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
Agrar-, Forstwissenschaften und Tiermedizin		1	1
Atmosphären-, Meeres- und Klimaforschung	3	2	5
Biologie, Biochemie	2		2
Chemie	1	1	2
Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung		2	2
Geographie		3	3
Geologie, Geowissenschaften, Geophysik, Geochemie	1	1	2
Kommunikationswissenschaften	1	1	2
Meteorologie	2		2
Nachhaltigkeitswissenschaften	1		1
Öffentliches und betriebliches Umweltmanagement		1	1
Philosophie	1	1	2
Physik	1	2	3
Politikwissenschaften, Internat. Beziehungen	10	11	21
Sozialwissenschaften, Soziologie, Sozialpsychologie	5	4	9
Sprachwissenschaften, Germanistik, Anglistik, Literaturwissenschaften	1	3	4
Umweltwissenschaften	5	1	6
Wärmeenergie-technik, Thermische Maschinen, Strömungsmechanik	1		1
Wirtschaftsingenieurwesen		1	1
Wirtschaftswissenschaften, Agrarökonomie, International Business Studies	3	1	4

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des IASS

Stand: 31.12.2018

Dauer des Aufenthalts ¹	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
Bis 6 Monate	5	2	7
6-12 Monate	0	0	0
12-18 Monate	0	0	0
18-24+ Monate	2	3	5

Herkunftsland ²	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
Australien	1	0	1
Deutschland	1	3	4
Großbritannien	0	1	1
Kanada	1	0	1
Libanon	0	1	1
Niederlande	1	0	1
USA	3	0	3

Herkunftseinrichtung	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
Universität	4	3	7
außeruniversitäre Forschungseinrichtung	1	1	2
nicht-wissenschaftliche Einrichtung	2	1	3

Geschlecht	Personenanzahl	
männlich	7	58,3%
weiblich	5	41,6%
Insgesamt	12	

Fachrichtung des Hochschulabschlusses (häufigste Abschlüsse)	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
Chemie	2	1	3
Kommunikationswissenschaften	0	1	1
Kunst	1	0	1
Mathematik	1	0	1
Ozeanographie	0	1	1
Politikwissenschaften	1	0	1
Psychologie	0	1	1
Religionswissenschaften	1	0	1
Verwaltungswissenschaften	0	1	1
Wirtschaftswissenschaften	1	0	1

¹ Es wurde der Gesamtaufenthalt des Fellows gezählt. Ein Fellow, welcher z. B. von April 2015 bis März 2016 am IASS war wurde unter "6-12 Monate" verbucht, und nicht "3-6 Monate".

² Als Herkunftsland wurde das Sitzland der Einrichtung gelistet, in dem der Fellow vor Beginn des Fellowships tätig war.

Anhang 6: Struktur der Fellows (2016-2018)

Stand: 31.12.2018

Dauer des Aufenthalts ¹	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
3-6 Monate	13	12	25
6-12 Monate	4	3	7
12-18 Monate	0	2	2
18-24 Monate	4	3	7

Herkunftsland ²	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
Australien	0	2	2
Bhutan	0	1	1
China	1	3	4
Deutschland	7	2	9
Frankreich	0	1	1
Georgien	0	1	1
Großbritannien	5	3	8
Nepal	1	0	1
Peru	1	0	1
Rumänien	0	1	1
Schweiz	2	1	3
Schweden	2	0	2
Spanien	1	1	2
Taiwan	0	1	1
USA	1	3	4

Herkunftseinrichtung	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
Universität	10	6	16
außeruniversitäre Forschungseinrichtung	2	8	10
nicht-wissenschaftliche Einrichtung	9	6	15

Geschlecht	Personenanzahl	
	männlich	weiblich
männlich	21	51,2%
weiblich	20	48,8%
Insgesamt	41	

Noch Anhang 6:

Fachrichtung des Hochschulabschlusses (häufigste Abschlüsse)	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
Anthropologie	1	0	1
Atmosphärenwissenschaften	0	1	1
Bibliothekswissenschaften	1	0	1
Biologie	3	0	3
Chemie	0	0	0
Geschichtswissenschaften	1	0	1
Gesundheitsforschung	0	2	2
Ingenieurwissenschaften	1	2	3
Kulturwissenschaften	0	1	1
Literaturwissenschaften	0	2	2
Mathematik	1	1	2
Philosophie	1	1	2
Physik	0	1	1
Politikwissenschaften	3	3	6
Psychologie	1	1	2
Religionswissenschaften	1	1	2
Rechtswissenschaften	2	0	2
Umweltwissenschaften	4	3	7
Wirtschaftswissenschaften	1	1	2

|¹ Es wurde der Gesamtaufenthalt des Fellows gezählt. Ein Fellow, welcher z. B. von April 2015 bis März 2016 am IASS war wurde unter "6-12 Monate" verbucht, und nicht "3-6 Monate".

|² Als Herkunftsland wurde das Sitzland der Einrichtung gelistet, in dem der Fellow vor Beginn des Fellowships tätig war.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des IASS

Stand: 31.12.2018

Dauer des Aufenthalts ¹	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
Bis 6 Monate	16	6	22
6-12 Monate	10	2	12
12-18 Monate	1	0	1
18-24+ Monate	6	3	9

Herkunftsland ²	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
Brasilien	1	0	1
China	1	0	1
Deutschland	12	4	16
Großbritannien	2	1	3
Japan	1	0	1
Kanada	3	0	3
Niederlande	2	1	3
Norwegen	0	1	1
Österreich	4	2	6
Schweiz	2	0	2
Südafrika	1	0	1
USA	4	2	6

Herkunftseinrichtung	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
Universität	21	5	26
außeruniversitäre Forschungseinrichtung	3	2	5
nicht-wissenschaftliche Einrichtung	9	4	13

Geschlecht	Personenanzahl	
	männlich	weiblich
männlich	33	75,0%
weiblich	11	25,0%
Insgesamt	44	

Noch Anhang 7:

Fachrichtung des Hochschulabschlusses (häufigste Abschlüsse)	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
Architektur	0	1	1
Agrarwissenschaften	1	0	1
Atmosphärenwissenschaften	1	0	1
Biologie	1	0	1
Geowissenschaften	0	1	1
Geschichte	3	0	3
Ingenieurwissenschaften	3	0	3
Literaturwissenschaften	2	3	5
Philosophie	3	0	3
Physik	1	0	1
Psychologie	1	1	2
Politikwissenschaft	7	2	9
Mathematik	0	1	1
Rechtswissenschaften	3	1	4
Soziologie	2	1	3
Umweltwissenschaften	1	0	1
Wirtschaftswissenschaften	4	0	4

|¹ Es wurde der Gesamtaufenthalt des Fellows gezählt. Ein Fellow, welcher z. B. von April 2015 bis März 2016 am IASS war wurde unter "6-12 Monate" verbucht, und nicht "3-6 Monate".

|² Als Herkunftsland wurde das Sitzland der Einrichtung gelistet, in dem der Fellow vor Beginn des Fellowships tätig war.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des IASS

Veröffentlichungsform		Systemische Wechselwirkungen: Natur, Technologie, Gesellschaft			Wahrnehmung, Werte, Orientierung			Demokratische Transformationen			Governance für Umwelt und Gesellschaft			Energiesysteme und gesellschaftlicher Wandel		
		2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Aufsätze	in referierten Zeitschriften	23	12	24	0	2	7	3	5	3	11	18	17	13	12	14
	in nicht referierten Zeitschriften	4	5	2	0	2	2	0	0	0	0	0	5	4	3	3
Monographien	in referierten Monographien	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	1	0	0	1
	in nicht referierten Monographien	0	1	2	1	1	1	0	0	1	0	1	1	1	0	1
Herausgeberschaften von Sammelbänden	in referierten Sammelbänden	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	in nicht referierten Sammelbänden	1	0	0	0	0	1	1	0	0	1	0	0	0	3	0
Eigenständige Internetpublikationen (nicht referiert) ¹¹		1	4	1	2	1	4	6	5	2	8	11	3	5	14	6
Beiträge zu Sammelwerken (im Fremdverlag)	in referierten Sammelwerken	3	7	5	1	2	2	0	1	2	1	1	0	0	1	1
	in nicht referierten Sammelwerken	2	2	7	0	1	4	6	3	8	2	4	4	8	5	6
Beiträge zu Publikationen (im Eigenverlag): IASS Schriftenreihe		1	4	5	4	0	1	4	0	1	4	1	2	11	5	2
Zwischensumme Publikationen		36	36	46	8	9	23	21	15	17	26	37	33	42	43	34
Vorträge		34	27	26	7	17	31	9	21	37	23	19	21	28	18	25
darunter: referierte Konferenzbeiträge		9	3	4	0	1	3	0	5	13	13	7	8	2	5	5
veröffentlichte Politikpapiere/Stellungnahmen		2	3	3	0	0	0	0	1	2	0	1	2	2	4	2
Insgesamt		72	66	75	15	26	54	30	37	56	49	57	56	72	65	61

Veröffentlichungsform		Foren: Wissenschaft, Politik und Gesellschaft			Bereichsübergreifend ¹²			Publikationen aus beendeten Projekten			Summe pro Jahr			Insgesamt
		2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018	
Aufsätze	in referierten Zeitschriften	1	1	2	2	4	11	3	3	0	56	57	78	191
	in nicht referierten Zeitschriften	0	0	0	0	0	2	0	0	0	8	10	14	32
Monographien	in referierten Monographien	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	2	3	6
	in nicht referierten Monographien	0	0	0	0	1	1	1	1	0	3	5	7	15
Herausgeberschaften von Sammelbänden	in referierten Sammelbänden	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2
	in nicht referierten Sammelbänden	0	0	0	0	0	0	1	0	0	3	4	1	8
Eigenständige Internetpublikationen (nicht referiert) ¹¹		1	2	2	3	0	2	6	2	0	32	39	20	91
Beiträge zu Sammelwerken (im Fremdverlag)	in referierten Sammelwerken	1	1	3	1	1	4	0	0	0	7	14	17	38
	in nicht referierten Sammelwerken	2	1	0	1	1	2	1	2	0	22	19	31	72
Beiträge zu Publikationen (im Eigenverlag): IASS Schriftenreihe		2	2	2	0	2	2	4	5	0	30	19	15	64
Zwischensumme Publikationen		7	7	9	7	9	25	16	13	0	163	169	187	519
Vorträge		9	18	18	11	15	6	5	0	0	126	135	164	425
darunter: referierte Konferenzbeiträge		0	0	0	0	0	1	5	0	0	29	21	34	84
veröffentlichte Politikpapiere/Stellungnahmen		0	0	1	2	3	0	0	0	0	6	12	10	28
Insgesamt		16	25	28	20	27	31	21	13	0	295	316	361	972

¹¹ Erst- oder Ausschließlichpublikationen.

¹² Publikationen, die abteilungsübergreifend erarbeitet wurden. Alle Publikationen, an denen ausschließlich Fellows beteiligt waren, werden nicht mitgezählt.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des IASS

Nanz, P., Renn, O., Lawrence, M. G. (2017): Der transdisziplinäre Ansatz des Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS): Konzept und Umsetzung. - *GAIA - Ecological Perspectives for Science and Society*, 26, 3, p. 293-296(4); DOI: <http://doi.org/10.14512/gaia.26.3.19>.

Lawrence, M. G., Schäfer, S., Muri, H., Scott, V., Oschlies, A., Vaughan, N. E., Boucher, O., Schmidt, H., Haywood, J., Scheffran, J. (2018): *Evaluating climate geo-engineering proposals in the context of the Paris Agreement temperature goals*. - *Nature Communications*, 9, 3734; DOI: <http://doi.org/10.1038/s41467-018-05938-3>.

Renn, O., Lucas, K.*, Haas, A., Jaeger, C.* (2017 online): *Things are different today: the challenge of global **systemic** risks*. - *Journal of Risk Research*, p. 1-15; DOI: <http://doi.org/10.1080/13669877.2017.1409252>.

Nanz, P., Leggewie, C.* (2018): *Die Konsultative. Mehr Demokratie durch Bürgerbeteiligung*, 2. erw. Aufl., Berlin 2018 (1. Aufl. 2016, engl. Übersetzung: *No Representation without Consultation. A Citizen's Guide to Participatory Democracy. Between the lines*, Toronto 2019.)

von Schneidmesser, E., Kuik, F., Mar, K. A., Butler, T. (2017): *Potential reductions in ambient NO2 concentrations from meeting diesel vehicle emissions standards*. *Environmental Research Letters* 12 (11), 114025; DOI: <http://doi.org/10.1088/1748-9326/aa8c84>.

Namen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des IASS im Fettdruck.

* IASS-Fellows

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des IASS

Anhang 10: Vom IASS in den Jahren 2015 bis 2017 vereinnahmte Drittmittel nach Drittmittelgebern

Stand: 31.12.2018

Bereich	Drittmittelgeber	Drittmittel in Tsd. Euro (gerundet)			Summe
		2016	2017	2018	
Systemische Wechselwirkungen: □ Natur, Technologie, Gesellschaft	DFG	–	15	20	35
	Bund	–	–	191	191
	Land/Länder	–	–	–	–
	EU	–	148	–	148
	ERC	–	–	–	–
	Wirtschaft	–	–	–	–
	Stiftungen	–	–	–	–
	Sonstige (UNIDO, SAPEA, Helmholtz GFZ)	–	–	36	36
Summe		0	163	247	410
Wahrnehmung, Werte, Orientierung	DFG	–	–	–	–
	Bund	–	–	–	–
	Land/Länder	–	–	–	–
	EU	–	–	–	–
	ERC	–	–	–	–
	Wirtschaft	–	–	–	–
	Stiftungen	–	–	–	–
	Sonstige (Stadt Norderstedt)	–	19	26	45
Summe		0	19	26	45
Demokratische- Transformationen	DFG	–	–	–	–
	Bund	42	–	–	42
	Land/Länder	–	21	19	40
	EU	–	–	–	–
	ERC	–	–	–	–
	Wirtschaft	–	–	–	–
	Stiftungen	–	–	–	–
	Sonstige	–	–	–	–
Summe		42	21	19	82
Governance für Umwelt und Gesellschaft	DFG	87	12	32	131
	Bund	183	422	1.038	1.644
	Land/Länder	–	–	–	–
	EU	–	96	86	182
	ERC	–	–	–	–
	Wirtschaft	–	–	–	–
	Stiftungen	–	–	21	21
	Sonstige (University of Tromso; Ecologic, Helmholtz UFZ)	11	12	18	41
Summe		280	543	1.196	2.019

Bereich	Drittmittelgeber	Drittmittel in Tsd. Euro (gerundet)			Summe
		2016	2017	2018	
Energiesysteme und gesellschaftlicher Wandel	DFG	–	–	–	–
	Bund	43	1.719	2.674	4.436
	Land/Länder	21			21
	EU	37	–	93	129
	ERC	–	–	–	–
	Wirtschaft	–	–	–	–
	Stiftungen	–	–	–	–
	Sonstige (FÖS, CO2 Sciences)	7	71	71	149
Summe		108	1.790	2.837	4.735
Foren: Wissenschaft, II Politik, Gesellschaft	DFG	–	–	–	–
	Bund	918	127	713	1.758
	Land/Länder	–	–	–	–
	EU	–	–	–	–
	ERC	–	–	–	–
	Wirtschaft	–	–	–	–
	Stiftungen			57	57
	Sonstige	–	–	–	–
Summe		918	127	769	1.814
Ohne Bereichszuordnung (hierzu zählen Projekte, deren Laufzeit vor der organisatorischen Umstrukturierung endete)	DFG	–	–	–	–
	Bund	1.928	1.433	354	3.715
	Land/Länder	–	–	–	–
	EU	–	–	–	–
	ERC	–	–	–	–
	Wirtschaft	–	–	–	–
	Stiftungen	–	–	–	–
	Sonstige (FAO)	29	–	–	29
Summe		1.957	1.433	354	3.744
Institut insgesamt	DFG	87	27	52	166
	Bund	3.113	3.702	4.970	11.785
	Land/Länder	21	21	19	62
	EU	37	244	179	459
	ERC	–	–	–	–
	Wirtschaft	–	–	–	–
	Stiftungen	–	–	78	78
	Sonstige	47	102	151	300
I n s g e s a m t		3.304	4.096	5.449	12.849

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des IASS

Anhang 11: Einrichtungen, die vom IASS als strategisch relevante Kooperationspartner angeführt werden

Nationale Kooperationspartnerinnen und -partner

- _ Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI), Bremerhaven
- _ Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW), Berlin
- _ Deutsches Klimakonsortium (DKK)
- _ Deutsches GeoForschungsZentrum (GFZ), Potsdam
- _ Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Dresden
- _ Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), Potsdam
- _ Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (MPIWG), Berlin
- _ Verbund für Nachhaltige Wissenschaft (NaWis): Universität Kassel; Universität Lüneburg; Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie
- _ Technische Universität Berlin
- _ Universität Potsdam

Internationale Kooperationspartnerinnen und -partner

- _ *Academy of Disaster und Risk Research, Normal University Beijing*
- _ *School of Sustainability and Complexity, Arizona State University*
- _ *Future Earth*
- _ *Center for the Environment und John F. Kennedy School of Government, Harvard University*
- _ *International Centre for Integrated Mountain Development (ICIMOD)*
- _ *Institut du développement durable et des relations internationales (IDDRI), Lausanne*
- _ *Netherlands Organisation for Applied Scientific Research (TNO)*
- _ *Oxford Martin School, Institute for Science, Innovation and Society (InSIS), Oxford University*
- _ *International Risk Governance Council (IRGC), University of Lausanne*
- _ *Centre for the Study of Democracy (CSD), Westminster University London*

- _ Beantwortung der Fragen des Wissenschaftsrates zur Vorbereitung des Besuchs durch die Bewertungsgruppe
- _ Entwicklungsgeschichte der Einrichtung
- _ Organigramm des IASS
- _ Satzung des IASS
- _ IASS Forschungsprogramm und Budget 2017
- _ Aktueller Jahresbericht
- _ Wirtschaftsplan 2018
- _ Beschäftigungsverhältnisse sowie deren Verteilung auf einzelne Arbeitsbereiche
- _ Kennzahlen zum wissenschaftlichen Personal
- _ Liste der Fellows
- _ Kennzahlen der Fellows (2016-2018)
- _ Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der letzten drei Jahre
- _ Liste der fünf wichtigsten Publikationen der Einrichtung
- _ Vom IASS in den letzten drei Jahren vereinnahmte Drittmittel nach Drittmittelgebern
- _ Liste der drittmittelgeförderten FuE-Projekte
- _ Liste der nationalen und internationalen Konferenzen zwischen 2016 und 2018
- _ Liste der bisher durchgeführten gemeinsamen Berufungen von leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit einer Hochschule
- _ Liste der Mitglieder und Aufgabenbeschreibung des Beirats
- _ Listen der Mitglieder und Aufgaben der Mitgliederversammlung
- _ Liste der institutionellen und personengebundenen Kooperationen des IASS auf wissenschaftlichem Gebiet
- _ Umsetzung der Empfehlung des Wissenschaftsrats
- _ IASS Drittmittelstrategie
- _ *Ethical Code*
- _ *The IASS Fellow Programme*
- _ Der transformative Forschungsansatz des *Institute for Advanced Sustainability Studies* (IASS)
- _ Gleichstellungs- und Diversitätsstrategie 2018 bis 2020
- _ Kriterien und Indikatoren für gesellschaftliche Effekte der Arbeit des IASS
- _ IASS-Konzept zur Förderung des akademischen Nachwuchses (Promotion)
- _ *IASS Publication Strategy*
- _ Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Potsdam und des IASS

Abkürzungsverzeichnis

acatech	Deutsche Akademie der Technikwissenschaften e. V.
BGE	Bundesgesellschaft für Endlagerung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
CCAC	<i>Climate and Clean Air Coalition</i>
CEC	<i>Climate Engineering Conference</i>
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DKN	Deutsches Komitee für Nachhaltigkeitsforschung
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
ENA	<i>École Nationale d'Administration</i>
ENavi	Energiewende-Navigationssystem
ERC	<i>European Research Council</i>
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
EXPERI	Die Verkehrswende als sozial-ökologisches Real- experiment
GESIS	Leibniz Institut für Sozialwissenschaften
GSSF	<i>Global Sustainability Strategy Forum</i>
HU Berlin	Humboldt-Universität zu Berlin
IASS	<i>Institute of Advanced Sustainability Studies</i>
IDDR	<i>Institut du développement durable et des relations in- ternationales</i>
IIASA	<i>International Institute for Applied System Analysis</i>
IPCC	<i>Intergovernmental Panel on Climate Change</i>
IPPI	<i>Israel Public Policy Institute</i>
ISOE	Institut für sozial-ökologische Forschung
KIT	Karlsruher Institut für Technologie
KLASICA	Allianz für Wissen, Lernen und gesellschaftli- chen Wandel
MDR	Mitteldeutscher Rundfunk

MWFK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.
NFDI	Nationale Forschungsdateninfrastruktur
NGO	<i>Non-governmental organization</i>
OECD	<i>Organisation for Economic Co-operation and Development</i>
PIK	Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung
PoGS	<i>Potsdam Graduate School</i>
ProMUT	Nachwuchsgruppe: Nachhaltigkeitsmanagement 4.0 - Transformative Potentiale digital-vernetzter Produktion für Mensch, Umwelt und Technik
RIC	<i>Research Integration Committee</i>
RWI	Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e. V.
Science Po	<i>École des Affaires Publiques de Sciences Politiques</i>
SDG	<i>Sustainable Development Goals</i>
SDSN	<i>Sustainable Development Solutions Network Germany</i>
SPEA	<i>Science Advice for Policy by European Academies</i>
SRA	<i>Society for Risk Analysis</i>
SWS	Semesterwochenstunden
TU Dresden	Technische Universität Dresden
UN-FCCC	<i>UN Framework Convention on Climate Change</i>
VZÄ	Vollzeitäquivalent